



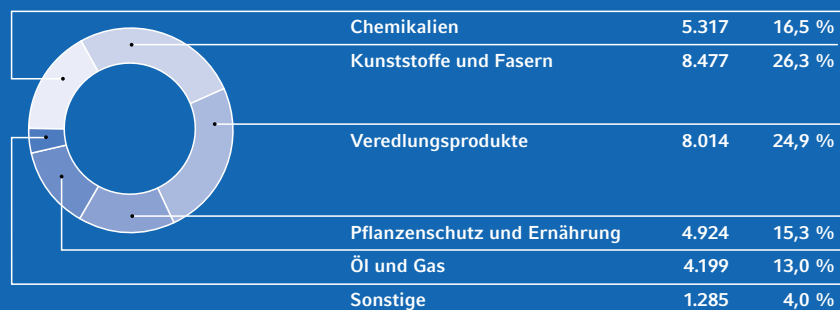
Wertsteigerung durch
Wachstum und Innovation

Kennzahlen der BASF-Gruppe

Kennzahlen im Überblick

Millionen €	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	32.216	32.500	-0,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	2.881	2.293	25,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.641	1.217	117,0
Sondereinflüsse	-240	-1.076	77,7
Außerordentliches Ergebnis	-	6.121	-
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	5.105	4.142	23,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.641	6.730	-60,8
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.504	5.858	-74,3
Ergebnis je Aktie (€)	2,60	9,72	-73,3
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,96	9,45	-68,7
Dividende je Aktie (€)	1,40	1,30	7,7
Forschungsaufwand	1.135	1.247	-9,0
Zahl der Mitarbeiter zum Jahresende	89.389	92.545	-3,4

Umsatz nach Segmenten Millionen €



Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden) Millionen €





Chemikalien – Herzstück unseres Verbunds



Bei der Herstellung von organischen und anorganischen Basischemikalien sowie Zwischenprodukten nutzen wir in besonderem Maße das Synergiepotenzial unseres Verbunds. Ziel ist die Kostenführerschaft. Integrierte Produktionsstandorte, neue Verfahren und Vorteile moderner Großanlagen sind Eckpfeiler unseres Erfolgs. Wir optimieren bestehende und bauen neue Verbundstandorte in den großen Wachstumsmärkten.



Kunststoffe und Fasern – Kostenführerschaft und innovative Spezialitäten



Wir sind ein führender Hersteller von Kunststoffen. Bei Standardkunststoffen streben wir nach weltweiter Kostenführerschaft. Bei Spezialkunststoffen setzen wir auf die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser Werkstoffe der Zukunft. Gemeinsam mit Kunden entwickeln wir neue Anwendungen und erschließen neue Märkte. Unser Fasergeschäft werden wir 2003 verkaufen und so unser Portfolio weiter straffen.



Veredlungsprodukte – Intensive Zusammenarbeit mit Kunden



Im Segment Veredlungsprodukte konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf innovative Arbeitsgebiete und Marktstufen mit hoher Wertschöpfung. Unser Erfolg beruht auf der Entwicklung neuer Chemieprodukte, Systeme und Anwendungen, die wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden vorantreiben. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist dabei die Fähigkeit, unsere Partner durch ein Netz regionaler Standorte flexibel und bedarfsgerecht zu beliefern.



Pflanzenschutz und Ernährung – Wir stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit



Bei Pflanzenschutz und Ernährung haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit durch aktives Portfoliomanagement gestärkt und führen ein ehrgeiziges Kostensenkungsprogramm durch. Mit neuen Wirkstoffen und Präsenz in den wichtigen Agrarmärkten bauen wir unsere Position aus. Unser Engagement auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie erweitern wir konsequent. Eine Vielzahl hochveredelter Feinchemikalien bieten wir unseren Kunden aus der Lebensmittel-, Pharma-, Tierernährungs- und Kosmetikindustrie.



Öl und Gas – Expertise und regionaler Fokus



Unser Öl- und Gasgeschäft stärken wir durch Wachstum aus eigener Kraft sowie durch Akquisitionen. Bei der Exploration und Produktion profitieren wir von unserer Expertise und der Konzentration auf öl- und gasreiche Regionen. Im Gashandel nutzen wir die Wachstumschancen, die durch die Liberalisierung der europäischen Gasmärkte entstehen. Unser Öl- und Gasgeschäft hat sich mit seinen Ergebnisbeiträgen als eine Brücke über die Konjunkturtäler erwiesen.

Segmente der BASF

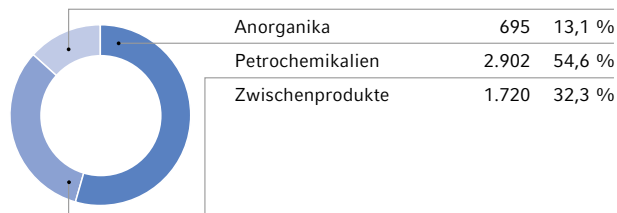
Kennzahlen

Millionen €

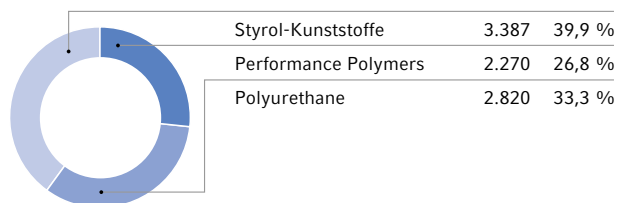
	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	5.317	4.494	18,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	676	425	59,1
Ergebnis der Betriebstätigkeit	635	362	75,4

Umsatz nach Unternehmensbereichen

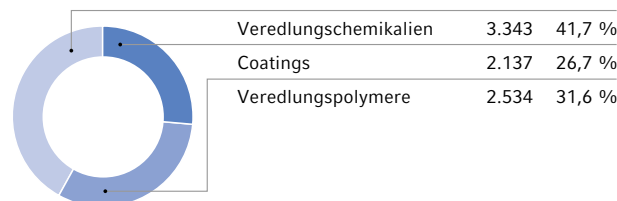
Millionen €



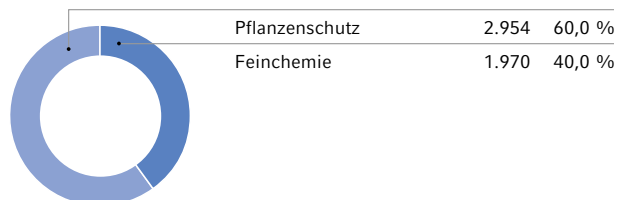
	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	8.477	8.185	3,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	593	180	229,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit	582	-2	.



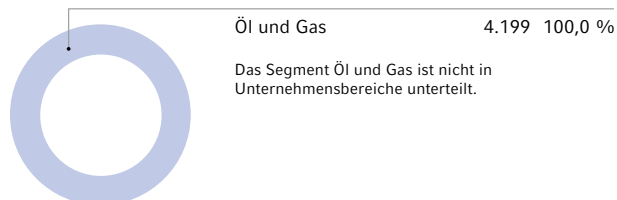
	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	8.014	8.154	-1,7
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	653	397	64,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	646	99	.



	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	4.924	5.826	-15,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	217	274	-20,8
Ergebnis der Betriebstätigkeit	55	-162	.



	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	4.199	4.516	-7,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	1.210	1.308	-7,5
Ergebnis der Betriebstätigkeit	1.210	1.308	-7,5



Die BASF ist das führende Chemieunternehmen der Welt. Unser Ziel ist es, den Unternehmenswert durch Wachstum und Innovation nachhaltig zu steigern. Unseren Kunden bieten wir ein leistungsfähiges Sortiment, das Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel sowie Feinchemikalien umfasst und bis zu Erdöl und Erdgas reicht.

Die ausgeprägte Verbundstrategie ist unsere Stärke. Damit erreichen wir Kostenführerschaft und Wettbewerbsvorteile. Wir richten unser Handeln am Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, aus.

Inhalt

2	Meilensteine
4	Brief des Vorstandsvorsitzenden
6	Der Vorstand
8	Die BASF-Aktie
12	Wachstum und Innovation
16	Chemikalien
22	Kunststoffe und Fasern
28	Veredelungsprodukte
34	Pflanzenschutz und Ernährung
40	Öl und Gas
44	Wert schaffen bei Kunden
48	Forschung und Entwicklung
52	Sustainable Development
58	Corporate Governance
62	Finanzen
68	Bericht des Aufsichtsrats
71	Glossar Stichwortverzeichnis
72	Zehnjahresübersicht



Meilensteine

Meilensteine 2002

Januar

► Eine hocheffiziente Großanlage für Superabsorber mit einer Kapazität von 100.000 Jahrestonnen geht am BASF-Standort Antwerpen in Betrieb. Superabsorber sind hoch saugfähige Polymere, die überwiegend in Babywindeln und Hygieneartikeln eingesetzt werden.

Februar

► In der BASF-Gruppe wird ein weltweit gültiger PC-Standard eingeführt. Dazu schloss die BASF einen Exklusivvertrag zum Kauf von 60.000 Personalcomputern mit Dell Computer Corp. ab. Durch einheitliche Hard- und Software und die daraus resultierende Optimierung der Serviceleistungen wird die BASF Kosten senken.

März

► Das US-Wirtschaftsmagazin „Fortune“ zeichnet die BASF als innovativstes Unternehmen der Chemiebranche aus. In den Kategorien Innovationsgeist, Qualität des Managements, Finanzstärke und globale Geschäftsstrategie sei die BASF weltweit führend.

2002 trotzte die BASF der schwachen wirtschaftlichen Gesamtsituation: Entgegen dem allgemeinen Trend konnten wir unser Ergebnis vor Sondereinflüssen beträchtlich steigern. Entscheidend waren unser inzwischen erheblich konjunkturrobusteres Portfolio und die bereits 2001 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, die im vergangenen Jahr Wirkung zeigten: Wir haben unsere Kosten beachtlich reduziert, unsere Organisation gestrafft und uns noch stärker auf die Kunden ausgerichtet. Die BASF-Aktie hat sich im ansonsten miserablen Börsenjahr 2002 behauptet und entwickelte sich erneut besser als der EURO STOXXSM 50 und der DAX 30.



Ziel unserer Strategie ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch Wachstum und Innovation.

— Wir bauen renditestarke Arbeitsgebiete aus

Juli

► Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft ernannt Dr. Jürgen Hambrecht als Nachfolger von Prof. Dr. Jürgen Strube zum neuen Vorstandsvorsitzenden. Die Ernennung wird mit dem Ende der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 wirksam.

August

► Die BASF erhält die Genehmigung der chinesischen Behörden zum Bau von integrierten Produktionsanlagen für Polytetrahydrofuran (PolyTHF[®]) und Tetrahydrofuran (THF) in Caojing/China. Die Anlagen werden mit einer von der BASF neu entwickelten Technologie arbeiten und sollen 2004 in Betrieb gehen. Aus PolyTHF[®] werden elastische Textilfasern hergestellt. ► Das Buch „Die BASF – Eine Unternehmensgeschichte“ erscheint: Darin beleuchten vier unabhängige Historiker nahezu 140 Jahre deutscher und internationaler Wirtschaftsgeschichte am Beispiel des heute weltgrößten Chemieunternehmens.

September

► ELLBA Eastern (Pte.) Ltd., ein 50:50-Jointventure der BASF mit Shell zur Herstellung der Vorprodukte Propylenoxid und Styrol, nimmt in Singapur die Produktion auf. Mit einer Kapazität von 250.000 Jahrestonnen Propylenoxid und 550.000 Jahrestonnen Styrol ist die neue Anlage die größte ihrer Art in Asien. ► Die BASF-Aktie wird in einen weiteren bedeutenden europäischen Aktienindex aufgenommen: den STOXXSM 50.

April

► Die BASF engagiert sich in Marokko für ein UNO-Projekt: Im Rahmen von „Global Compact“, einer Initiative von UN-Generalsekretär Kofi Annan, wird die Ökoeffizienz dortiger Textilfärbereien untersucht.

Mai

► Die BASF beginnt in Ludwigshafen mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage für das Feinchemie-Zwischenprodukt Citral mit einer jährlichen Kapazität von 40.000 Tonnen. Der Aromastoff wird zum zentralen Baustein in der Produktion von Feinchemikalien wie Vitaminen und Aromastoffen.

Juni

► Die BASF und die amerikanische Fortitech, Inc. gründen ein Jointventure für die Herstellung und Vermarktung von Prämixen – kundenspezifisch angefertigte Mischungen von Nahrungsmittelzusatzstoffen.
► Die BASF Venture Capital GmbH beteiligt sich an der britischen Oxonica, Ltd., einem weltweit in angewandter Nanotechnologie tätigen Unternehmen.



— Wir stärken unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

— Wir schaffen Wert bei unseren Kunden und bei uns.

— Wir investieren in wachsende Märkte.

— Wir setzen auf die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

Oktober

► Die BASF stärkt ihr Insektizidgeschäft: Für knapp 1,2 Milliarden € wird sie von der Bayer CropScience AG das Insektizid Fipronil und ausgewählte Fungizide zur Behandlung von Saatgut erwerben. ► Die BASF-Gruppengesellschaft Wintershall übernimmt die Clyde Netherlands B.V. und baut so ihre sicheren Reserven an Öl und Gas in der Nordsee und auf dem niederländischen Festland aus.

November

► Unter dem Motto „Standort Zukunft hier & jetzt!“ startet die BASF die Umsetzung des Standortkonzepts für ihr Stammwerk Ludwigshafen. Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket will sie die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts sichern und weiter ausbauen. Von den Maßnahmen erwartet das Unternehmen ab 2005 eine nachhaltige Senkung des Kostenniveaus am Standort Ludwigshafen um 450 Millionen €.

Dezember

► Das deutsche „manager magazin“ wählt den Vorstandsvorsitzenden der BASF, Prof. Dr. Jürgen Strube, zum „Manager des Jahres 2002“. Strube habe die BASF klar als Chemiefirma positioniert und an die Weltspitze geführt, begründete die aus Unternehmensberatern, Wissenschaftlern und Journalisten bestehende Fachjury ihre Wahl.

Die BASF ist gut positioniert und treibt ihre Entwicklung selbstbewusst voran. Unser Ziel: Wir wollen mehr als die Kapitalkosten verdienen.



Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der BASF,

wir haben 2002 bewiesen, dass die BASF auch in gesamtwirtschaftlich schwierigen Phasen erfolgreich arbeitet. Trotz eines leicht rückläufigen Umsatzes konnten wir unser Ergebnis der Betriebstätigkeit bereinigt um Sondereinflüsse beträchtlich steigern: um 25,6 % auf 2.881 Millionen €.

Dem Abwärtstrend der Börse im vergangenen Jahr konnten wir uns dennoch nicht entziehen: Auch die BASF-Aktie hat 2002 an Wert verloren. Für mich ist das enttäuschend, denn die derzeitige Bewertung an der Börse spiegelt die Leistungskraft der BASF meiner Meinung nach nicht wider. Dagegen verlief die relative Kursentwicklung sehr erfreulich: Verglichen mit DAX 30 und EURO STOXX 50 entwickelte sich unsere Aktie erheblich besser – und das bereits im vierten Jahr in Folge. Auch wenn das Börsenumfeld zurzeit schwierig ist: Von Ende 1992 bis Jahresende 2002 hat sich der Wert der BASF-Aktie mehr als verdreifacht. Wir halten an unserem Ziel fest, den Unternehmenswert der BASF durch Wachstum und Innovation zu steigern. Mit einer Dividende von 1,40 € je Aktie, die wir der Hauptversammlung vorschlagen werden, bietet die BASF ihren Aktionären wieder eine attraktive Dividendenrendite. Im Zuge unseres Aktienrückkaufprogramms haben wir 2002 wie geplant für 500 Millionen € eigene Aktien erworben. Dieses Programm setzen wir derzeit im gleichen Umfang fort, um so die Eigenkapitalquote weiter zu reduzieren und das Ergebnis pro Aktie zu steigern.

Meine Damen und Herren, das Jahr 2002, geprägt von Kursverfall und Bilanzskandalen, hat Bewährtes neu ins Blickfeld gerückt: Werte wie Verlässlichkeit, Verantwortung und Kontinuität – die Stärken der BASF – stehen wieder hoch im Kurs. Jetzt zeigt sich, dass wir gut daran getan haben, eine klare Strategie über Jahre hinweg konsequent zu verfolgen. Wir haben die Initiative in der eigenen Hand behalten und unsere Entwicklung zielstrebig vorangetrieben. Manchem mag dies unspektakulär erscheinen – uns hat es zum Erfolg geführt.

In den vergangenen Jahren haben wir unser Portfolio um ertragsschwache Geschäfte bereinigt und nicht nur ertragsstärker, sondern auch deutlich konjunkturrobuster gemacht. Zwischen 1993 und 2002 haben wir Geschäfte veräußert, die rund einem Drittel unseres derzeitigen Umsatzes entsprechen. In vergleichbarer Größenordnung haben wir neue Geschäfte erworben. Unser Ziel, die BASF damit strategisch besser zu positionieren, haben wir erreicht – das Ergebnis 2002 spricht für sich. Diesen Weg setzen wir fort: Wir haben die Clyde Netherlands B.V. gekauft und bauen damit unser Geschäft mit Öl und Gas weiter aus, das sich mit seinen Ergebnisbeiträgen als eine Brücke über die Konjunkturtäler erwiesen hat. Durch den Verkauf der Faseraktivitäten und einen Zukauf bei den technischen Kunststoffen wollen wir unsere Position im Segment Kunststoffe verbessern. Von Bayer erwerben wir das Insektizid Fipronil sowie eine Reihe von Fungiziden – eine wesentliche Stärkung unseres Pflanzenschutzportfolios und unserer Wettbewerbsfähigkeit auf diesem Markt.

Als Mitte 2001 erste dunkle Wolken den Konjunkturhimmel trübten, haben wir ein umfassendes Restrukturierungsprogramm gestartet, das 2002 Wirkung zeigte: Wir reduzieren unsere Kosten deutlich und streben an, bis Ende 2003 eine Milliarde € einzusparen. Darüber hinaus haben wir am Standort Ludwigshafen sowie in unserem Unternehmensbereich Pflanzenschutz weitere Potenziale zur Kostensenkung identifiziert. Trotz aller Unwägbarkeiten künftiger Konjunktorentwicklung blicken wir kommenden Herausforderungen mit Zuversicht entgegen. Insgesamt wollen wir mehr als unsere Kapitalkosten erwirtschaften.

In Asien beweisen wir Beharrlichkeit: Wir haben dort frühzeitig mit Investitionen begonnen und auch während der Asienkrise in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre an unserem Engagement festgehalten. Nun partizipieren wir zunehmend am dynamischen Wachstum dieser Region: Unseren ersten asiatischen Verbundstandort in Kuantan/Malaysia bauen wir weiter aus. In Singapur hat ELLBA Eastern

(Pte.) Ltd., unser Jointventure zur Herstellung von Propylenoxid und Styrol mit Shell, die Produktion aufgenommen. Gleichzeitig erbringen wir weitere Vorleistungen im asiatischen Raum, um das dortige Potenzial noch besser nutzen zu können: Der Bau unseres Verbundstandorts in Nanjing/China geht zügig voran. Erste Anlagen werden 2005 in Betrieb gehen. Von den chinesischen Behörden erhielten wir im vergangenen Jahr die Genehmigung zum Bau von integrierten Produktionsanlagen für Polytetrahydrofuran (PolyTHF®) und Tetrahydrofuran (THF) in Caojing/China.

Auf der Basis finanzieller Stärke bauen wir unsere Position als das führende Chemieunternehmen der Welt weiter aus. Wir sind für den Wettbewerb gut gerüstet und packen die vor uns liegenden Aufgaben selbstbewusst an.

Sorgen bereitet mir im Moment allerdings der Irak-Konflikt. Im Falle einer weiteren Eskalation kann der Ölpreis kurzfristig anziehen. Fallende Aktienkurse und ein erneuter Dämpfer für die weltweite Konjunktur könnten die Folgen sein. Wir sind vorbereitet und werden flexibel auf die weitere Entwicklung reagieren.

Das vergangene Jahr hat uns deutlich vor Augen geführt, welchen großen Einfluss der Faktor Vertrauen auf den Unternehmenserfolg hat. Wir wollen dauerhaft hohe Erträge erzielen, indem wir die Bedingungen für Wachstum erhalten und verbessern. Das gelingt am besten, wenn wir verantwortlich handeln und unser wirtschaftliches Wachstum im Sinne der Nachhaltigkeit mit Umweltschutz und sozialer Stabilität verbinden. Mit weltweit gültigen hohen Standards wirken wir darauf hin. Wir begreifen die Globalisierung als Chance. Verantwortlich handeln heißt für die BASF auch, dass wir uns gesellschaftlich engagieren – zum Beispiel im „Global Compact“, der Initiative von UN-Generalsekretär Kofi Annan, oder in der „Initiative für Beschäftigung!“ in Deutschland.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai übernimmt Dr. Jürgen Hambrecht die Aufgabe des Vorstandsvorsitzenden. Mir hat diese Aufgabe 13 herausfordernde und spannende Jahre gegeben, die ich mit dem Führungsteam der BASF für unser Unternehmen nutzen konnte.

Zwei Menschen, die mich in diesen Jahren begleitet haben, gilt mein besonderer Dank: Max Dietrich Kley stand mir in vielen Jahren, zuletzt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender, zur Seite und verlässt nun gemeinsam mit mir den Vorstand. Professor Dr. Berthold Leibinger war mir stets Vorbild und wertvoller Ratgeber, auch über sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats hinaus, aus dem er nun ausscheidet.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats möchte ich für die gute, konstruktive Zusammenarbeit danken. Sie haben ihre Entscheidungen verantwortungsbewusst und im Sinne des Unternehmenswohles getroffen.

Ich habe die Erfolge der BASF stets als Ergebnis gemeinschaftlicher Leistung betrachtet – als Verdienst aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für ihre engagierte Arbeit sage ich an dieser Stelle herzlich danke.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und bei Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen. Bitte schenken Sie Ihr Vertrauen in gleichem Maße auch meinem Nachfolger Dr. Jürgen Hambrecht und dem Vorstandsteam der BASF.

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE
Vorsitzender des Vorstands

Unser Ziel

Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation

PROF. DR. JÜRGEN STRUBE, 63,
Vorsitzender des Vorstands seit
1990. Jurist, 34 Jahre BASF.
Recht, Steuern und Versicherung;
Planung und Controlling; Obere
Führungskräfte und Führungs-
kräfteentwicklung; Unternehmens-
kommunikation.
Seine Amtszeit läuft zum Ende
der Hauptversammlung am
6. Mai 2003 aus.

MAX DIETRICH KLEY, 63,
stellvertretender Vorstandsvorsitzender.
Jurist, 34 Jahre BASF.
Finanzen; Öl und Gas; Einkauf;
Investor Relations; Konzernrevision.
Seine Amtszeit läuft zum Ende
der Hauptversammlung am
6. Mai 2003 aus.



DR. ANDREAS KREIMEYER, 47,
Biologe, 17 Jahre BASF.
Veredlungspolymere; Veredlungs-
chemikalien; Asien.

KLAUS PETER LÖBBE, 56,
Kaufmann, 37 Jahre BASF.
Coatings; Nordamerika
(NAFTA).

DR. STEFAN MARCINOWSKI, 50,
Chemiker, 24 Jahre BASF.
Sprecher der Forschung.
Anorganika; Petrochemikalien;
Zwischenprodukte; Forschung
und Technologie Chemikalien;
Ingenieurtechnik; Hochschul-
beziehungen und Forschungs-
planung; BASF Future Business
GmbH.

DR. KURT BOCK, 44,
Betriebswirt, 12 Jahre BASF.
Logistics; Information Services;
Südamerika.
Ab 6. Mai 2003 außerdem Finanzen;
Einkauf; Konzernrevision.

DR. JOHN FELDMANN, 53,
Chemiker, 15 Jahre BASF.
Styrol-Kunststoffe; Performance
Polymers; Polyurethane; Polymer-
forschung. Ab 6. Mai 2003 außer-
dem Öl und Gas.

DR. JÜRGEN HAMBRECHT, 56,
Chemiker, 27 Jahre BASF.
Übernimmt ab 6. Mai 2003 als
Vorsitzender des Vorstands die
Aufgaben von Prof. Dr. Strube
und die Zuständigkeit für Investor
Relations.



PETER OAKLEY, 50,
Kaufmann, 26 Jahre BASF.
Pflanzenschutz; Feinchemie;
Forschung Wirk- und Effektstoffe;
BASF Plant Science GmbH.

EGGERT VOSCHERAU, 59,
Kaufmann, 34 Jahre BASF.
Arbeitsdirektor, ab 6. Mai 2003
stellvertretender Vorstands-
vorsitzender. Personal; Umwelt,
Sicherheit und Energie; Standort
Ludwigshafen; Europa; Arbeits-
medizin und Gesundheitsschutz;
BASF Schwarzheide GmbH.
Ab 6. Mai 2003 außerdem BASF
Antwerpen N.V.



BASF-Aktie schlägt erneut DAX 30 und EURO STOXXSM 50

- ▶ Wertentwicklung der BASF-Aktie im Jahr 2002 erneut besser als DAX 30 und EURO STOXX 50
- ▶ BASF-Aktie in den STOXXSM 50 aufgenommen
- ▶ Dividendenrendite bleibt mit 3,9 % auf hohem Niveau
- ▶ Aktienrückkaufprogramm fortgesetzt
- ▶ Innovativer Service für Aktionäre eingeführt: Der Aktienkurs per WAP aufs Handy

Die BASF-Aktie hat sich auch im schwachen Börsenjahr 2002 gut behauptet. Gezielte Portfoliomaßnahmen, aktives Kostenmanagement sowie die Finanzstärke der BASF werden von Investoren und Analysten anerkannt und spiegeln sich in der Bewertung der BASF-Aktie wider. Weltweit sind die Aktienkurse zum Teil wieder auf ein Niveau gesunken, das wir bereits Mitte der neunziger Jahre erreicht hatten. Die BASF-Aktie hat ihren Wert von Ende 1992 bis Ende 2002 jedoch mehr als verdreifacht.

Kurz- und langfristig besser als der Markt

Im Jahr 2002 hat die BASF deutlich besser als der deutsche und der europäische Aktienmarkt abgeschnitten. Der europäische Börsenindex EURO STOXX 50 verlor im Jahresverlauf 36,1 %¹, der deutsche Index DAX 30 sogar 43,9 %. Die BASF-Aktie schloss am Jahresende 2002 mit einem Kurs von 36,08 € unter dem Niveau des Vorjahreswerts von 41,75 €. Bei Wiederanlage der Bardividende von 1,30 € ergibt sich daraus eine Wertentwicklung von -11,2 % für das Jahr 2002.

Ein Anleger, der Ende 1992 BASF-Aktien im Wert von 1.000 € erworben hat und die ihm zugeflossenen Dividenden (ohne Steuergutschrift) wieder in die Aktie investierte, verfügte zehn Jahre später, am Jahresende 2002, über einen Depotwert von

4.559 €. Diese Wertsteigerung von insgesamt 356 % entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 16,4 %. Der vergleichbare Wert des DAX 30 von 6,5 % und des EURO STOXX 50 von 11,2 % liegt damit deutlich unter dem der BASF.

BASF-Aktie in den STOXX 50 aufgenommen

Die Bedeutung der BASF an den Kapitalmärkten nimmt zu – das zeigt sich auch daran, dass sie im September in einen weiteren großen Aktienindex, den STOXX 50, aufgenommen wurde. Entscheidendes Kriterium für die Aufnahme in diesen Index ist die Marktkapitalisierung, gewichtet mit dem Streubesitz eines Unternehmens. Die Mitgliedschaft im STOXX 50 ist für die Aktionäre der BASF vorteilhaft, da viele institutionelle Investoren Aktienfonds auflegen, die sich an diesem Index orientieren und die BASF-Aktie nun in ihre Portfolios aufnehmen. Die BASF-Aktie ist auch in weiteren bedeutenden Indizes vertreten: zum Beispiel dem DAX 30, dem EURO STOXX 50 und dem S&P Global 100, der 100 der weltweit größten international tätigen Unternehmen enthält. Die Tatsache, dass die BASF-Aktie auch Bestandteil des Dow Jones Sustainability World Index ist, zeigt, dass wir als ein erfolgreich nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit geführtes Unternehmen anerkannt werden.

¹ Bei Wiederanlage der Dividende

Kenndaten der BASF-Aktie	1998	1999	2000	2001	2002
Jahresschlusskurs (€)	32,49	51,90	48,17	41,75	36,08
Jahreshöchstkurs (€)	47,50	52,20	50,68	50,45	49,80
Jahrestiefstkurs (€)	29,81	30,19	39,40	31,00	32,90
Börsentäglicher Umsatz ¹ (Mio. €)	54,08	67,07	84,71	108,54	129,67
Börsentägliche Stückvolumina ¹ (Mio. Stück)	1,46	1,68	1,88	2,48	3,09
Kurs-Gewinn-Verhältnis am 31.12.	11,90	25,95	23,85	4,30	13,88
Kurs-Cashflow-Verhältnis am 31.12.	5,40	9,85	9,87	10,84	9,04
Anzahl der Aktien am 31.12. (Mio. Stück)	623,79	620,99	607,40	583,40	570,32
Marktkapitalisierung am 31.12. (Mrd. €)	20,27	32,23	29,26	24,36	20,58
Gewichtete Anzahl der Aktien (Mio. Stück)	622	618	613	603	579

Je Aktie in Euro:

Ergebnis nach Steuern ²	2,73	2,00	2,02	9,72	2,60
Ergebnis nach US-GAAP ²	2,84	2,14	2,37	9,45	2,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ²	6,02	5,27	4,88	3,85	3,99
Eigenkapital am 31.12.	20,71	22,26	23,55	30,05	29,01
Dividende (€)	1,12	1,13	2,00 ³	1,30	1,40
Dividendenrendite ⁴ (%)	3,45	2,18	4,15	3,11	3,88

Kenndaten des BASF-ADRs⁵

Jahresschlusskurs (US\$)	-	-	44,44	37,91	38,22
Jahreshöchstkurs (US\$)	-	-	44,44	46,73	46,85
Jahrestiefstkurs (US\$)	-	-	34,00	28,80	32,40
Börsentäglicher Umsatz (Mio. US\$)	-	-	2,37	2,36	3,08
Börsentägliche Stückvolumina (Tsd. Stück)	-	-	62,10	59,98	78,73

¹ Durchschnitt, Xetra-Handel

² Diese Kennzahlen werden auf Basis der gewichteten Anzahl der Aktien errechnet

³ Davon 0,70 € Sonderausschüttung

⁴ Bezugsgröße ist der Jahresschlusskurs

⁵ American Depositary Receipt; New York Stock Exchange

Stammdaten der BASF-Aktie

Wertpapier-Kennnummern

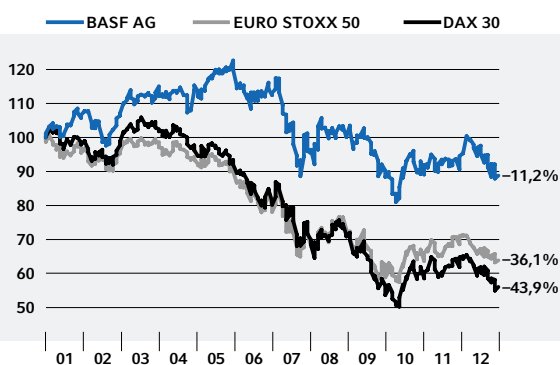
Deutschland	515100
Frankreich	012807
Großbritannien	0083142
Schweiz	323600
USA (CUSIP-Nummer)	055262505
ISIN International Stock Identification Number	DE0005151005

Kürzel

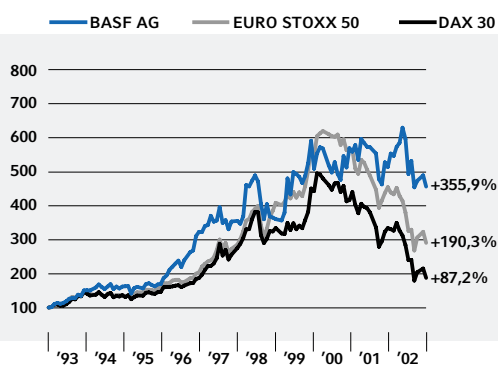
Deutsche Börse	BAS
London Stock Exchange	BFA
New York Stock Exchange	BF
Bloomberg (Xetra-Handel)	BAS GY
Reuters (Xetra-Handel)	BASF.DE



Wertentwicklung BASF-Aktienpot 2002
(bei Wiederanlage der Dividende; indiziert)



Wertentwicklung BASF-Aktienpot 1993–2002
(bei Wiederanlage der Dividende; indiziert)



Dividende steigt auf 1,40 €

Mit der Dividende möchte die BASF ihre Aktionäre angemessen am Erfolg des Unternehmens beteiligen. Basis für die Bemessung der Dividendenhöhe ist deshalb das operative Ergebnis des Geschäftsjahres. Auf Grund des im Vergleich zum Vorjahr verbesserten operativen Ergebnisses wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende von 1,30 auf 1,40 € anzuheben. Das entspricht einer Erhöhung der Ausschüttungssumme um 40 Millionen € auf 798 Millionen € bezogen auf die Anzahl der zum 31.12.2002 dividendenberechtigten Aktien. Bezieht man die Dividende je Aktie auf den Börsenkurs der BASF-Aktie am Jahresende 2002, so ergibt das eine Dividendenrendite von 3,9 %. Damit nimmt die BASF-Aktie gemessen an ihrer Dividendenrendite weiterhin einen hervorragenden Platz unter den DAX-Werten ein.

Weitere Aktienrückkäufe getätigt

Im Jahr 2002 hat die BASF Aktiengesellschaft eigene Aktien im Wert von 500 Millionen € über die Börse zurückgekauft. Ziel des Aktienrückkaufprogramms ist es, unsere Eigenkapitalquote zu reduzieren, die Kapitalkosten zu senken und das Ergebnis je Aktie zu erhöhen. Insgesamt kauften wir im Laufe des Jahres 13,1 Millionen Stück zum Kurs von durchschnittlich 38,20 €. Das entspricht 2,24 %

des Grundkapitals. Die BASF setzt ihr Rückkaufprogramm auch im Jahr 2003 fort und will erneut eigene Aktien im Wert von bis zu 500 Millionen € zurückkaufen.

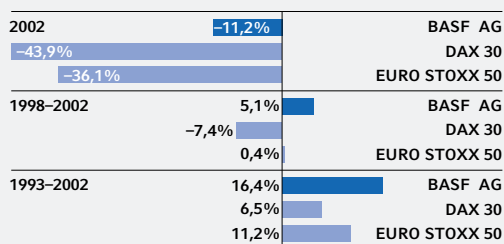
BASF-Aktien breit gestreut

Unsere Aktionärshebung im Jahr 2001 ergab, dass knapp 72 % des Grundkapitals von institutionellen Investoren – das sind unter anderem Banken und Investmentgesellschaften – gehalten werden. Die restlichen 28 % befinden sich im Besitz privater Aktionäre. 65 % des Grundkapitals werden von inländischen Aktionären gehalten. Das gesamte Grundkapital der BASF Aktiengesellschaft ist börsenzugelassen. Von den am Jahresende 2002 insgesamt 570 Millionen nennbetraglosen Stückaktien sind mehr als 90 % in Streubesitz.

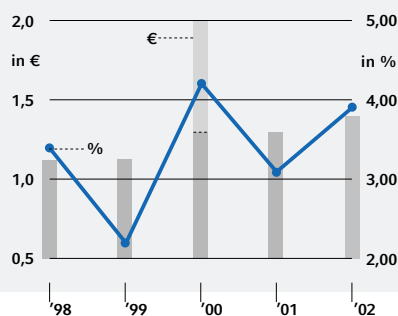
Wir beteiligen die Mitarbeiter am Unternehmen

Die BASF bietet in vielen Ländern Beteiligungsprogramme an, die Mitarbeiter zu Aktionären und somit zu Miteigentümern machen. Im vergangenen Jahr haben wir das Mitarbeiter-Aktienprogramm „plus“ der BASF Aktiengesellschaft noch attraktiver gestaltet: Alle fest angestellten Mitarbeiter erhalten einmalig fünf BASF-Aktien unentgeltlich. Rund 1.000 Führungskräften der BASF-Gruppe bieten wir seit 1999 die Teilnahme am BASF-Aktienoptionspro-

**Das BASF-Aktienpot –
kurz- und langfristig besser als der Markt**
(durchschnittliche jährliche Wertentwicklung)



Dividende und Dividendenrendite
(ohne Körperschaftsteueranrechnung;
Rendite bezogen auf Jahresschlusskurse)



gramm (BOP) an. Dies führt bei der BASF nicht zu einem „Verwässerungseffekt“: Bei Ausübung der erworbenen Rechte werden keine neuen Aktien ausgegeben, vielmehr wird der Optionswert grundsätzlich bar ausgezahlt.

Investor Relations: intensiver Dialog mit dem Kapitalmarkt

Im Jahr 2002 haben wir die Kommunikation mit unseren Investoren weiter intensiviert. Ziel unserer weltweiten Investor-Relations-Aktivitäten ist der zeitnahe, offene, umfassende und transparente Dialog mit unseren Anteilseignern und dem gesamten Kapitalmarkt. Die BASF berichtet vierteljährlich auf Live- oder in Telefonkonferenzen über die Geschäftsentwicklung der vergangenen Monate. Zusätzlich informieren der Vorstand und das Investor-Relations-Team in zahlreichen Einzel- und Gruppengesprächen, auf Investorenkonferenzen, auf Roadshows durch internationale Finanzzentren sowie bei Aktienforen für Privatanleger. Im Fokus stehen dabei der Geschäftsverlauf, die langfristige Strategie, Ziele und Vision der BASF. Alle Informationen, die im Rahmen dieser Veranstaltungen präsentiert werden, stehen auch im Internet zur Verfügung. So wird gewährleistet, dass neben Analysten und institutionellen Investoren auch unsere Privatanleger und andere Interessenten in gleichem Maße

informiert werden. Auf unserer Website www.basf.de/aktie finden Sie umfassende Informationen und Downloads zur BASF-Aktie und zum Unternehmen. Außerdem werden Analystenkonferenzen live im Internet übertragen und stehen darüber hinaus einige Zeit zum nachträglichen Abruf zur Verfügung. Seit Ende 2002 bietet die BASF einen WAP-Service an, der es Investoren noch leichter macht, sich rund um die Uhr und auch auf Reisen über den aktuellen Kurs der BASF-Aktie zu informieren. Unter der Adresse www.basf.de/wap können der aktuelle BASF-Kurs (Xetra), der Stand des DAX sowie neueste BASF-Informationen direkt auf dem Handy empfangen werden.

Zur Beantwortung Ihrer Fragen steht Ihnen das Investor-Relations-Team als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

INVESTOR RELATIONS IM INTERNET

Die Investor Relations Website der BASF finden Sie im Internet unter www.basf.de/aktie. Möchten Sie aktuelle Informationen zur BASF per E-Mail? Auf der Website können Sie sich für unseren Newsletter anmelden.





Wachstum und Innovation

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung
des Unternehmenswerts durch Wachstum
und Innovation.



Wachstum und Innovation

Unser Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts durch Wachstum und Innovation. Wir richten unser Handeln an unseren Grundwerten und Leitlinien sowie an den Grundsätzen der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, aus.

Die wesentlichen Elemente unserer Strategie sind:

Wir bauen renditestarke Arbeitsgebiete aus.

Wir optimieren unser Produktportfolio durch den gezielten **Ausbau renditestarker Arbeitsgebiete** und die Konzentration auf unsere **Kernkompetenzen**. Wir setzen dabei auf Wachstum aus eigener Kraft durch Innovation und Investitionen sowie auf aktives Portfoliomanagement. Das heißt, wir stärken Geschäfte mit hohem Wachstums- und Innovationspotenzial durch Akquisitionen, und wir trennen uns von Arbeitsgebieten, die sich in unserem Unternehmen nicht nachhaltig ertragreich weiterentwickeln lassen. Zwischen 1993 und 2002 haben wir Geschäfte veräußert, die rund einem Drittel unseres derzeitigen Umsatzes entsprechen. In vergleichbarer Größenordnung haben wir neue, zukunftssträchtige Geschäfte erworben. Darüber hinaus nutzen wir strategische Allianzen mit starken Partnern zur profitablen Weiterentwicklung unserer Kernarbeitsgebiete und Wertschöpfungsketten.

Wir stärken unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit.

Kostenführerschaft ist wichtig für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Wir nutzen sowohl die Kosteneffizienz integrierter Großanlagen als auch den technischen Fortschritt bei den Herstellverfahren. Unsere große Stärke ist dabei der **Verbund**.

Die **Technologieplattformen** in unserer Forschung und Entwicklung nutzen wir, um Verfahrens- und Produktinnovationen wirksam umzusetzen. Unser **Wissensverbund** wird wirkungsvoll durch rund 1.000 Forschungsk Kooperationen ergänzt.

Unser Ziel ist es, die wettbewerbsfähigsten Standorte in der chemischen Industrie zu haben. In der kontinuierlichen Optimierung und dem Ausbau unseres **Verbunds** sowie der **Konsolidierung unseres Standortportfolios** sehen wir daher einen entscheidenden Hebel, die Leistungsfähigkeit in unseren Chemiearbeitsgebieten nachhaltig zu sichern. Wir nutzen die Kostenvorteile unseres Verbunds und bauen ihn, wo immer sinnvoll, aus – entweder durch die Errichtung neuer Anlagen an vorhandenen Standorten oder den Aufbau neuer Verbundstandorte wie in Nanjing/China und Kuantan/Malaysia. An unserem bedeutendsten Verbundstandort Ludwigshafen wollen wir im Rahmen unseres Projekts „Standortkonzept Ludwigshafen“ das Kostenniveau langfristig um 450 Millionen € senken. Hierzu haben wir eine Reihe von Optimierungsmaßnahmen bei Rohstoffeinsatz, Energieverbrauch, Prozessen und Personal eingeleitet.

Wo dies ein bedeutsamer Wettbewerbsvorteil ist, betreiben wir darüber hinaus regionale und lokale Standorte.

Elemente unserer Strategie sind unsere **Vermarktungskompetenz** sowie der Zugang zu **kostengünstigen Rohstoffen, Energien** und **Vorprodukten**. Wo erforderlich, bringen wir unsere technologische Stärke und Marktposition in Partnerschaften und Allianzen mit starken globalen oder regionalen Partnern ein, um uns diesen Zugang zu sichern.

Wir schaffen Wert bei unseren Kunden und bei uns.

Durch **Zusammenarbeit mit Schlüsselkunden** wollen wir zu deren bevorzugtem Partner werden. Mit modernen **E-Commerce-Lösungen** begegnen wir wachsendem Kostendruck im Commodity-Geschäft. Bei Spezialitäten bauen wir unseren Service aus und schaffen einen Mehrwert bei unseren Kunden.

Mit neuen Vertriebsstrategien stellen wir uns optimal auf die Bedürfnisse von Kunden ein, die geringere Mengen und weniger Beratung benötigen. Acht neu geschaffene sogenannte Trading Center haben bereits die Vermarktung von Spezialchemikalien an solche Kunden in Westeuropa übernommen.

Mit vielen innovativen Kunden gehen wir **Kooperationen in Forschung und Entwicklung** ein. Wir beteiligen unsere Kunden an unserem „Wissensverbund“ und übersetzen die Bedürfnisse unserer Abnehmer in **kundennahe Systemlösungen**. Dies verschafft uns Wettbewerbsvorteile und Ertragspotenziale mit neuen Produkten und Dienstleistungen.

Wir investieren in wachsende Märkte.

Wir konzentrieren unseren Ressourceneinsatz auf Wachstum in ausgewählten Regionen und Arbeitsgebieten. Der Aufbau von **lokaler Produktion in Wachstumsmärkten** ist ein tragendes Element unserer Strategie: So ermöglichen wir die Versorgung unserer Kunden aus Produktionen vor Ort.

Gleichzeitig erhöhen wir damit unsere Flexibilität auf diesen dynamischen Märkten und verringern das unternehmerische Risiko, das durch Währungsschwankungen und regionale Wachstumsschwächen entstehen kann.

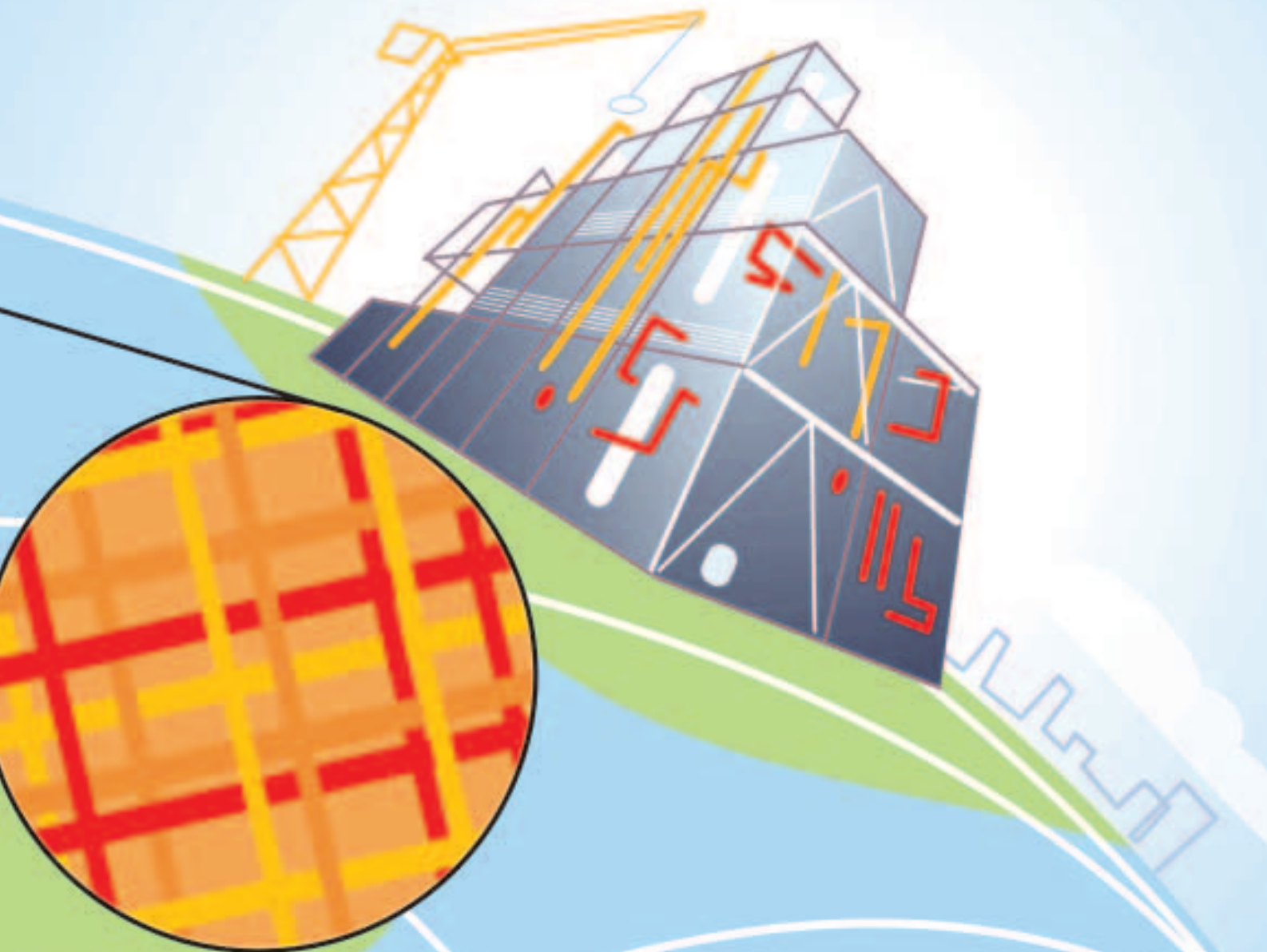
Die Chemiemärkte in Asien – ohne Japan – werden in den nächsten Jahren sehr stark wachsen und voraussichtlich bis 2010 die Größe des europäischen Chemiemarktes erreichen. Deshalb bildet Asien einen Schwerpunkt unserer Strategie. Wir positionieren uns in diesem noch jungen Markt als einer der bedeutenden Chemieproduzenten. In Europa und der NAFTA-Region **konzentrieren wir unsere Ressourcen** und nutzen somit Wachstumspotenziale in Geschäften, in denen wir über Wettbewerbsvorteile verfügen.

Wir setzen auf die vielfältigen Fähigkeiten unserer Mitarbeiter.

Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter schaffen den Erfolg der BASF. Wir schätzen die nationale und kulturelle Vielfalt der Menschen in unserem Unternehmen und betrachten die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter als wertvolles Kapital. Besonders deutlich wird dies in der Leistungskraft unserer Forschung und Entwicklung, die von einer effizienten Zusammenarbeit vieler Talente und Disziplinen profitiert.

Die 2001 eingeführte marktorientierte Organisationsstruktur zeigt Wirkung: Sie schafft größere Kundennähe sowie stärkere Marktpräsenz und fördert das **Unternehmertum im Unternehmen**.





Chemikalien

Begehrte Produkte, innovative Herstellverfahren, Investitionen in Wachstumsregionen, kosteneffiziente Großanlagen – das sind wichtige Bausteine für den Geschäftserfolg der BASF. In Caojing/China können wir sie alle in einem Projekt verbinden, mit dem wir im Wettbewerb die Nase vorn haben: Wir errichten dort bis 2004 integrierte Produktionsanlagen zur Herstellung von Tetrahydrofuran (THF) und Polytetrahydrofuran (PolyTHF®). Die Anlage wird mit einer neuen Technologie arbeiten, die mit einem Zwischenschritt weniger auskommt – dadurch halten wir die Kosten niedrig. Aus PolyTHF® werden elastische Textilfasern zum Beispiel für Sportbekleidung hergestellt, aber auch Folien, Schläuche und Rollen für Skateboards und Inlineskates. Der Weltmarkt für PolyTHF® wächst stark, zurzeit um 7 bis 8 % pro Jahr.



Chemikalien

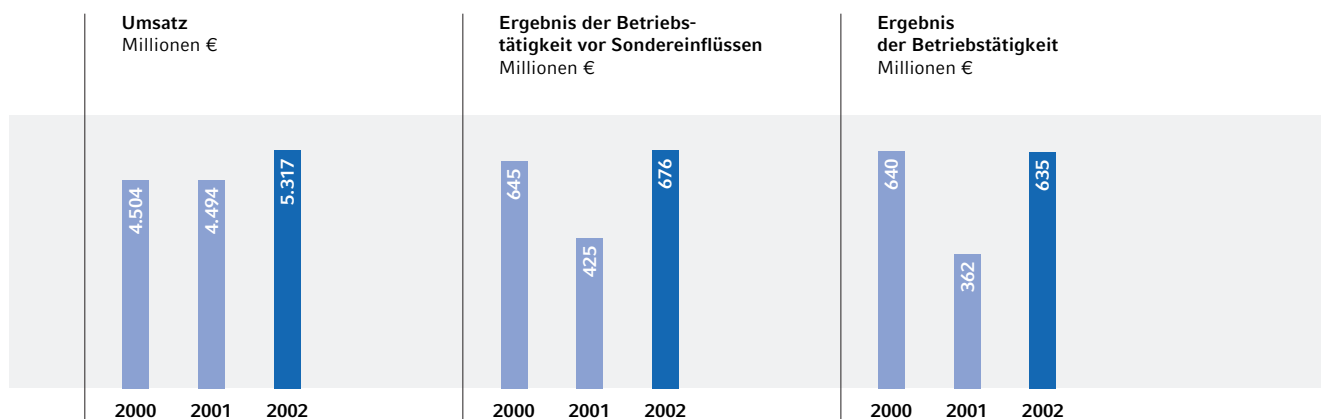
- ▶ Ergebnis beträchtlich gesteigert
- ▶ Umsatz übertrifft Vorjahr deutlich
- ▶ Kostensenkungsmaßnahmen und Optimierung zeigen Erfolg
- ▶ Investitionen in China stärken Position auf dem Wachstumsmarkt Asien
- ▶ Wachstumsmöglichkeiten mit anorganischen Spezialitäten

Unser Geschäft im Segment Chemikalien haben wir im vergangenen Jahr wesentlich verbessert. Den Absatz konnten wir bei einer stabilen Nachfrage in fast allen Produktbereichen durch Inbetriebnahme zusätzlicher Kapazitäten insgesamt erheblich steigern. Unser neuer Steamcracker in Port Arthur/Texas/USA, eine Großanlage zur Herstellung petrochemischer Grundprodukte, trug gleichzeitig auch zu einer stärkeren Eigenversorgung mit Produkten bei, die zuvor extern zugekauft wurden. Durch die gute Auslastung unserer Anlagen, den Wegfall von Anfahrkosten und spürbare Kostensenkungen durch unsere schon 2001 eingeleiteten Strukturmaßnahmen steigerten wir das Ergebnis deutlich.

Ein faszinierender Gedanke: Man nehme eine Handvoll Rohstoffe und mache daraus viele tausend Produkte, die auf dem Markt begehrt sind. Genauso funktioniert die Erfolgsstory der BASF: Ausgehend von wenigen Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas, Steinsalz, Wasser und Schwefel stellen wir Grund- und Zwischenprodukte her, die dann entlang unserer Wertschöpfungsketten Schritt für Schritt höher veredelt werden. Letztendlich entstehen daraus fast 8.000 Verkaufsprodukte der BASF.

Damit bilden die Unternehmensbereiche im Segment Chemikalien das Fundament unseres Produktionsverbunds. Der Verbund ist eine der wichtigsten Stärken der BASF: An unseren großen Standorten verknüpfen wir in einem ausgeklügelten System die Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungsketten miteinander. Sogar die Neben- oder Abfallprodukte einer Fabrik dienen oftmals einer anderen als Ausgangsstoff. Dadurch sparen wir Energie und Rohstoffe, senken die Logistikkosten und nutzen Infrastruktureinrichtungen gemeinsam. Kaum ein anderes Chemieunternehmen ist bei der intelligenten Vernetzung von Anlagen so gut wie die BASF. Der große interne Bedarf für die Weiterverarbeitung an den Verbundstandorten sichert eine solide Basis für die Auslastung unserer Großanlagen.

Permanent arbeiten wir daran, Kosten zu senken und effizienter zu werden. So haben wir 2002 unwirtschaftliche Anlagen in Geismar/Louisiana/USA stillgelegt und unsere Weichmacher- und Phthalsäureanhydrid-Produktion in Europa restrukturiert. Ein neuer Steamcracker in Port Arthur/Texas/USA sorgt dafür, dass wir die bedeutenden petrochemischen Grundstoffe Ethylen und Propylen für unsere amerikanischen Verbundstandorte nicht mehr extern zukaufen müssen.



Investitionen in expandierende Märkte erschließen uns Wachstumschancen für die Zukunft: Die ersten Anlagen an unserem asiatischen Verbundstandort Kuantan/Malaysia laufen bereits auf Hochtouren. In Nanjing/China werden wir bis 2005 ebenfalls einen Verbundstandort errichten. Ein weiteres Beispiel ist der schon genannte Produktionskomplex zur Herstellung von THF und PolyTHF® in Caojing/China.

Innovative Produkte stärken unsere Wettbewerbsfähigkeit. Auch die Entwicklung neuartiger Katalysortypen, beispielsweise für Brennstoffzellensysteme, ist Gegenstand unserer derzeitigen Forschungsaktivitäten.

Anorganika: profitables Wachstum durch Verbundproduktion und Hightech-Spezialitäten

Das scheinbar Unmögliche wird wahr: Erst reagieren zwei Stoffe partout nicht miteinander – und dann plötzlich doch. Der Kniff: Katalysatoren setzen die Aktivierungsenergie herab, die notwendig ist, damit die Reaktion läuft. Gleichzeitig sinken Energieverbrauch und Kosten, während die Ausbeute oftmals steigt. Dieses Prinzip ist aus der heutigen Chemie nicht mehr wegzudenken: Ob Kunststoffe, Arzneimittel oder Farben – viele von ihnen gäbe es ohne Katalysatoren nicht. Damit gehören Katalysatoren für Chemieunternehmen zu den strategisch wichtigen Produkten: In 80 % aller BASF-Verfahren werden sogenannte Heterogen-Katalysatoren ein-

gesetzt, wie sie der Unternehmensbereich Anorganika herstellt. Unsere Katalysatoren gehören zu den besten der Welt – ein wesentlicher Schlüssel zum Erfolg der BASF und ihrer Kunden.

Kontinuierlich entwickeln wir deshalb unsere Katalysatoren weiter und konzentrieren uns dabei auf solche, die hohe Wachstumsraten versprechen. Zusätzlich haben wir Forschungsmittel für völlig neue Katalysatoren bereitgestellt, wie zum Beispiel für Brennstoffzellen. Wir werden auf dem Gebiet der Katalysatoren weiterhin intensiv forschen und erwarten bei diesen Produkten in den kommenden Jahren ein überdurchschnittliches Wachstum.

Mit Basischemikalien wie Ammoniak, Methanol, Schwefelsäure oder Chlor liefert der Unternehmensbereich Anorganika die Ausgangsstoffe für einen großen Teil unserer Produktion. Es ist unser Ziel, diese Vorprodukte so kostengünstig wie möglich herzustellen. Dazu setzen wir auf moderne Produktionsverfahren, hocheffizient arbeitende Großanlagen im Weltmaßstab und eine optimale Integration in unseren Verbund.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Leime und Tränkharze für die Holzwerkstoffindustrie, die zum Beispiel in Laminatfußböden oder Spanplatten eingesetzt werden. Auf diesem Gebiet entwickeln wir in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden neue Produkte und konzentrieren uns auf Wachstumsmärkte.



Unser Geschäft mit Elektronikchemikalien ist ertragsstark und schnell wachsend. Das sind Chemikalien für die Herstellung von Mikrochips, hochreine anorganische Säuren oder Eisenpulver mit definierten chemischen oder magnetischen Eigenschaften. Die Anforderungen unserer Kunden an solche Produkte sind hoch: Wir gehören zu den wenigen Unternehmen, welche die Reinheitsanforderungen erfüllen können.

Wir planen, unser Produktportfolio auf dem Gebiet der Elektronikchemikalien weiter auszubauen.

Petrochemikalien: sichere Versorgung mit Grundprodukten

Viele Kunststoffe kommen durch Weichmacher erst richtig in Form: So wie beim Kuchenbacken das Mehl allein noch keinen Teig ergibt, können auch viele Polymere nicht ohne Zusatzstoffe zum fertigen Kunststoff verarbeitet werden. Was für den Kuchenteig das Ei, ist für den Kunststoff PVC der Weichmacher – erst er macht das Material weich und geschmeidig. Weltweit werden pro Jahr 5,2 Millionen Tonnen verarbeitet.

Die BASF ist mit einer Kapazität von rund 645.000 Tonnen einer der führenden Hersteller von Weichmachern. Wir entwickeln unser Sortiment laufend weiter. So haben wir im vergangenen Jahr einen völlig neuartigen Weichmacher vorgestellt: Hexamoll® DINCH. Dieses Produkt ist speziell für Anwendungen mit hohen Anforderungen geeignet, zum Beispiel Lebensmittelfolien, Spielzeug oder medizinische Artikel wie Infusionsschläuche. Insgesamt liegt das Umsatzpotenzial von Weichmachern in solchen Anwendungen bei über 100 Millionen € pro Jahr.

Im Unternehmensbereich Petrochemikalien nehmen fast alle wichtigen Produktlinien ihren Anfang. In erster Linie aus Rohbenzin (Naphtha) und Erdgas stellen wir hier Grundstoffe für nahezu die gesamte weitere Produktion der BASF her: Das sind vor allem Ethylen, Propylen oder Butadien sowie technische Gase wie Stickstoff, Sauerstoff oder Wasserstoff.

Der Unternehmensbereich Petrochemikalien ist das Herzstück unseres Verbunds. Seine Bedeutung für unser Unternehmen liegt auf der Hand: Je sicherer die Versorgung, je besser die Verfahren, desto wettbewerbsfähiger sind wir.

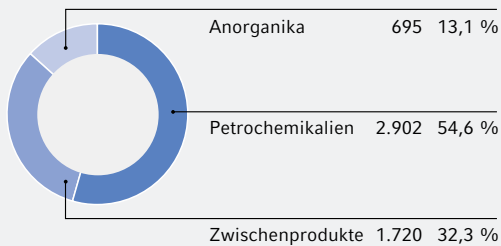
Wie schaffen wir das? Große Anlagen produzieren im Allgemeinen kostengünstiger als kleine („economies of scale“). Deshalb setzen wir in den bedeutenden Märkten der Welt auf moderne Großanlagen, die besonders effizient produzieren.

Voraussetzung für dieses Prinzip sind große integrierte Standorte, in denen die Grundprodukte weiterverarbeitet werden – wie zum Beispiel unsere Verbundstandorte in Ludwigshafen/Deutschland, Antwerpen/Belgien, Geismar/Louisiana/USA oder Freeport/Texas/USA. Wo wir gemeinsam mit anderen Firmen Wettbewerbsvorteile besser nutzen können, gehen wir Kooperationen ein. So betreiben wir seit Dezember 2001 in Port Arthur/Texas/USA in einem Gemeinschaftsunternehmen mit TotalFinaElf eine Produktionsanlage für petrochemische Grundprodukte, einen Steamcracker.

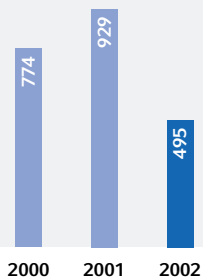
Mit einer Jahreskapazität von 920.000 Tonnen Ethylen und 550.000 Tonnen Propylen ist der Cracker nicht nur der größte seiner Art weltweit – er hat noch einen weiteren Vorteil: Er ist in die dortige Raffinerie von TotalFinaElf integriert. Die daraus resultierende Rohstoff-, Produkt- und Energieintegration bringt uns und unserem Partner zusätzliche wirtschaftliche Vorteile.

Auch in der Wachstumsregion Asien bauen wir solche Großanlagen: Bis 2005 errichten wir in Nanjing/China gemeinsam mit unserem Partner SINOPEC unter anderem einen Steamcracker. So stellen wir die Versorgung des dort entstehenden Verbundstandorts der BASF sicher und nehmen teil am dynamischen Wachstum in China.

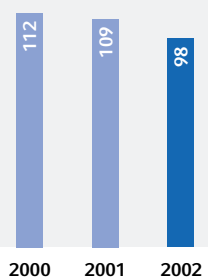
Umsatz nach Unternehmensbereichen
Millionen €



Investitionen
Millionen €



Forschung und Entwicklung
Millionen €



Zwischenprodukte: technologisch die Nase vorn

Woraus entsteht eigentlich ein pharmazeutischer Wirkstoff, ein Pflanzenschutzmittel oder ein Farbstoff? Üblicherweise aus chemischen Zwischenprodukten – das sind unter anderem Amine, Diole oder Säuren. Auch für die Herstellung von Textilien, Papier oder Waschmitteln werden Zwischenprodukte als Synthesebausteine benötigt.

Die BASF stellt rund 500 solcher Zwischenprodukte her. Etwa zwei Drittel der produzierten Menge verkaufen wir an andere Chemieunternehmen, die sie weiterverarbeiten. Wir sind der bevorzugte Partner dieser Unternehmen. Innerhalb der BASF gibt es einen großen Bedarf an Zwischenprodukten, und der größte Teil der für ihre Herstellung benötigten Rohstoffe wird innerhalb der BASF erzeugt. Der Verbund ist somit ein wichtiger Wettbewerbsvorteil für unser Geschäft und wird konsequent ausgebaut.

Technologisch hat die BASF bei ihren Zwischenprodukten die Nase vorn. Ein Beispiel dafür ist unsere 2002 in Ludwigshafen in Betrieb genommene Anlage für Glyoxal, ein wichtiger Baustein in der Synthese von Produkten für die Textil-, Papier- und Lederindustrie. Die neue Anlage arbeitet mit einem innovativen Herstellverfahren. In einer sogenannten Ökoeffizienz-Analyse zeigte sich, dass diese Tech-

nologie gegenüber dem bisher üblichen Prozess beachtliche Umweltvorteile aufweist: Der Energieverbrauch ist geringer, und es werden weniger Treibhausgase freigesetzt. Gleichzeitig ist die Anlage mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen die weltweit größte ihrer Art, wodurch wir die Fixkosten pro Tonne Produkt niedrig halten („economies of scale“). Außerdem können wir hier die Vorteile unseres Produktionsverbunds gut nutzen: Das Vorprodukt für Glyoxal wird in unserem Ludwigshafener Verbund hergestellt, und auch das Produkt selbst wird zum Teil innerhalb des Werks weiterverarbeitet.

Besonders große Wachstumsschancen für die Zukunft sehen wir in Asien. Deshalb stärken wir unsere Position dort durch Investitionen in Anlagen wie die schon erwähnten integrierten Anlagen für THF und PolyTHF® in Caojing/China.





Kunststoffe und Fasern

Sonnenbrand ade: Anders als Baumwolle garantieren Stoffe aus innovativen Polyamidfasern künftig einen Sonnenschutzfaktor von über 60 – auch bei dünner Sommerkleidung, selbst wenn sie gedehnt oder nass wird. Die BASF liefert das Ausgangsprodukt für solche Fasern, den neuen Kunststoff Ultramid® BS 416N. Der Kniff: Feinste Titandioxid-Teilchen fangen die schädlichen UV-Strahlen der Sonne ab. Die BASF ist bislang als einziges Unternehmen in der Lage, die Titandioxid-Partikel so fein in dem Kunststoff zu verteilen, dass ein derart hoher Sonnenschutzfaktor erreicht wird. Weiterer Vorteil: Unser Material lässt sich im Gegensatz zu den meisten Konkurrenzprodukten deutlich besser zu einem Garn verspinnen, das sich wie Baumwolle anfühlt und auch so aussieht. Sonnenschutzfasern sind ein Wachstumsmarkt: In den kommenden drei Jahren erwarten wir Absatzsteigerungen von rund 20 % jährlich.



Kunststoffe und Fasern

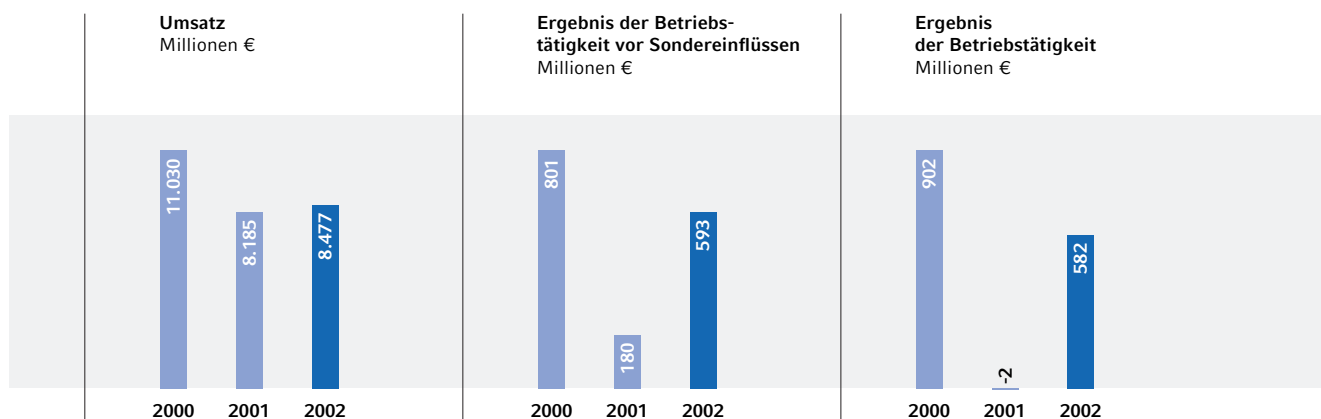
- ▶ Ergebnis vor Sondereinflüssen mehr als verdreifacht
- ▶ Umsatz über Vorjahr
- ▶ Unrentable Anlagen geschlossen
- ▶ Portfoliomaßnahmen zum Verkauf des Fasergeschäfts und zur Stärkung der technischen Kunststoffe eingeleitet
- ▶ Kooperationen mit Kunden erschließen uns neue Märkte

Dank unserer frühzeitig eingeleiteten Restrukturierung konnten wir das Ergebnis kräftig steigern. Um unsere Kosten weiter zu senken, haben wir die Schließung unwirtschaftlicher Anlagen fortgeführt und unsere Vertriebsstrukturen in Europa stark gestrafft. Den Anstieg der Rohstoffkosten konnten wir nur zum Teil durch eine Anhebung unserer Verkaufspreise ausgleichen.

Werkstoffe prägen nicht nur die Entwicklungsepochen der Menschheit, sie geben ihnen auch ihren Namen. Heute leben wir im Kunststoffzeitalter: Jahr für Jahr werden weltweit über 150 Millionen Tonnen der polymeren Alleskönner verbraucht – vor 50 Jahren waren es nur 3 Millionen Tonnen. Und diese rasante Entwicklung geht weiter: Weltweit wird der Polymerverbrauch bis 2010 um mehr als 5 % jährlich steigen. Der Pro-Kopf-Verbrauch wird im gleichen Zeitraum allein in Südostasien um 85 % zunehmen. Kurz: Kunststoffe sind auch die Werkstoffe des 21. Jahrhunderts. Die BASF hat die Entwicklungen auf diesem Gebiet durch zahlreiche Erfindungen mitgeprägt und gehört heute zu den führenden Kunststoffherstellern. Unser Sortiment reicht von unserem wohl bekanntesten Produkt Styropor®, über Polyurethane bis zum biologisch abbaubaren Kunststoff Ecoflex®.

Unsere Kunden schätzen uns dabei aber nicht nur als Lieferanten. Vielmehr entwickeln wir gemeinsam mit ihnen neue Anwendungen und erschließen uns so neue Märkte. Wird etwa bei Hewlett-Packard über die Entwicklung eines neuen Druckergehäuses nachgedacht, sind wir bei allen Produktionsschritten von der Design-Idee bis zur Serienfertigung mit unserem Know-how dabei (siehe Seite 46).

Mit unserer Produktion sind wir rund um den Globus in allen wichtigen Märkten präsent. In Asien haben wir durch die Inbetriebnahme unseres Joint-ventures mit Shell – der ELLBA Eastern (Pte.) Ltd. in Singapur – unsere Versorgung mit den Grundprodukten Styrol und Propylenoxid deutlich verbessert. Gleichzeitig verfolgen wir weltweit ein ehrgeiziges Programm der Kostensenkung und des aktiven Portfoliomanagements. Beispielsweise haben wir 2002 einige unwirtschaftliche Anlagen geschlossen und Anfang 2003 Vereinbarungen zum Verkauf unseres Fasergeschäfts an Honeywell International Inc., Morris Township/New Jersey/USA, getroffen. Mit dem gleichzeitig angekündigten Kauf des Geschäfts mit technischen Kunststoffen von Honeywell stärken wir unsere Aktivitäten in diesem Geschäftsfeld und werden zum weltweit führenden Anbieter.



Um in Zukunft bei Standardprodukten die Kostenführerschaft zu erreichen, werden wir verstärkt Kooperationen eingehen. So entwickeln wir gemeinsam mit Dow Chemical Company eine neue Prozesstechnologie für die Herstellung des Polyurethanvorprodukts Propylenoxid.

Nicht nur bei unseren Produkten, auch mit dem sie begleitenden Service wollen wir Maßstäbe setzen: 700 Millionen € Umsatz haben wir im vergangenen Jahr über unsere E-Commerce-Aktivitäten – unter anderem durch die Internetportale www.worldaccount.basf.com, www.plasticsportal.com und www.omnexus.com – erzielt. Damit wurden unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Nun werden wir unser Angebot ausweiten, so dass jetzt Kunden auch in Asien rund um die Uhr unsere Kunststoffe bestellen, Produktinformationen abrufen oder den Stand der Auftragsbearbeitung verfolgen können.

Styrol-Kunststoffe: begehrte Alleskönner

Kennen Sie Luran® S? Wahrscheinlich ist Ihnen dieser Kunststoff vertrauter als Sie denken. Ob in der Kaffeemaschine, im Surfbrett oder im Auto – in all diesen Produkten ist Luran® S Ihr ständiger Begleiter. Dieser Alleskönner ist hitze- und kältebeständig, unempfindlich gegenüber Sonne und Regen,

sieht noch nach Jahren aus wie neu und wird nicht porös. Jetzt können sogar Dächer mit Ziegeln aus diesem Kunststoff gedeckt werden. Wie bei Luran® S stecken unsere Styrol-Kunststoffe in Tausenden verschiedener Endprodukte: in CD-Hüllen, Verpackungen, Computergehäusen, Monitoren, Druckern – und in der Xbox™ von Microsoft.

Umsatzstarke Produkte wie Terluran® (ABS) und Polystyrol produzieren wir mittlerweile in allen wichtigen Regionen in kosteneffizienten Großanlagen im Weltmaßstab. Dadurch können wir unsere Produkte mit identischen Eigenschaften rund um den Globus aus lokaler Produktion liefern und sind ein bevorzugter Partner für weltweit agierende Unternehmen.

Aber nicht nur bei Standardprodukten, auch bei den Spezialkunststoffen setzen wir auf wettbewerbsfähige Großanlagen: Anfang dieses Jahres haben wir in Schwarzheide eine Neuanlage für den Melaminharz-Schaumstoff Basotect® mit einer Kapazität von jährlich 170.000 Kubikmetern fertig gestellt. Basotect® wird unter anderem in der Automobilindustrie als Dämm- und Isoliermaterial verwendet.

Besonders stolz sind wir auf Ecoflex®: Mit diesem Produkt sind wir der weltweit führende Anbieter bei biologisch abbaubaren synthetischen Kunststoffen. Unter anderem macht Ecoflex® Lebensmittelver-



packungen aus Stärke und Papier wasserfest und fettbeständig. Im Boden oder im Kompost wird Ecoflex® innerhalb weniger Wochen rückstandsfrei abgebaut.

Performance Polymers: mit Hochleistungskunststoffen erfolgreich in neuen Anwendungen

Motor- und Getriebeteile eines Autos waren früher aus Metall, deshalb nur sehr energieaufwendig herzustellen und zudem auch noch schwer. Heute ist das anders: Zum Beispiel werden 18 Millionen Ansaugrohre für Benzinmotoren mittlerweile weltweit pro Jahr aus Kunststoff hergestellt. Selbst als Getriebeverkleidung widerstehen unsere Kunststoffe dem bis zu 140 Grad Celsius heißen Getriebeöl. Derartige Anwendungen sind ein klarer Fall für unser Ultramid®, ein Polyamid, das auch unter extremen Bedingungen seine Zähigkeit und Steifigkeit nicht verliert und immer in Form bleibt.

Ultramid® gehört zu unserem Sortiment von Konstruktionswerkstoffen. Diese Hochleistungskunststoffe sind nicht nur fest und zäh, sondern gleichzeitig auch federnd und elastisch, sie sind leicht, bleiben aber auch bei großer Hitze oder Kälte in Form, nutzen sich bei Dauerbelastung kaum ab und trotzen Wind und Wetter. Selbst Öl, Benzin und Säuren können den Performance Polymers nichts anhaben.

Kunststoffen genau die geforderten Eigenschaften zu geben, darin liegt eine unserer großen Stärken. Mit unseren Hochleistungskunststoffen sind wir in allen wichtigen Märkten präsent.

Die bereits 2001 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen haben wir auch im vergangenen Jahr weitergeführt und dadurch vor allem in der NAFTA-Region unsere Fixkosten deutlich gesenkt.

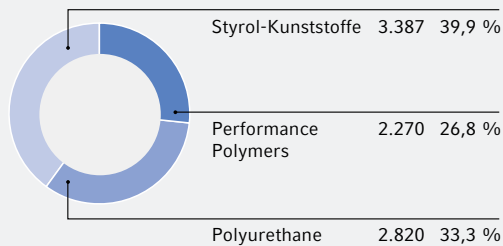
Wir werden unser Geschäft in diesem Jahr weiter stärken: Anfang 2003 haben wir mit Honeywell International Inc., Morris Township/New Jersey/USA, zwei Transaktionen vereinbart. Zum einen werden wir unser Geschäft mit Polyamidfasern an Honeywell verkaufen und so unser Sortiment straffen. Zum anderen werden wir das Geschäft mit technischen Kunststoffen von Honeywell erwerben. Die beiden Transaktionen werden voraussichtlich im Laufe der ersten Jahreshälfte abgeschlossen sein. Sie bedürfen noch der Genehmigung durch die zuständigen Kartellbehörden.

Polyurethane: Innovationen für mehr Lebensqualität

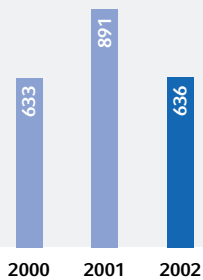
Ganz egal, ob beim New York Marathon oder beim Tennismatch mit dem Nachbarn – heißgelaufene Füße gehören der Vergangenheit an: Jetzt gibt es den Sportschuh mit eingebauter Klimaanlage. Das Geheimnis: Der Fuß wird von einem atmenden Hightech-Kunststoff umhüllt, so dass die Luft rund um den Fuß zirkulieren kann. Möglich macht das unser Kunststoff Elastollan®.

Spezialelastomere wie Elastollan® sind aber nur ein Teil unseres Polyurethan-Produktportfolios. Die BASF ist weltweit einer der größten Hersteller von Polyurethanen und bietet den Kunden mit Polyurethan-Grundprodukten, -Systemen und Spezial-elastomeren ein umfassendes Produktportfolio. Bei Polyurethan-Systemen verfügen wir über mehr als 8.000 Rezepturen – zum großen Teil lieferbar in weniger als 48 Stunden.

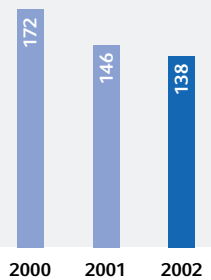
Umsatz nach Unternehmensbereichen
Millionen €



Investitionen
Millionen €



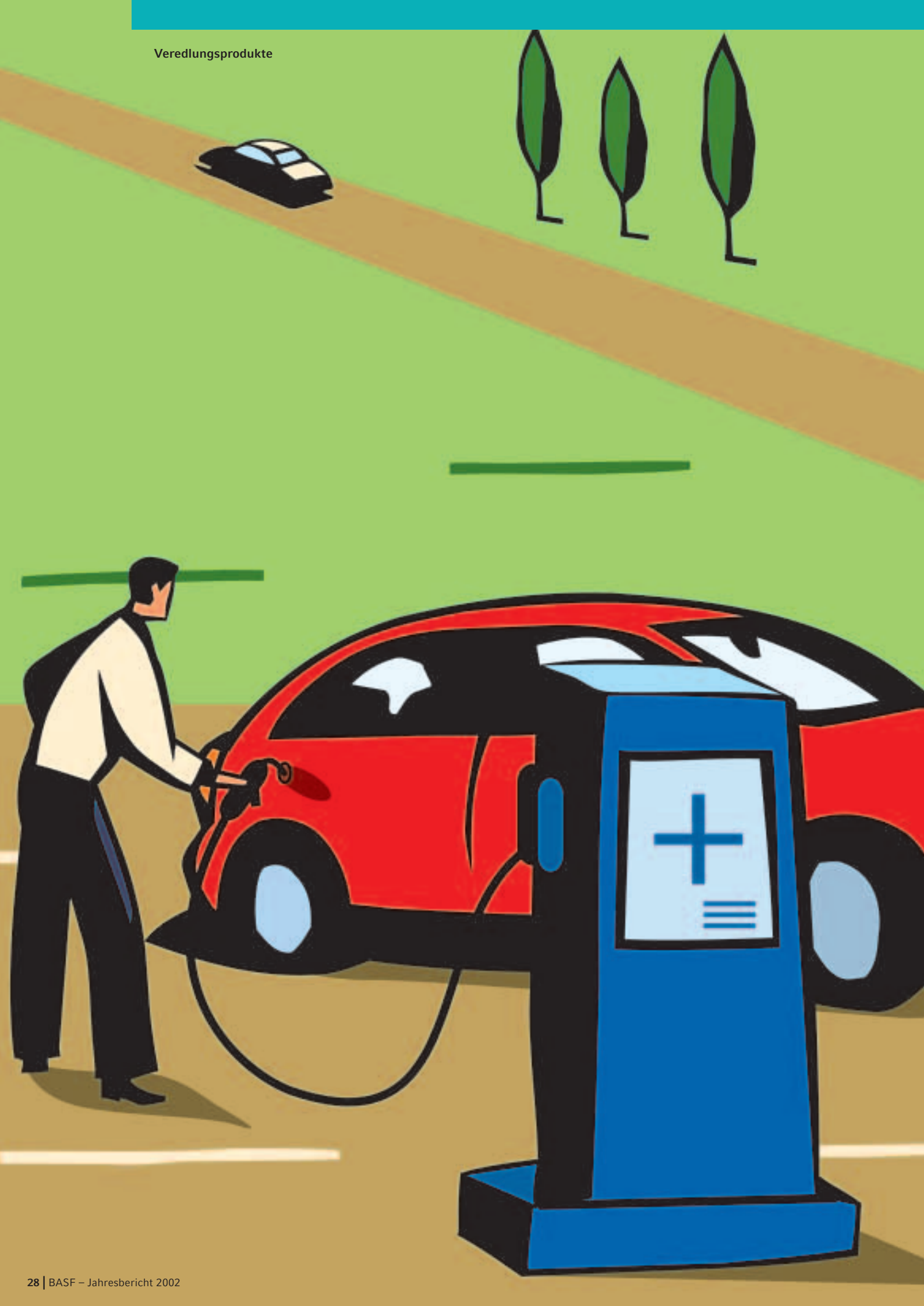
Forschung und Entwicklung
Millionen €



Im Wesentlichen besteht Polyurethan (PUR) aus zwei Grundprodukten: Isocyanat und Polyol. Hinzu kommen verschiedene Hilfsmittel wie Katalysatoren, Treibmittel und Stabilisatoren. Je nach Rezeptur und Mischungsverhältnis können wir die Eigenschaften des entstehenden Polyurethans exakt auf die Bedürfnisse unserer Kunden zuschneiden – hart oder weich, geschäumt oder kompakt. In kürzester Zeit gemeinsam mit unseren Kunden innovative Lösungen für ihre Anforderungen zu entwickeln, ist eine unserer Stärken.

Wir bauen unser Geschäft in den Wachstumsmärkten weiter aus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Asien: Gemeinsam mit unserem Partner Shell haben wir in Singapur das Jointventure ELLBA Eastern (Pte.) Ltd. gegründet. Im September ist die neue Großanlage zur Herstellung von Styrol und Propylenoxid in Betrieb gegangen. Mit einer jährlichen Kapazität von 550.000 beziehungsweise 250.000 Tonnen ist sie die größte ihrer Art in Asien. In Südkorea bauen wir unseren Standort Yeosu weiter aus. In China setzen wir auf strategische Allianzen: In Caojing errichten wir gemeinsam mit chinesischen Partnern und der US-Firma Huntsman einen Standort zur Herstellung von Grund- und Vorprodukten.

Propylenoxid (PO) ist ein wichtiges Vorprodukt für die Herstellung von Polyurethanen. Deshalb sind wir stolz darauf, dass es uns gelungen ist, ein neues Verfahren zur Herstellung von Propylenoxid auf der Basis von Wasserstoffperoxid zu entwickeln. Dieses Verfahren ist zum einen kostengünstiger als die traditionellen Herstellungsweisen und zum anderen fallen außer Wasser keine Nebenprodukte mehr an. Gemeinsam mit Dow Chemical Company wollen wir ein solches Verfahren bis zur Marktreife entwickeln.





Veredelungsprodukte

Pack BASF-Produkte in den Tank, dann hält der Motor länger, bringt mehr Leistung und verbraucht weniger Kraftstoff. Gleichzeitig sinken die Schadstoffe im Abgas deutlich, zum Beispiel um rund ein Viertel bei Kohlenmonoxid. Möglich machen dies die Additive der BASF, die viele Mineralölfirmen ihren Kraftstoffen zusetzen. Mit unseren Keropur® Marken sind wir Weltmarktführer bei Benzinadditiven. Seit 2002 bieten wir unseren Kunden erstmals auch maßgeschneiderte Dieseladditive als Systemlösung an. Unsere Kraftstoffadditive haben wir im vergangenen Jahr erfolgreich in China eingeführt, einem Land mit großem Potenzial: Der Markt für Kraftstoffadditive in Asien wird bis 2005 voraussichtlich um mehr als 10 % pro Jahr wachsen.



Veredlungsprodukte

- ▶ Ergebnis legt kräftig zu
- ▶ Umsatz leicht unter Vorjahr
- ▶ Kosten gesenkt und Marktorientierung verbessert
- ▶ Coatings von Kunden für erfolgreiche Zusammenarbeit ausgezeichnet
- ▶ Wachstum mit innovativen Produkten wie nyloflex® Druckplatten

Der Umsatz des Segments ging im Jahr 2002 um 1,7 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Das Ergebnis konnten wir demgegenüber kräftig steigern. Hauptgründe hierfür sind: Mit unseren 2001 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen haben wir unsere Kosten gesenkt und unser Portfolio konsequent durch innovative Produkte erweitert.

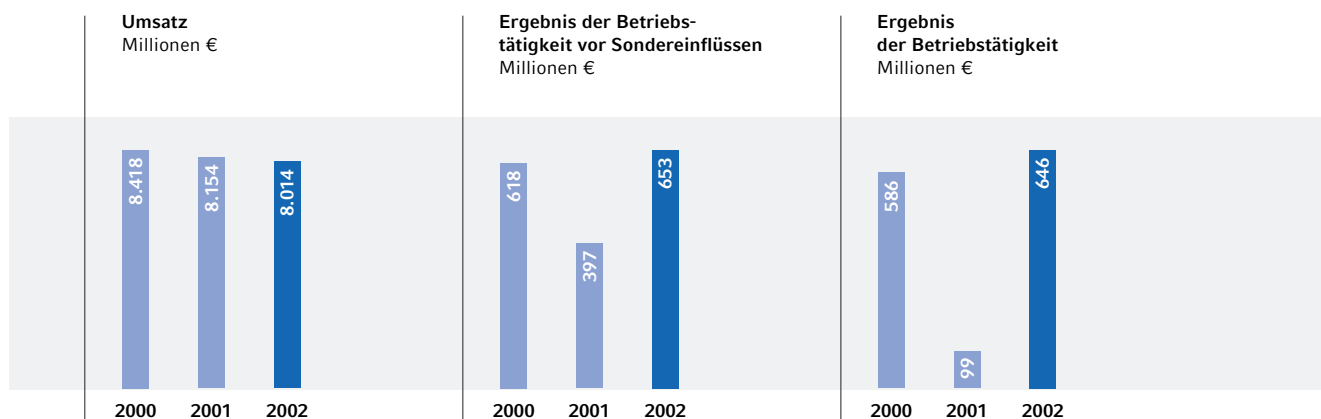
Die Produkte unserer Kunden besser machen – das heißt für uns „veredeln“. Insofern ist der Name „Veredlungsprodukte“ für uns Programm: Viele Dinge des alltäglichen Lebens werden durch sie erst richtig edel – schön, komfortabel oder funktionell. Zum Beispiel verbessern sie Qualität, Gebrauchseigenschaften und Haltbarkeit von Textilien, Leder oder Papier. Unsere Pigmente und Lacke sowie unsere leuchtenden Druckfarben machen viele Dinge des Alltags erst ansprechend – von der Pralinschachtel bis zum Auto. Ohne unsere Rohstoffe für Wasch- und Putzmittel hätten diese keine Reinigungskraft. Ohne unseren Superabsorber hätten Babywindeln keine ausreichende Saugkraft.

Unser Erfolg beruht auf innovativen Entwicklungen, die wir in intensiver Zusammenarbeit mit Kunden vorantreiben. Ein Beispiel ist Xfast®: Anders als

die herkömmlichen Produkte müssen diese neuen sogenannten Stir-in-Pigmente nicht mehr aufwendig für die Verarbeitung aufbereitet werden. Dadurch wird das Einfärben von Wasserbasislacken fast so einfach wie das Anrühren von Brausepulver. So können unsere Kunden ihre Prozesse gezielt optimieren und erheblich Kosten einsparen.

Durch ein Netz von Standorten in den wichtigen Wachstumsregionen können wir unsere Kunden flexibel und bedarfsgerecht beliefern. So haben wir zum Beispiel 2002 in Hamina/Finnland einen Produktionsstandort für Streichbinder für die Papierindustrie in Betrieb genommen – in unmittelbarer Nähe zu wichtigen Abnehmern: Rund ein Drittel aller europäischen Produktionskapazitäten für Papier befindet sich in Nordeuropa.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Wettbewerbsfähigkeit deutlich gesteigert: Zum einen haben wir unser Geschäft enger am Markt und an den Abnehmerbranchen ausgerichtet. Zum anderen haben wir unwirtschaftliche Anlagen stillgelegt und Produktionen zusammengefasst. Beispielsweise haben wir Fabriken für Sicomin® Pigmente in Südamerika und Asien geschlossen und die Herstellung auf Deutschland konzentriert.



Veredlungschemikalien: mit innovativen Produkten Trendsetter im Markt

Kaum ein Endverbraucher kennt unsere Veredlungschemikalien – gleichwohl haben sie großen Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen. Wenn sich Heimwerker im Baumarkt genau den gewünschten Farbton für den neuen Anstrich mixen lassen können, so sind es beispielsweise unsere Farbpigmente, die dies ermöglichen. Unsere Veredlungschemikalien machen Verpackungen, Zeitschriften und Haushaltsgeräte farbig, Schuhe wasserdicht und Motoren sparsamer. Dank unserer Waschmittelrohstoffe wird die Wäsche inzwischen mit weniger Wasser und auch bei niedrigen Temperaturen sauber – und dies, ohne dass Farbiges abfärbt oder die Farben verblassen.

Ein Wettbewerbsvorteil der BASF in diesem Geschäft ist, dass wir Synergieeffekte nutzen: Zum Beispiel arbeiten unsere Spezialisten für Textilchemikalien eng mit ihren Kollegen bei den Wasch- und Reinigungsmitteln zusammen, weil die mit unseren Hilfsmitteln hergestellten Textilien vom Verbraucher später mit unseren Tensiden gewaschen werden. In allen Arbeitsgebieten bieten wir maßgeschneiderte Problemlösungen für Kunden an und investieren stark in Forschung und Entwicklung. Mit Erfolg:

Mit zahlreichen Innovationen setzen wir uns vom Wettbewerb ab.

Zum Beispiel mit der sogenannten Strahlungshärtung von Lacken und Druckfarben: Dieser Markt gewinnt mit jährlichen Wachstumsraten von rund 9 % immer größere Bedeutung, so etwa bei der industriellen Beschichtung von Holz und Kunststoffen. Vorteil gegenüber den bisher üblichen Verfahren: Der Lack wird UV-belichtet und härtet innerhalb von Sekundenbruchteilen aus. Wir waren in diesem Markt von Anfang an mit unseren Lackrohstoffen Laromer® und unseren Lucirin® Marken als Trendsetter erfolgreich.

Unsere neuen Druckplatten nyloflex® ART mit verbesserter Farbübertragung beim Bedrucken von Wellpappe oder Getränkekartons haben wir gemeinsam mit unseren Kunden zur Praxisreife entwickelt und setzen heute in diesen Segmenten den Qualitätsstandard auf dem Markt. Den Absatz von digitalen, mit Laser bebilderten Druckplatten konnten wir in den letzten Jahren jeweils verdoppeln.



Veredelungsprodukte

Weltweit kam 2002 jedes zweite Lederprodukt aus China – Tendenz steigend. Systematisch stärken wir deshalb in diesem Land unsere Position bei Lederchemikalien: Zum Beispiel betreuen wir unsere Kunden vor Ort in unserem Entwicklungs- und Anwendungstechnikum in Shanghai. Auch mit unserer lokalen Produktion bei der BASF Colorants & Chemicals Co. Ltd. in Shanghai sind wir dem Wettbewerb logistisch und mit speziell für China entwickelten Produkten voraus.

Coatings: ökoeffiziente Hightech-Produkte mit System

Hauchdünn, aber megahart – schützend und zugleich schick: Moderne Lacke sind komplexe Hochleistungsprodukte. Sie verschönern, veredeln und schützen die unterschiedlichsten Gegenstände und Oberflächen.

Die BASF gehört zu den Marktführern bei innovativen Fahrzeug-, Autoreparatur- und Industrielacken sowie den entsprechenden Beschichtungsverfahren. In Brasilien sind wir seit Jahren mit unserer Marke Suvinil® bei Bautenanstrichmitteln die Nummer eins.

Bei der Serienlackierung von Autos bietet die BASF für jede Anwendung eine optimale Systemlösung. Ein komplettes Produktsortiment in allen Technologien sowie eine intensive technische Beratung unserer Kunden in allen Fragen rund um die Lackiererei machen die BASF zum kompetenten Systemlieferanten mit Grundierungen, Füllern, Decklacken und vielen weiteren Produkten. Dieses Prinzip der Systempartnerschaften wissen unsere Kunden zu schätzen, wie an zahlreichen Auszeichnungen deutlich wird: So erhielten wir im vergangenen Jahr den „Fournisseur Optima Award“ von Renault, den „Volkswagen Group Award 2002“ und den „DaimlerChrysler Eurostar Supplier Award“. Neben den immer weiter verbesserten konventionellen Lacksystemen setzen wir auf Zukunftstechnologien wie ökoeffiziente Pulver- und Wasserbasislacke, bleifreie kathodische Tauchlacke, wasserlösliche Füller und emissionsfreie Klarlacke.

Sehr erfolgreich waren wir in den vergangenen Jahren bei der Einführung neuartiger ökoeffizienter Wasserbasis- und High-Solid-Lacke für den Autoreparaturbereich. Diese Systeme ergeben einen Lack, der so schön und haltbar ist wie konventionelle Lacke – sie sind aber viel umweltverträglicher, weil sie ohne oder mit wesentlich weniger Lösemittel auskommen.

Neue Wachstumsimpulse bei Industrielacken versprechen wir uns von einem 2002 unter der Bezeichnung Salcomix® eingeführten neuen Mischsystem. Vorteil: Mit Salcomix® können individuelle Industrielacke in jeder gewünschten Gebindegröße angemischt werden. Wir ermöglichen unseren Kunden damit hohe Flexibilität in Bezug auf Zeit, Menge und Vorratshaltung.

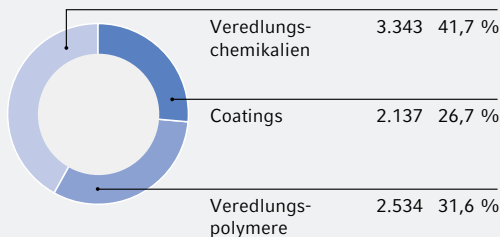
In dem insgesamt schwierigen und komplexen Geschäft mit Lacken für Industrieprodukte sind wir dabei, uns zu restrukturieren, Kosten zu senken und dadurch unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Gut angelaufen ist unser 2001 gegründetes 50:50-Jointventure mit der japanischen NOF Corporation, die BASF NOF Coatings Co. Ltd. Mit diesem Gemeinschaftsunternehmen haben wir unser Lackgeschäft in der Region Asien/Pazifik deutlich gestärkt und die Weichen auf Wachstum gestellt.

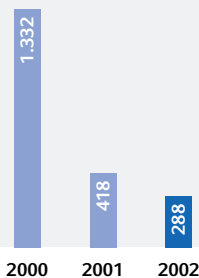
Veredlungspolymere: stärker und besser positioniert

Mehr als 130 Millionen Babys kommen Jahr für Jahr zur Welt – das Geschäft mit Babywindeln ist ein bedeutender Markt und wird es auch in Zukunft bleiben. Auch für die BASF: Wir liefern als Weltmarktführer das Produkt, das Babypopos in Windeln trocken hält – sogenannte Superabsorber. Dies sind auf Basis von Acrylsäure hergestellte Polymere mit einer besonderen Fähigkeit: Sie können mehr als das Fünffach ihres Gewichts an Flüssigkeit aufnehmen.

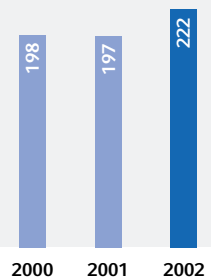
Umsatz nach Unternehmensbereichen
Millionen €



Investitionen
Millionen €



Forschung und Entwicklung
Millionen €



Die BASF ist aber auch ein führender Hersteller von Veredlungspolymeren für andere Industrien.

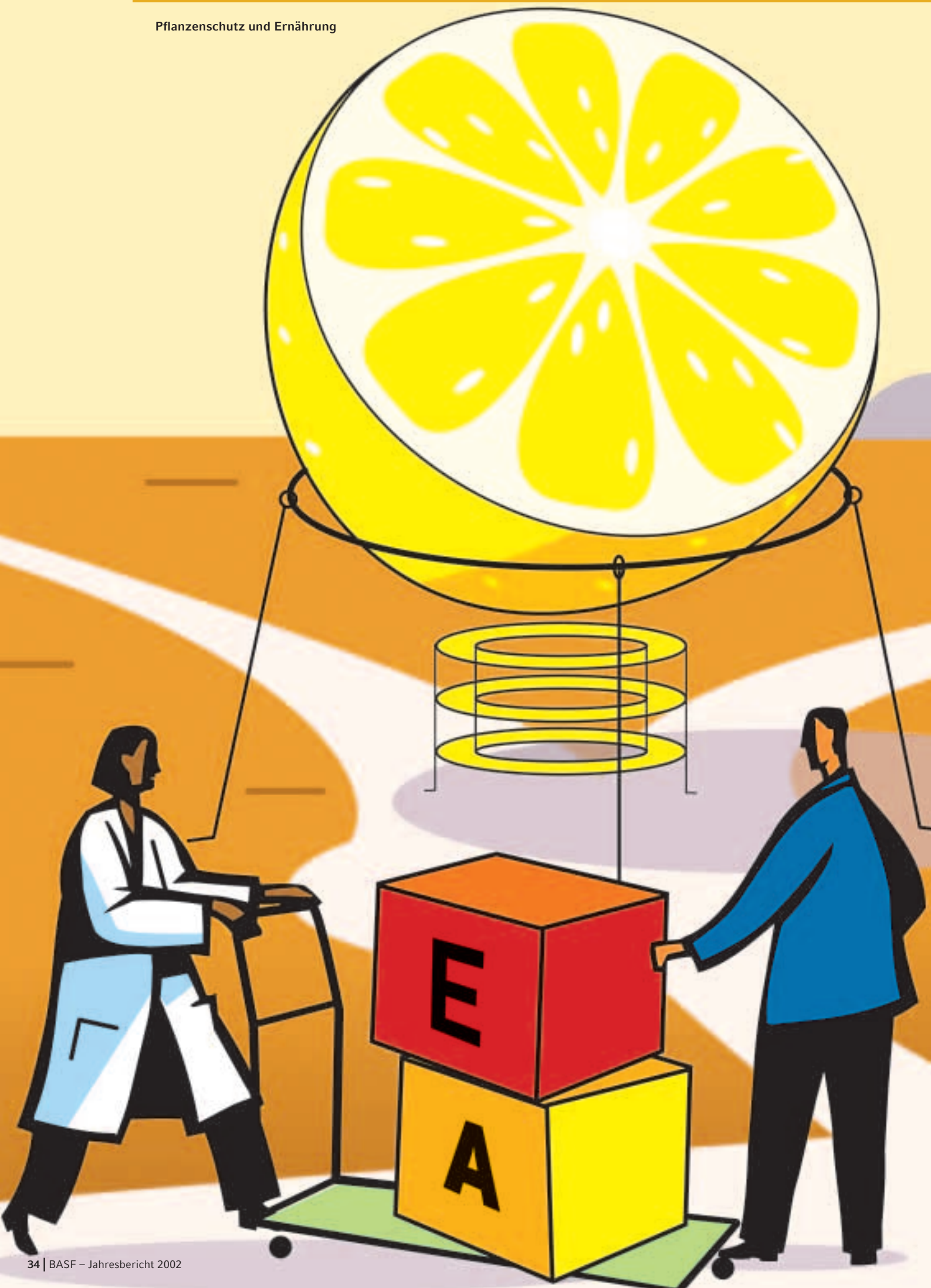
Unsere Polymere bauen wir aus einfachen chemischen Bausteinen – sogenannten Monomeren wie Acrylsäure – auf, indem wir sie zu langen Ketten verknüpfen. Durch geschickte Wahl der Monomerbausteine und der Reaktionsbedingungen erhalten wir Produkte mit den unterschiedlichsten Eigenschaften. Manche sorgen für optimale Haftung in Fliesenklebern oder bei Etiketten, andere für den matten Glanz der Wandfarbe.

Unsere Strategie zielt ab auf den globalen Ausbau unseres Geschäfts und die Stärkung der Acrylsäure-Wertschöpfungskette, auf Kostenführerschaft, Effizienzsteigerung sowie die Positionierung als attraktiver und innovativer Partner unserer Kunden. Auf der Grundlage einer starken Stellung in unserem Heimatmarkt Europa bauen wir unser Geschäft in allen Regionen weiter aus, besonders im Wachstumsmarkt Asien. Nach Kuantan/Malaysia bauen wir an unserem zweiten asiatischen Verbundstandort in Nanjing/China bis 2005 Produktionsstätten für Acrylsäure und ihre Folgeprodukte auf.

Unsere internationale Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, unsere Strukturen kundenorientierter zu machen und Innovationsplattformen zu schaffen – das sind für uns permanente Aufgaben. So haben wir im vergangenen Jahr die größte Anlage für

Superabsorber in Antwerpen/Belgien in Betrieb genommen, die voll in den Acrylsäureverbund integriert ist. Zwei Altanlagen in Europa wurden dafür stillgelegt. In Arnheim/Niederlande haben wir die Herstellung von Dispersionen eingestellt und die Produktion nach Ludwigshafen verlegt. Daneben haben wir unsere Neuanlage für Papierstreichbinder in Hamina/Finnland angefahren, aus der wir die bedeutende Papierindustrie in Nordeuropa aus kundennahe Produktion beliefern können.

Nur durch unsere Innovationskraft können wir unseren Geschäftserfolg nachhaltig sichern. Bei der Entwicklung und Vermarktung innovativer Lösungen kooperieren wir eng mit unseren Kunden und stellen ihnen unsere technologische Kompetenz zur Verfügung. Beispiele für innovative Produkte sind Acrodur® und Acronal® Optive: Acrodur® ist eine wässrige Lösung von Polymeren, die sich thermisch vernetzen lassen und hervorragend für die Bindung von Holz- und Glasfasern in den unterschiedlichsten Anwendungsbereichen geeignet sind. Mit Acronal® Optive bieten wir ein äußerst vielseitig einsetzbares Dispersionensortiment für Bautenanstriche an, das speziell für den amerikanischen Markt entwickelt wurde. Es ermöglicht die Herstellung umweltfreundlicher Bautenanstriche und exzellente Produkteigenschaften.





Pflanzenschutz und Ernährung

Er riecht nach Zitrone und macht uns erfolgreicher: Wir machen den Aromastoff Citral zum zentralen Baustein unserer Feinchemie. Wo früher viele unterschiedliche Vorprodukte notwendig waren, basieren nun die meisten Produkte auf Citral. Nicht weniger als 15 verschiedene Aromachemikalien – vom Aroma für Bonbons bis zum Parfümduft – sowie Carotinoide und die Vitamine A und E stellen wir daraus her. Die hierdurch erzielten Einsparungen erhöhen unsere Margen und unsere Wettbewerbsfähigkeit.



Pflanzenschutz und Ernährung

- ▶ Schwieriges Marktumfeld im Pflanzenschutzgeschäft belastet Ergebnis
- ▶ Umsatz sinkt um 9,8 % (ohne Pharma)
- ▶ Portfolio mit Erwerb des Fipronil-Pakets von Bayer gestärkt
- ▶ Maßnahmen für weitere Kostensenkungen von etwa 100 Millionen €
- ▶ Erfolgreicher Einstieg in Wachstumsmarkt Pharma Contract Manufacturing

Unser Geschäft mit Produkten für Pflanzenschutz und Ernährung entwickelte sich 2002 unterschiedlich. Während sich unsere Feinchemie behauptete, wurde das Pflanzenschutzgeschäft von einem schwierigen Marktumfeld beeinträchtigt: Die anhaltende Wirtschafts- und Finanzkrise in Südamerika, die ungünstigen Witterungsverhältnisse in weiten Teilen der USA sowie der Abbau der sehr hohen Vorräte im Handel führten dazu, dass der Weltmarkt für Pflanzenschutzwirkstoffe erneut rückläufig war und der Wettbewerb sich weiter verschärfte. All dies hatte einen Rückgang von Umsatz und Ergebnis vor Sondereinflüssen zur Folge.

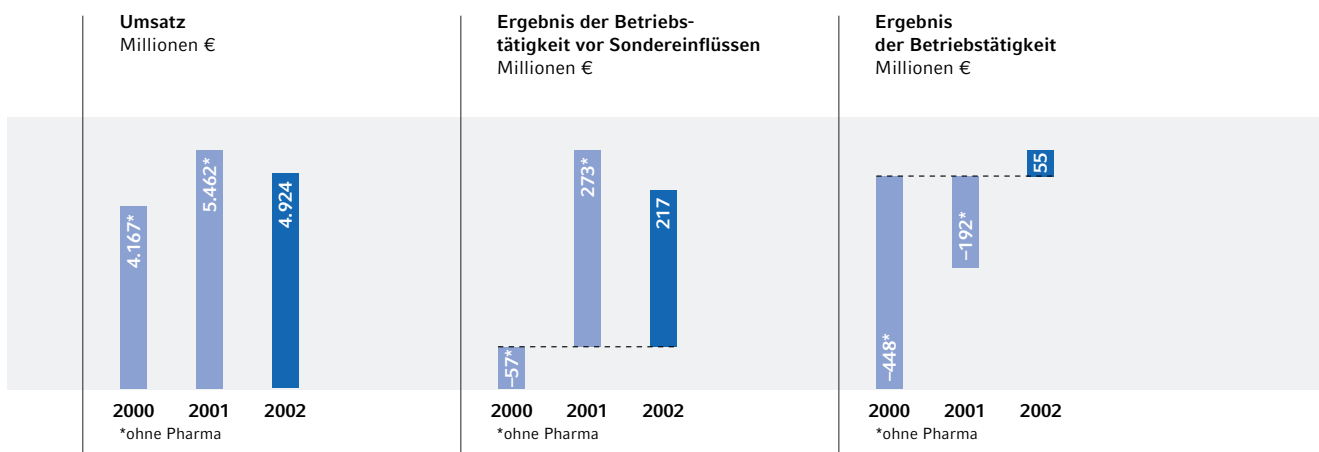
Feinchemie: in attraktivem Markt auf Wachstumskurs

Die Sonnencreme für den Strandurlaub, das Parfüm für den Discobesuch, der Energiedrink nach dem Joggen, aber auch Multivitaminpräparate, die uns helfen, gesund durch den Winter zu kommen: Das sind nur wenige Beispiele für die unzähligen Dinge, die unseren Lebensstil prägen und Produkte der Feinchemie enthalten.

Wir agieren in den verbrauchernahen Märkten für die Ernährung von Mensch und Tier sowie für Kosmetik- und Pharmawirkstoffe – ein konjunkturrobuster Gesamtmarkt von rund 45 Milliarden €, der stabil um 4 bis 5 % pro Jahr wächst.

Im vergangenen Jahr haben wir unsere Produktion an wenigen Standorten konzentriert und effizienter gestaltet. Dadurch konnten wir das Ergebnis vor Sondereinflüssen steigern.

Bei den Pharmawirkstoffen bieten wir Produkte an, bei denen wir klare technologische Wettbewerbsvorteile haben. Um die Nachfrage nach unseren Produkten auch zukünftig bedienen zu können, erweitern wir die Kapazitäten für Pseudoephedrin, Koffein und Theophyllin an unserem Standort Minden. Wir ergänzen unser Produktportfolio um Isotretinoin, ein gut eingeführtes Mittel gegen Akne mit beträchtlichem Wachstumspotenzial.



Mit innovativen Pharmahilfsstoffen positionieren wir uns gut im Markt. Ein Meilenstein ist die laufende Markteinführung von Kollicoat® IR, ein Tablettenüberzug, der eine schnelle und ungehinderte Freisetzung des Wirkstoffs im Körper ermöglicht.

Der Einstieg in den Wachstumsmarkt der Lohnfertigung von Produkten für die Pharmaindustrie im vergangenen Jahr („Pharma Contract Manufacturing“) ist vielversprechend.

Bei Produkten für die menschliche Ernährung haben wir uns im vergangenen Jahr mit einem starken Partner zusammengetan: der Fortitech, Inc., Schenectady/New York/USA, einem der führenden Hersteller von kundenspezifischen Prämixen für die Nahrungsmittelindustrie. Unsere Food-Prämix-Aktivitäten bringen wir in das neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen mit Fortitech ein, das Vitamine, Carotinoide und weitere Spezialitäten von der BASF bezieht. Die spezifischen Stärken beider Partner werden optimal gebündelt und der Nutzen für den Kunden maximiert.

Unser Sortiment von Futterzusatzstoffen umfasst neben der kompletten Palette von Vitaminen und Carotinoiden auch Enzyme, organische Säuren und die Aminosäure Lysin. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für eine effiziente und nachhaltige

Tierhaltung. Mit Formi® bieten wir dem Landwirt europaweit den ersten zugelassenen nichtantibiotischen Wachstumsförderer für die Schweinezucht.

Mit unserem Investitionsprogramm stärken wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produktlinien langfristig. Mit der Neuanlage für 40.000 Jahrestonnen Citral schaffen wir die Voraussetzung, dieses Produkt kostengünstig als einen zentralen Baustein für die Feinchemie zu nutzen.

Über 4 % unseres Umsatzes haben wir für Forschung und Entwicklung verwendet. Zum Beispiel erarbeiten wir führende Produktionstechnologien und setzen auch auf biotechnologische Verfahren, zum Beispiel in der Herstellung von Lysin und Vitamin B₂.

Pflanzenschutz: im schwierigen Umfeld klaren Kurs behalten

Aus der Landwirtschaft sind sie nicht wegzudenken: Moderne Pflanzenschutzmittel bekämpfen Pilzerkrankungen, halten schädliche Insekten oder Unkräuter fern und stellen so optimale Ernteerträge sicher. Unseren Kunden bieten wir ein modernes, leistungsfähiges und breites Sortiment an Fungiziden, Herbiziden und Insektiziden für alle wichtigen Nutzpflanzen.



In einem sehr schwierigen Marktumfeld haben wir 2002 hart daran gearbeitet, Kosten zu senken und unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter zu verbessern. Die angepeilte Kostenersparnis aus Synergieeffekten von über 250 Millionen € pro Jahr aus der Integration des von American Home Products Corporation erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts konnten wir 2002 erstmals verwirklichen: Neben zahlreichen anderen Maßnahmen haben wir das Forschungszentrum in Princeton geschlossen und die Arbeiten an den beiden zentralen Forschungsstandorten in Ludwigshafen/Limburgerhof und im Research Triangle Park, North Carolina/USA, gebündelt. Diesen Kurs wollen wir auch 2003 mit Maßnahmen für weitere Kostensenkungen von etwa 100 Millionen € fortsetzen.

Darüber hinaus richten wir unsere Forschung und Entwicklung stärker auf die Fungizid- und Insektizidforschung aus und fokussieren uns dabei auf Märkte mit attraktivem Wachstumspotenzial. Wir arbeiten weiter konsequent daran, unser Produktportfolio zu straffen und unsere betrieblichen Abläufe von der Produktion bis zum Kunden weiter zu optimieren. Wir haben unsere Vorräte und Forderungen um über 500 Millionen € reduziert. Die Aufwertung des Euro hat dies begünstigt. Auch 2003 werden wir Zahlungsziele kürzen und Bestände weiter optimieren.

Den Konsolidierungsprozess der Branche nutzen wir aktiv, um unsere Position unter den führenden Herstellern von Pflanzenschutzwirkstoffen zu verbessern: Von Bayer werden wir für rund 1,2 Milliarden € das globale Geschäft mit dem Insektizid Fipronil sowie ausgewählte Fungizide kaufen. Fipronil basiert auf innovativer Chemie und wirkt gegen Insekten, die in der Landwirtschaft großen Schaden anrichten.

Mit der Einführung innovativer Produkte wollen wir unsere Position gegen den Markttrend behaupten. Unsere gut gefüllte Forschungspipeline bietet dafür die Voraussetzung: In den nächsten Jahren wollen wir acht Pflanzenschutzwirkstoffe mit einem Spitzenumsatzpotenzial von rund 800 Millionen € zur Marktreife entwickeln. Darüber hinaus haben wir zurzeit fünf Produkte mit einem Spitzenumsatzpotenzial von rund 900 Millionen € in der Markteinführung.

Auch wenn der Markt zurzeit schwierig ist: Unsere Produkte wie F 500® überzeugen. Dieser innovative Wirkstoff gegen Pilzkrankheiten hat sich im ersten Jahr der Markteinführung sehr gut bewährt, unsere Kunden haben seine ausgezeichnete Wirkung bestätigt. Mit den Zulassungen in den USA, Kanada und Frankreich, die wir rechtzeitig zur Saison 2003 erhalten haben, können wir den Wirkstoff jetzt in allen wichtigen Märkten anbieten. Unserem Ziel, mit F 500® ein Spitzenumsatzpotenzial von über 300 Millionen € zu realisieren, sind wir damit näher gekommen.

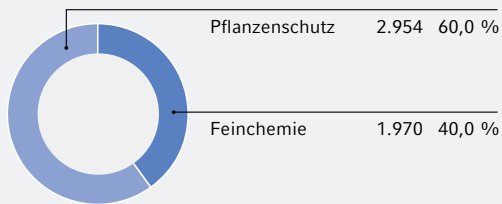
Für Ende 2003/2004 planen wir die ersten Markteinführungen unseres neuen Fungizids Boscalid. Unser CLEARFIELD® Produktionssystem werden wir auf zusätzlichen Märkten anbieten, was uns weiteres Umsatzpotenzial bringt.

Mittelfristig erwarten wir wieder ein stetiges Wachstum des Pflanzenschutzmarkts von 1 bis 2 % pro Jahr.

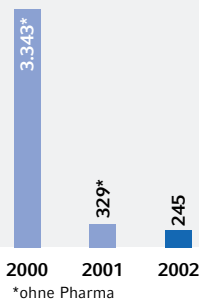
Pflanzenbiotechnologie in der BASF Plant Science GmbH

Effizientere Landwirtschaft, gesündere Ernährung und Pflanzen als „grüne Fabriken“ – das sind die Ziele unserer Forschung in der Pflanzenbiotechnologie. Zum Beispiel forschen wir an Pflanzen, die unempfindlicher gegenüber Trockenheit sind oder die einen höheren Gehalt an Vitaminen oder Omega-3-Fettsäuren zur Vorbeugung gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben.

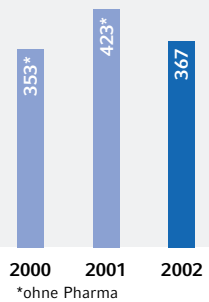
Umsatz nach Unternehmensbereichen
Millionen €



Investitionen
Millionen €



Forschung und Entwicklung
Millionen €

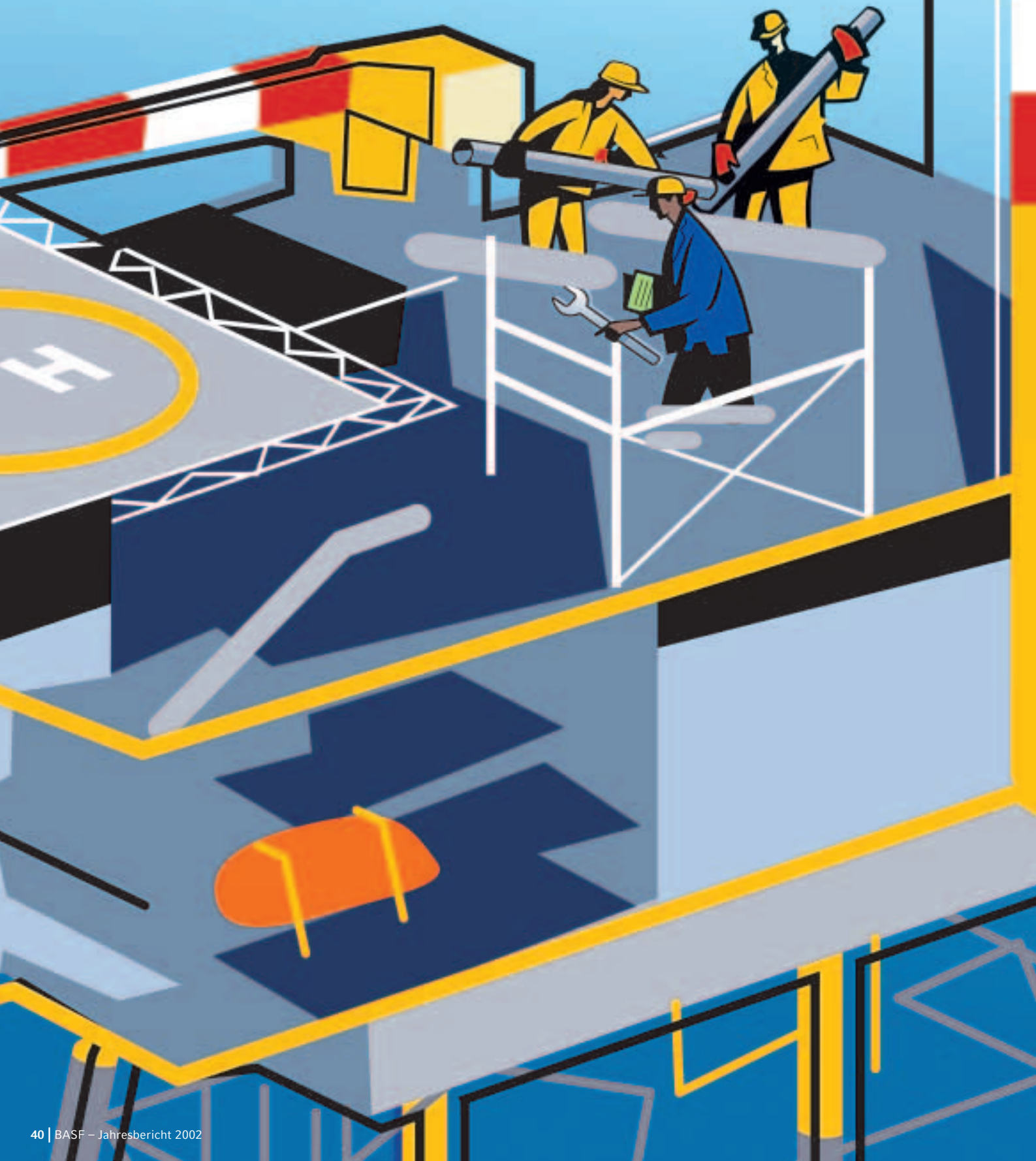


Die Pflanzenbiotechnologie ist eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Der BASF gelang mit der Gründung der BASF Plant Science GmbH im Jahr 1999 ein schneller Einstieg in dieses vielversprechende Arbeitsgebiet. Schon heute steuern wir eine internationale Forschungs- und Technologieplattform auf diesem Gebiet mit sieben Standorten in Europa und Nordamerika. Die Kompetenzen der verschiedenen Einheiten ergänzen sich dabei so, dass wir alle Schritte auf dem Weg von der Veränderung einer Pflanzeigenschaft im Labor bis zur Einführung eines neuen Saatguts abdecken können.

Im vergangenen Jahr haben wir von der wissenschaftlichen Kommission der Europäischen Union den positiven Bescheid für eine sogenannte High-Amylopectin-Kartoffel erhalten. Damit ist eine wichtige Hürde im Rahmen des Zulassungsprozesses genommen. Die Stärke in dieser gentechnisch optimierten Kartoffel besteht im Unterschied zu herkömmlichen Kartoffeln ausschließlich aus Amylopektin. Dies ist ein wesentlicher Vorteil in der Papier-, Textil-, Kosmetik- und Klebstoffindustrie,

wo Kartoffelstärke eingesetzt wird: Auf Grund der besseren Verarbeitungseigenschaften können Produktionsprozesse verbessert und Energie eingespart werden. Sofern das derzeitige Zulassungsmoratorium für gentechnisch veränderte Pflanzen in der EU aufgehoben wird, können wir voraussichtlich 2005 mit der Vermarktung beginnen.

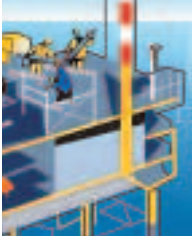
Im Jahr 2000 hat die BASF sich entschieden, über einen Zeitraum von zehn Jahren rund 700 Millionen € in Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie zu investieren. Bis 2010 wollen wir zu den führenden Pflanzenbiotechnologie-Unternehmen der Welt gehören.





Öl und Gas

Wir bauen unser profitables Öl- und Gasgeschäft durch Wachstum aus eigener Kraft und durch Akquisitionen aus. Mit dem Erwerb der niederländischen Clyde Netherlands B.V. im vergangenen Jahr haben wir die Umsetzung unserer Wachstumsstrategie weiter vorangetrieben: Wir erhöhen damit unsere Reserven und unser Explorationspotenzial. Und unsere Gruppengesellschaft Wintershall AG festigt ihre Position als größtes deutsches Unternehmen, das in der Exploration und Produktion von Öl und Gas tätig ist.



Öl und Gas

- ▶ Ergebnisstärkstes Segment der BASF-Gruppe
- ▶ Umsatz wegen Dollarschwäche und niedrigerer Erdgaspreise unter Vorjahr
- ▶ Erdöl- und Erdgasproduktion unverändert
- ▶ Wachstum auf Basis erfolgreicher Exploration und durch gezielte Akquisitionen
- ▶ Erdgasgeschäft weiter auf Wachstumskurs

Das Ergebnis von 1.210 Millionen € reichte nahezu an das hohe Niveau des Vorjahres heran und übersteigt damit zum dritten Mal in Folge eine Milliarde €. Auf Grund des im Jahresdurchschnitt schwächeren Dollar ging der Durchschnittserlös für Brent-Rohöl auf Eurobasis zurück. Dies führte zu einem Rückgang des Umsatzes um 317 Millionen € auf 4,2 Milliarden €.

Die BASF hat ihre Öl- und Gasaktivitäten in der Wintershall AG gebündelt, einer 100%igen Tochtergesellschaft. Sie ist in der Exploration und Produktion (E+P) von Öl und Gas – das heißt in der Suche nach neuen Lagerstätten und der Gewinnung dieser Energieträger – sowie im Erdgashandel aktiv.

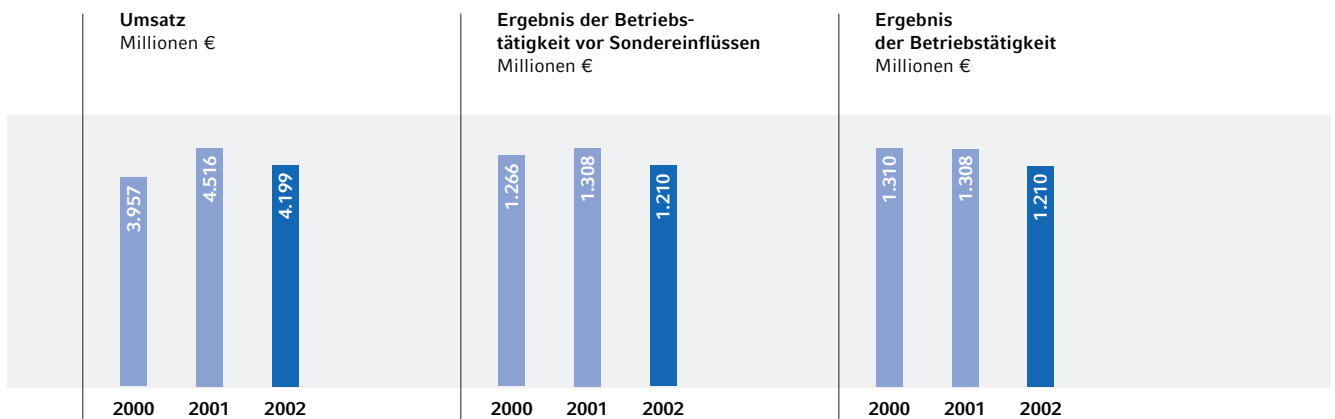
Suche und Förderung von Öl und Gas: Position durch Erwerb von Clyde gestärkt

Die BASF-Gruppengesellschaft Wintershall verfügt über mehr als 70 Jahre Erfahrung bei der Suche und Gewinnung von Öl und Gas. Unser Schlüssel zum Erfolg: Wir konzentrieren unsere Aktivitäten bewusst auf wenige, aber aussichtsreiche Schwerpunktgebiete wie Deutschland und die Nordsee, Russland, den Raum am Kaspischen Meer, Nordafrika und Südamerika.

Mit einer Fündigkeitsquote von rund 44 % bei unseren Bohrungen zur Erkundung neuer Vorkommen lagen wir zum Beispiel 2002 deutlich über dem Branchendurchschnitt: Üblich sind 15 bis 30 %. In Nordafrika, den Niederlanden, Rumänien und Argentinien haben wir Öl- und Gasfelder entdeckt. Wir planen, unsere Produktion mittel- und langfristige erheblich zu steigern.

Das Arbeitsgebiet Exploration und Produktion hat im abgelaufenen Jahr erneut den größten Beitrag zu unserem Ergebnis bei Öl und Gas geleistet. Wir konnten die Gesamtproduktion auf dem hohen Niveau des Vorjahres halten: Sie betrug 12,3 Millionen Tonnen Öläquivalent. Die Erdölproduktion lag mit 8,0 Millionen Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei konnten wir die Folgen der OPEC-Produktionsbeschränkungen durch den Ausbau der Produktion in Deutschland und Argentinien kompensieren. Wir sind am größten deutschen Offshore-Ölfeld – dem vor der Nordseeküste gelegenen Feld Mittelplate – zu 50 % beteiligt. Hier werden jährlich 2 Millionen Tonnen Erdöl gefördert.

Unsere Erdgasförderung haben wir im vergangenen Jahr um 2 % auf 5,1 Milliarden Kubikmeter gesteigert.



Erdgashandel: weiter auf Wachstumskurs

Erdgas ist der umweltverträglichste fossile Energieträger. Es verbrennt ohne feste Rückstände und mit vergleichsweise geringen Emissionen.

Beim Handel mit Erdgas haben wir uns vor mehr als zehn Jahren mit einem starken Partner zusammengetan: Das russische Unternehmen OAO Gazprom verfügt über die größten Erdgasvorkommen der Welt. WINGAS, WIEH (Wintershall Erdgas Handelshaus GmbH) und WIEE (Wintershall Erdgas Handelshaus Zug AG) sind gemeinsame Unternehmen von OAO Gazprom und Wintershall. Sie versorgen Deutschland mit Erdgas aus Russland, der Nordsee und dem Spotmarkt in Zeebrügge. Außerdem handeln sie in den zentral- und osteuropäischen Ländern mit Erdgas.

Trotz eines stagnierenden Erdgasmarkts in Deutschland konnten wir den Absatz im vergangenen Jahr erneut steigern. Der Gesamtabsatz aller drei Beteiligungsgesellschaften lag bei rund 239 Milliarden Kilowattstunden Erdgas (2001: 214 Milliarden) und damit um 11 % über Vorjahr. Der Beitrag des Arbeitsgebiets zum Geschäftsergebnis hat weiter zugenommen.

Als Partner von Stadtwerken, regionalen Gasversorgern und der Industrie gehört WINGAS zu den großen Erdgasversorgungsunternehmen auf dem deutschen Markt. Die Liberalisierung des Erdgasmarkts nutzen wir für künftiges Wachstum: Schon heute liefern wir 10 % unserer Erdgasmenge über Durchleitung durch Netze anderer Unternehmen an unsere Kunden. Außerdem verfügen wir über eine gute Infrastruktur mit einem hochmodernen Pipelinenetz von rund 2.000 Kilometern Länge und dem größten Erdgasspeicher Westeuropas in Rehden/Deutschland. Der weitere Ausbau unseres Leitungsnetzes und die Vermarktung von Transport- und Speicherkapazitäten werden uns dabei helfen, noch weiter zu expandieren.





Wert schaffen bei Kunden

Kundenservice heißt für uns: Wir arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, beraten sie bei der Anwendung, unterstützen sie mit unserem Know-how und tragen so zu Innovationen und effizienteren Prozessen bei – zum Beispiel dann, wenn bei Hewlett-Packard das Gehäuse für ein neues Druckermodell entwickelt wird. Dadurch machen wir unsere Kunden in ihren Märkten erfolgreicher und werden zu ihrem bevorzugten Partner. Kurz: Wir schaffen Wert bei unseren Kunden und bei uns.



Kunden wünschen sich...

...Lieferanten, die ihnen nicht nur ihre Produkte verkaufen, sondern die auch einen Rundum-Service aus einer Hand bieten, die jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stehen, auf ihre Probleme eingehen und dazu beitragen, individuelle Lösungen für ihre Bedürfnisse zu entwickeln, ohne die Kosten aus den Augen zu verlieren. Kurz: Lieferanten, die zum Erfolg ihrer Kunden beitragen.

Die BASF erfüllt viele dieser Wünsche, denn wir handeln nach diesem Prinzip. Auf allen unseren Geschäftsfeldern arbeiten wir eng mit unseren Kunden zusammen und unterstützen sie mit unserem Know-how und unserer anwendungstechnischen Beratung.

Beispiel Hewlett-Packard: 3C-Team betreut global

Samstags im Computershop: Die Entscheidung für einen neuen Drucker ist gefallen. Ein zierliches Modell in Hellgrau soll es sein. Noch schnell zur Kasse, und das neue Gerät kann am heimischen Rechner installiert werden. Doch wer ahnt schon, welch internationales Produkt er von nun an zu Hause stehen hat.

Bei Hewlett-Packard (HP) wird die Idee für ein neues Druckermodell in den USA geboren, der Prototyp könnte beispielsweise in Singapur gefertigt und schließlich die Serienproduktion möglicherweise in China oder Ungarn aufgenommen werden. Nur drei Monate benötigen die Spezialisten normalerweise, um ein neues Modell zur Marktreife zu bringen. Globale Präsenz und Schnelligkeit sind Trumpf in diesem Geschäft.

Die BASF hat diese Prinzipien zur Richtschnur ihres Handelns gemacht. Unser globales 3C-Team betreut weltweit tätige Kunden in vielen Ländern rund um den Globus – immer genau dort, wo auch die Kunden tätig sind. 3C steht für die Branchen Consumer Electronics, Computing und Communication, das heißt Unterhaltungselektronik, Bürotechnik und Telekommunikation. Der Einsatz lohnt sich: Bei

HP, dem größten Druckerhersteller der Welt, ist die BASF der strategische Kunststoffpartner.

Kunststoff ist nicht gleich Kunststoff. Deshalb sind unsere Kundenmanager bei HP in der Druckerentwicklung, wenn es beispielsweise um das richtige Material geht, von Anfang an beteiligt und beraten bei der richtigen Auswahl. Denn lichtunempfindlich, stabil und schlagfest muss er sein, der ideale Kunststoff für einen Drucker. Außerdem muss er besondere technische Anforderungen erfüllen, sich problemlos einfärben lassen und darf auch nicht empfindlich gegenüber Reinigungsmitteln sein. Unsere Spezialisten prüfen permanent, wo sich Optimierungspotenziale bieten, und schlagen unseren Kunden den für ihre Anwendung effizientesten Kunststoff vor.

Geht ein Druckermodell in die Serienproduktion, sind ebenfalls BASF-Mitarbeiter vor Ort. Wir koordinieren Subunternehmer für unsere Kunden, beraten bei Schwierigkeiten in der Verarbeitung und stellen die Rohstoffversorgung sicher. Konsequenterweise arbeiten wir mit HP daran, die Produktionsprozesse weiter zu optimieren und so die produzierte Stückzahl pro Tag zu erhöhen – bares Geld für unseren Kunden.

Unser anwendungstechnisches Know-how und die globale Präsenz unserer Kunststoffproduktion ist auch für andere Kunden ein entscheidendes Argument für den Einsatz von BASF-Produkten. Beispiel Microsoft: Die multifunktionale Spielkonsole Xbox™ mit einem Gehäuse und einem Chassis aus dem BASF-Kunststoff Terluran® wird in verschiedenen Ländern hergestellt. Auch hier kann die BASF einen an allen Produktionsstandorten einheitlichen Typ mit identischen Produktionseigenschaften liefern.

Das ist eine große Stärke der BASF: Unsere Kunden brauchen nur einmal einen unserer Kunststoffe für ihre Fertigung zuzulassen, denn nahezu überall auf der Welt können wir schnell und flexibel die gleichen Kunststoffe in der gleichen Qualität liefern.

Beispiel Automobilindustrie: brillante Lösungen durch innovative Konzepte

Lacke, Kunststoffe für Instrumententafeln und Türinnenseiten, Cellasto-Dämpfungssysteme (CeoDS®) aus Polyurethan, Ultramid® für Ansaugmodule: Dies ist nur ein kleiner Teil der umfassenden Produktpalette, die wir als Chemiepartner der Automobilindustrie bieten. Um die Vielfältigkeit des Sortiments optimal auf die Bedürfnisse der Automobilkunden auszurichten, haben wir den Lenkungs-kreis Automobil eingerichtet. In gemeinsamen Projekten mit den Kunden erarbeiten BASF-Teams Lösungen, die auf abgestimmten Werkstoffen und erfahrener Anwendungstechnik beruhen. Kosteneinsparungen, verbesserte Qualität und kürzere Verarbeitungszeiten sind die Folge.

Heute gibt es kaum noch einen Autotyp, in dem nicht Kunststoffe der BASF eingesetzt sind. Im Innenraum der Fahrzeuge überrascht das nicht. Künftig aber werden auch Karosserieteile aus Kunststoff keine Seltenheit mehr sein. Ein Beispiel ist die Heckblende der neuen Mercedes-E-Klasse. Wegen unterschiedlich normierter Nummernschilder in Europa und Amerika suchte DaimlerChrysler eine Alternative zum Blech-Tiefziehverfahren. Mit den BASF-Kunststoffen Luran® S und Ultradur® war sie dann gefunden. Unsere Ingenieure haben einen besonderen Spritzgussprozess entwickelt, auf das Werkzeug abgestimmt und zur Serienreife gebracht. Dreieinhalb Monate nach Start der Serienproduktion liefen bereits 1.000 Fahrzeuge pro Tag mit dieser neuen Heckblende vom Band.

Unser neues „Paintless-Film-Molding“-Verfahren ermöglicht die Herstellung von Karosserie-Außenteilen, die nicht mehr lackiert werden müssen. Beschichtete oder eingefärbte Kunststofffolien sorgen dabei für eine identische Farbe zwischen den Karosserieaußenteilen. Folien aus speziellen BASF-Kunststoffen werden in genau die Form gezogen, die der Kunde wünscht, und anschließend mit eigens entwickelten Kunststoffen hinterschäumt oder hinter-spritzt. Dadurch konnten wir beispielsweise mit dem Dach des Smart das erste große Außenteil einer Karosserie entwickeln, bei dem Glasfläche und Kunststoffteile aussehen wie aus einem Guss: Das schwarz

BASF-Umsatz nach Branchen

Anteil am Jahresumsatz 2002*	Branchen
> 15 %	Landwirtschaft
10 – 15 %	Automobil, Chemie (keine Endabnehmerbranche), Energie
5 – 10 %	Bau
< 5 %	Druck, Elektro/Elektronik, Gesundheit, Kosmetik, Leder, Möbel, Papier, Teppich, Textil, Verpackung, Wasch- und Reinigungsmittel
	Anteil sonstiger Branchen zusammen etwa 12 %

*Hochschätzung


getönte Glasschiebedach fügt sich perfekt in die umgebenden Oberflächen der Hochglanz-Kunststoff-folie ein.

Unser Konzept der Systempartnerschaft bei der Autoserienlackierung, das wir 1997 mit Daimler-Chrysler in Rastatt begonnen haben, findet mehr und mehr Resonanz auch bei anderen Automobil-firmen. So haben wir inzwischen zunehmende Pro-zessverantwortung bei VW, Audi, Ford und Renault übernommen. Dazu gehören Materialdisposition, Lagermanagement, externe und interne Logistik, Wareneingangskontrolle, Farbtonmanagement, Material- und Prozessüberwachung, Labor und anderes mehr. Kurz: Wir bieten Service aus einer Hand.





Forschung und Entwicklung



Nanos, das altgriechische Wort für Zwerg, gab ihr den Namen: In der Nanotechnologie geht es um unvorstellbar kleine Teilchen, die bis zu 50.000-mal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haares sind. Beim Vorstoß in die Nanowelt ist die BASF ganz vorne mit dabei: Schon seit Jahren stellen wir Nanomaterialien her, zum Beispiel Pigmente zum Einfärben von Lacken oder Kunststoffe, die durch Nanostrukturierung ein optimales Eigenschaftsprofil aus Schlagfestigkeit und Transparenz erhalten. Wir nutzen die Nanotechnologie, um unser Angebot an die Kunden zu verbessern, um neue Produkte zu schaffen oder bestehende weiterzuentwickeln. Damit ist die Nanotechnologie ein weiterer Baustein für das profitable Wachstum der BASF. Zurzeit arbeiten unsere Forscher beispielsweise an Nanowürfeln als Wasserstoffspeicher für Minibrennstoffzellen. In nicht allzu ferner Zukunft könnten sie die Energieversorgung von Handys, Laptops oder Videokameras revolutionieren.



Forschung und Entwicklung

Offene Augen und Ohren für heutige und künftige Bedürfnisse unserer Kunden und der Verbraucher, ein gut funktionierendes Radar für die neuesten wissenschaftlichen Trends und engagierte Mitarbeiter sind das Erfolgsrezept unserer Forschung und Entwicklung. Wir setzen deshalb auf die intensive Zusammenarbeit unserer Forschungs- und Geschäftseinheiten mit externen Partnern aus Wissenschaft und Industrie, insbesondere aus unseren Abnehmerbranchen.

Unser Forschungsverbund setzt sich zusammen aus zentralen Technologieplattformen in Ludwigshafen, Forschungs- und Entwicklungseinheiten in Gruppengesellschaften, F+E-Tochterunternehmen wie der BASF Plant Science GmbH sowie Beteiligungen an innovativen Start-up-Unternehmen. Weltweit arbeiten bei der BASF rund 8.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung.

Insgesamt haben wir im Jahr 2002 1.135 Millionen € für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

BASF-Forschungsverbund mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie

Forschungs- und Entwicklungskooperationen sind ein wichtiger Bestandteil unseres F+E-Verbunds. Viele bahnbrechende BASF-Innovationen sind Ergebnisse fruchtbarer Zusammenarbeit mit führenden Wissenschaftlern. Dies hat bei der BASF eine lange Tradition – vom Haber-Bosch-Verfahren zur Herstellung von Ammoniak bis zur neuesten Generation von Fungiziden für den Pflanzenschutz. Wir setzen deshalb aus Erfahrung immer stärker auf dieses Prinzip: In rund 1.000 Kooperationen arbeiten wir mit Hochschulen, Forschungsinstituten, anderen Industrieunternehmen und kleinen, aber innovativen Start-ups. Seit 1996 hat sich die Anzahl unserer F+E-Kooperationen verdoppelt. 2002 entfielen rund 8 % unserer Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf Kooperationen.

Zunehmende Bedeutung gewinnt die Zusammenarbeit mit hoch spezialisierten Start-up-Unternehmen, zum Beispiel in der Biokatalyse. Früher konnten Produkte wie Vitamine oder Aminosäuren ausschließlich durch aufwendige vielstufige chemische Synthesen hergestellt werden. Heute gelingt dies mit Hilfe von Mikroorganismen in einem einzigen Schritt. Der Vorteil: Ressourcenverbrauch und Kosten sinken, unerwünschte Nebenprodukte werden vermieden. Ein Kooperationspartner der BASF auf diesem Gebiet ist die US-amerikanische Firma OmniGene Bioproducts Inc. Die Kombination des Biokatalyse- und Verfahrens-Know-hows der BASF mit der innovativen OmniGene-Technologie zur Optimierung der Mikroorganismen schafft beste Voraussetzungen für die schnelle und erfolgreiche Entwicklung neuer biotechnologischer Produktionsverfahren. Im Mittelpunkt der laufenden Projekte stehen dabei vor allem neue Wege zur Herstellung von Vitaminen und Aminosäuren. Aber auch darüber hinaus wollen wir in Zukunft die vielfältigen Möglichkeiten der Biokatalyse beispielsweise bei der Herstellung von Verdichtungchemikalien oder Polymeren nutzen.

Neue Verfahren, neue Produkte, neue Märkte

Sie bilden den Dreiklang unserer Innovationsstrategie, der die BASF zu einem der erfolgreichsten Chemieunternehmen der Welt gemacht hat.

Mit Verfahrensinnovationen optimieren wir unsere Produktionsprozesse, machen sie effizienter und senken die Kosten. Die neue BASF-Technologie für die Herstellung von Tetrahydrofuran (THF) und Poly-tetrahydrofuran (PolyTHF®) ist nur eines von vielen Beispielen (siehe Seite 16 f.).

Mit Produktinnovationen schaffen wir die Voraussetzung für profitables Wachstum. Ein Beispiel sind sogenannte hyperverzweigte Polymere, deren Struktur – ähnlich der eines Baums – sehr stark verästelt ist. Diese neuartigen Polymere machen Lacke extrem kratzfest und haltbar. Die BASF arbeitet daran, auf Basis dieser Polymere neue Lacksysteme zum Beispiel für Autokarosserien zu entwickeln.

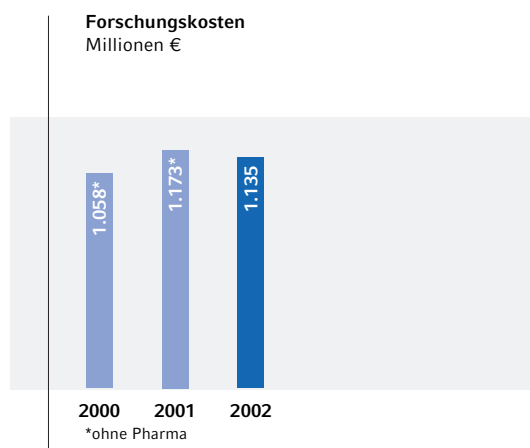
Nicht immer jedoch ist völlig neue Chemie gefragt. Häufig übertragen wir bekannte Chemie in neue Anwendungen und eröffnen uns so neue Marktchancen.

Polymerdispersionen beispielsweise machen Anstrichfarben dekorativ und schützend, eignen sich aber auch als Haftklebstoffe für Etiketten und Klebänder oder dienen als Bindemittel für Lacke. Wir arbeiten daran, diese Palette noch zu erweitern. So entwickeln BASF-Forscher zusammen mit Partnern neue Dispersionen für den Einsatz im Damm- und Deichbau. Bisher musste Lehm Boden als besonders geeignetes Baumaterial meist über weite Strecken transportiert werden. Mit Hilfe von Dispersionen können vor Ort vorhandene Bodenarten so verfestigt werden, dass sie sich ebenfalls als Wassersperre eignen. Der Erfolg: Mehr Stabilität und weniger Erosion bei gleichzeitig deutlich niedrigeren Kosten.

Neue Wachstumfelder noch schneller erschließen

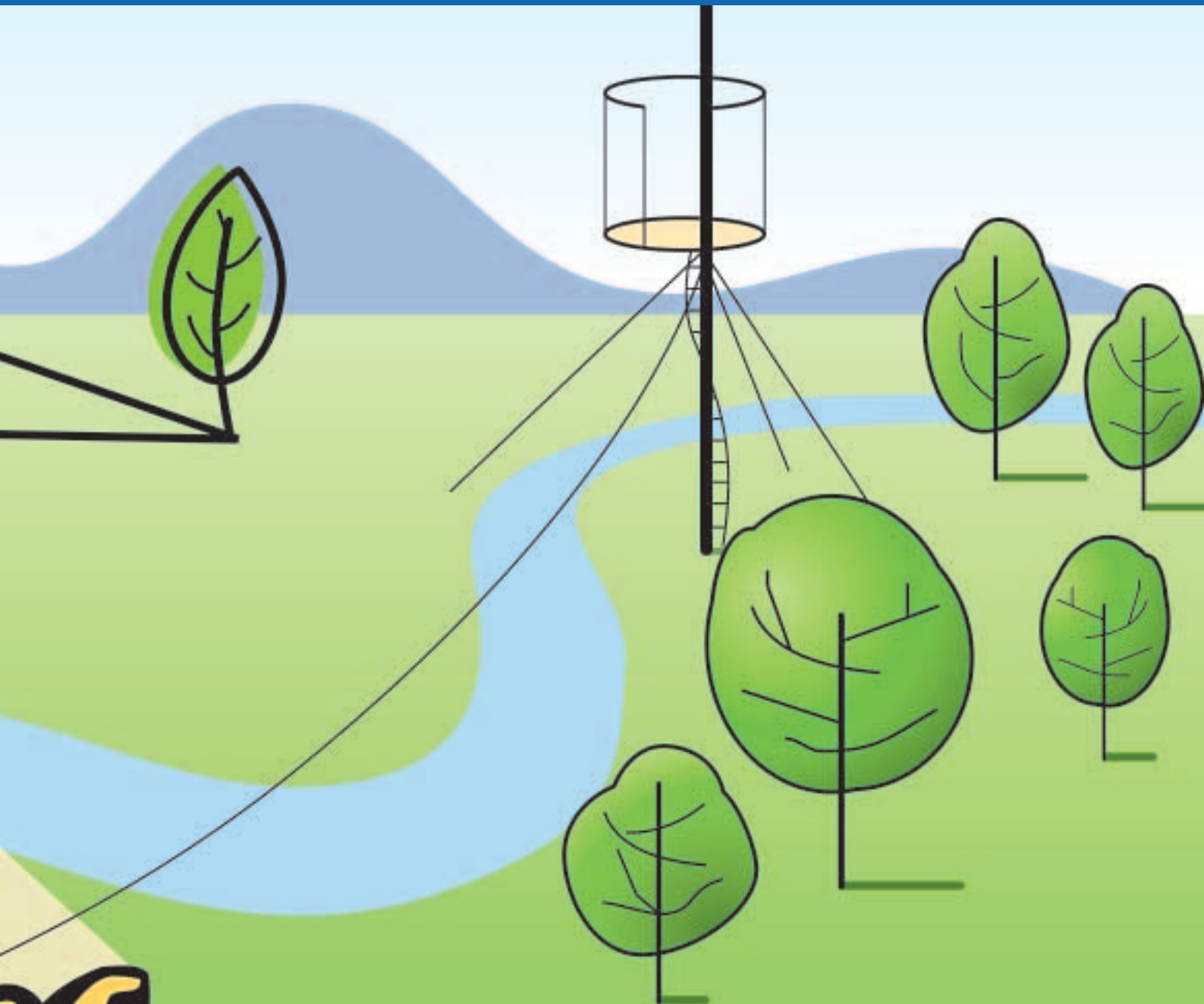
Neue Chancen für profitables Wachstum zu erkennen und für die BASF nutzbar machen – das ist die Aufgabe der BASF Future Business GmbH. Sie konzentriert sich auf Bereiche, die außerhalb der bestehenden BASF-Geschäfte liegen und in denen innovative Chemie der Schlüssel zum Erfolg ist.

Ein Beispiel sind sogenannte OLED-Displays (Organic Light Emitting Diodes). Sie gelten als die Displays der Zukunft, beispielsweise für Notebooks oder Handys. Sie bieten entscheidende Vorteile gegenüber herkömmlichen Displays: Ihr Stromverbrauch ist geringer, im direkten Sonnenlicht sind sie



besser ablesbar und bieten brillantere Farben – und das alles unabhängig vom Betrachtungswinkel. Die notwendigen Schlüsselkomponenten sind Spezialfarbstoffe, auch Emitter genannt, die Strom in Licht umwandeln. Die BASF Future Business GmbH hat mit dem taiwanesischen Displayhersteller teco Optronics Corporation eine strategische Partnerschaft für die Entwicklung von OLED-Displays vereinbart. Die Kombination des Fertigungs-Know-hows bei teco Optronics Corporation mit der starken Farbstoffforschung der BASF soll der OLED-Display-Technologie zum Marktdurchbruch verhelfen.





Sustainable Development

Eine Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft zu finden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen: das ist der Kerngedanke der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development. Wir richten unser Handeln an diesem Leitbild aus und wollen dauerhaft hohe Erträge erzielen.



Sustainable Development: Die gesellschaftliche Dimension

Die BASF setzt auf nachhaltige Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation. Wir wollen dauerhaft hohe Erträge erzielen, indem wir die Bedingungen für Wachstum erhalten und erweitern. Dies wird uns am besten gelingen, wenn wir unser wirtschaftliches Wachstum mit dem Schutz der Umwelt verbinden und zur sozialen Stabilität beitragen. Verantwortungsvolle Mitgestaltung der Gesellschaft ist deshalb für uns ein unternehmerisches Kerninteresse. Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen die Menschen: Mitarbeiter und Aktionäre, Geschäftspartner und Nachbarn sowie Verantwortliche in Politik und Verwaltung.

Mitarbeiter – sie schaffen unseren Erfolg

Als führendes Chemieunternehmen der Welt wollen wir die besten Talente gewinnen, entwickeln und halten – das ist das Ziel unserer Personalarbeit. Wir motivieren unsere Mitarbeiter mit herausfordernden und attraktiven Aufgaben, internationalen Entwicklungsperspektiven, zielgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen, intensiver Förderung „on the job“, leistungs- und ertragsorientierten Vergütungssystemen sowie fortschrittlichen Sozialleistungen.

Weltweit beschäftigte die BASF am Jahresende 2002 89.389 Mitarbeiter, das sind 3.156 weniger als im Vorjahr. Hauptgrund für den Rückgang sind die weltweiten Konsolidierungsmaßnahmen zum Erhalt und zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Unternehmertum im Unternehmen braucht Freiräume für eigenverantwortliches Handeln. Deshalb fördern wir prozess- und teamorientierte Arbeitsformen und flexible Arbeitszeitmodelle sowie selbstgesteuertes Lernen.

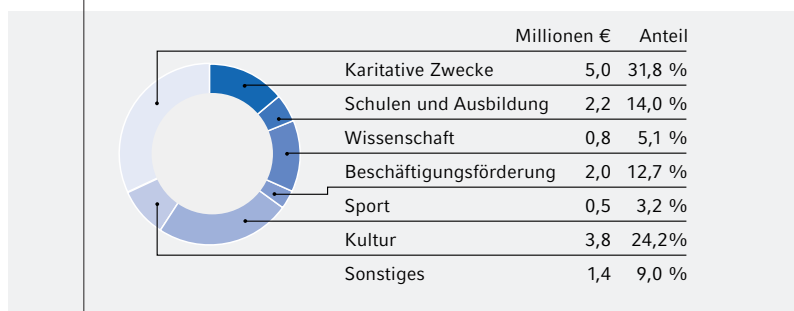
Wir sind überzeugt: BASF-Mitarbeiter, die gleichzeitig Aktionäre sind, identifizieren sich stärker mit dem Unternehmen, handeln unternehmerischer. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitern attraktive Aktienbeteiligungsprogramme. (Siehe Seite 10)

Zum Erhalt unserer Innovationskraft müssen unsere Mitarbeiter stets auf dem aktuellen Stand des Wissens sein. Daher fördern wir eigenverantwortliche Weiterbildung und haben 2002 allein in Deutschland 105,5 Millionen € in die Aus- und Weiterbildung investiert. Kreativität und innovatives Denken fördert die BASF mit einem Innovationspreis. Dazu kommt unser erfolgreiches Ideenmanagement. Es belohnt Vorschläge, welche die Effizienz unserer Abläufe steigern, den Materialeinsatz vermindern oder unsere Sicherheit erhöhen.

Umfeld – die BASF als guter Nachbar

Wir engagieren uns weltweit, um im gesellschaftlichen Umfeld unserer Standorte als guter Nachbar und attraktiver Arbeitgeber anerkannt zu sein. Durch unsere wirtschaftlichen Aktivitäten sowie durch gezielte Förderung von humanitären, sozialen und kulturellen Anliegen leisten wir einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung. Einen Ansatzpunkt dafür sehen wir beispielsweise in der Unterstützung von Projekten, die unter aktiver Beteiligung unserer Mitarbeiter zu Stande kommen. Im Rahmen der Hochwasserkatastrophe in Deutschland im August 2002 haben unsere Mitarbeiter mehr als 700.000 € gespendet – wir haben diesen Betrag verdoppelt und um eine weitere Million € Soforthilfe aufgestockt. So kamen insgesamt über 2,4 Millionen € für die Geschädigten zusammen.

Spenden und Sponsoring der BASF-Gruppe 2002
15,7 Millionen € (Vorjahr: 19,5 Millionen €)



Wir bekennen uns zum „Global Compact“

Als Gründungsmitglied der UN-Initiative „Der Globale Pakt“ (The Global Compact) haben wir uns zur Achtung der Menschenrechte und grundlegender Arbeits- und Umweltstandards verpflichtet. In einem gemeinsamen Pilotprojekt mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der UN-Organisation für industrielle Entwicklung (UNIDO) in Marokko haben wir 2002 eine Software entwickelt, mit der die Ökoeffizienz von Prozessen in Textilfärbereien berechnet werden kann. In nächster Zeit wird die BASF Mitarbeiter von UNIDO und UNEP schulen, damit diese die Software für den breiteren Einsatz in kleinen und mittleren Betrieben in Entwicklungsländern weiterentwickeln können.

Nachhaltigkeitsrat: Verantwortung im Top-Management verankert

Wir haben Sustainable Development fest in unseren Organisationsstrukturen und Managementprozessen verankert und stellen so sicher, dass diese Leitidee in der gesamten BASF-Gruppe umgesetzt wird. Der sogenannte Nachhaltigkeitsrat legt die weltweite Ausrichtung fest und entscheidet über die Strategien. Er wird von einem Vorstandsmitglied geleitet. Der „Internationale Lenkungsreis Nachhaltigkeit“ entwickelt Strategien, schlägt sie dem

Nachhaltigkeitsrat vor und steuert die weltweite Umsetzung über geeignete Instrumente. Verschiedene interdisziplinäre Projektteams arbeiten dem Lenkungsreis aufgabenbezogen zu. Zurzeit arbeiten die Projektteams zum Beispiel an der Frage, wie Nachhaltigkeitskriterien systematisch in unsere Investitionsentscheidungen einbezogen werden oder wie soziale Faktoren in unserer Ökoeffizienz-Analyse berücksichtigt werden können. Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit der Frage, wie wir unser ökologisches Know-how gezielt in unseren Märkten einsetzen können.

Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“

Mehr zu diesen Themen finden Sie in unserem Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“. Darin legen wir im Rahmen unserer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung ausführlich Rechen-schaft über die gesellschaftliche Dimension unserer Aktivitäten ab. Im vergangenen Jahr wurde dieser Bericht erstmals von unabhängigen Wirtschaftsprüfern verifiziert. Sie können die Broschüre im Internet unter www.basf.de/nachhaltigkeit online ansehen oder über www.basf.de/broschuerenbestellung beziehungsweise mit der Postkarte am Ende dieses Berichts anfordern.



Sustainable Development: Responsible Care[®] – die ökologische Dimension

Ständiger Fortschritt auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheit – das ist das Ziel der weltweiten freiwilligen Initiative Responsible Care (Verantwortliches Handeln) der chemischen Industrie und wesentlicher Baustein unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen dabei das hohe Niveau, das wir in den vergangenen Jahrzehnten auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheit erreicht haben, weiter verbessern – und dies überall in der Welt.

Verantwortlich für die Umsetzung ist das 2001 neu strukturierte Kompetenzzentrum Responsible Care. Zusätzliche Transparenz in jedem einzelnen Handlungsfeld von Responsible Care erreichen wir durch die Arbeit unserer international besetzten Expertengruppen. Wir haben systematisch Verbesserungspotenziale identifiziert und durch konkrete Maßnahmen unsere Daten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit optimiert.

Was haben wir bisher erreicht?

- ▶ Wir haben uns in allen Handlungsfeldern von Responsible Care Jahr für Jahr verbessert. Die entsprechenden ehrgeizigen Ziele wurden in der Vergangenheit aber nur innerhalb des Unternehmens bekannt gemacht.
- ▶ Wir haben unsere in der gesamten BASF-Gruppe weltweit geltenden Standards weiterentwickelt. Einzelrichtlinien wurden dabei in einem Gesamtkonzept vereinheitlicht. Unser hoher Standard kann so durch international vergleichbare Parameter einem Benchmarking unterworfen werden – und dies auf allen Handlungsfeldern von Responsible Care. Der Anreiz zu ständiger Verbesserung erhält damit eine neue Qualität.

Weiterentwicklung des Umweltauditsystems unseres Unternehmens

Wie können wir den Erfolg der Umsetzung unserer Ziele bei Responsible Care messen? Wie stellen wir fest, ob wir uns tatsächlich verbessern – und wo noch Verbesserungspotenziale liegen? Ein wesentliches Instrument hierfür sind die im Auftrag des Vorstands regelmäßig durchgeführten Audits vor Ort. Diese Audits werden durch ein internationales Expertenteam vorgenommen, das von der regionalen Organisation auf den Gebieten Umwelt, Sicherheit und Gesundheit unterstützt wird. Dadurch berücksichtigen wir landes- und standortspezifische Standards angemessen.

Wir haben die Struktur unseres Auditsystems den einzelnen Handlungsfeldern von Responsible Care angepasst: Die Ergebnisse der Audits zeigen jetzt noch übersichtlicher, wie ein Standort auf den Gebieten

- ▶ Umweltschutz,
- ▶ Produktverantwortung,
- ▶ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz,
- ▶ Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr,
- ▶ Transportsicherheit und
- ▶ Dialog

zu beurteilen ist. Verbesserungen in jedem einzelnen Handlungsfeld können so von Jahr zu Jahr transparent und nachvollziehbar dargestellt werden.

Allein im Berichtszeitraum 2002 gab es 138 Umweltschutz- und Sicherheitsrevisionen an 74 Standorten der BASF-Gruppe. Hinzu kommen Audits auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin und des Gesundheitsschutzes, die an 44 Standorten durchgeführt wurden.

Ökoeffizienz-Analyse der BASF vom deutschen TÜV zertifiziert

Mit der Ökoeffizienz-Analyse der BASF gelingt es, ähnliche Produkte oder Prozesse über ihren gesamten Lebensweg miteinander zu vergleichen und zu bewerten. Unser Verfahren erlaubt es, Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten und die ökoeffizienteste Alternative auszuwählen. Unsere Ökoeffizienz-Analyse wurde 2002 mit einem Zertifikat des TÜV Rheinland–Berlin–Brandenburg ausgezeichnet. Der TÜV hat als unabhängiger Dritter erstmals ein Prüfverfahren zum Vergleich von Ökoeffizienz-Analysen entwickelt.

Dabei wurden weltweit existierende Methoden analysiert. Auf dieser Grundlage wurde das Verfahren der BASF geprüft und als erfolgreiches Instrument bewertet. Die Ökoeffizienz-Analyse der BASF ist die erste und bisher einzige Methode, die nach internationalen Maßstäben zertifiziert wurde.

Bericht „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“

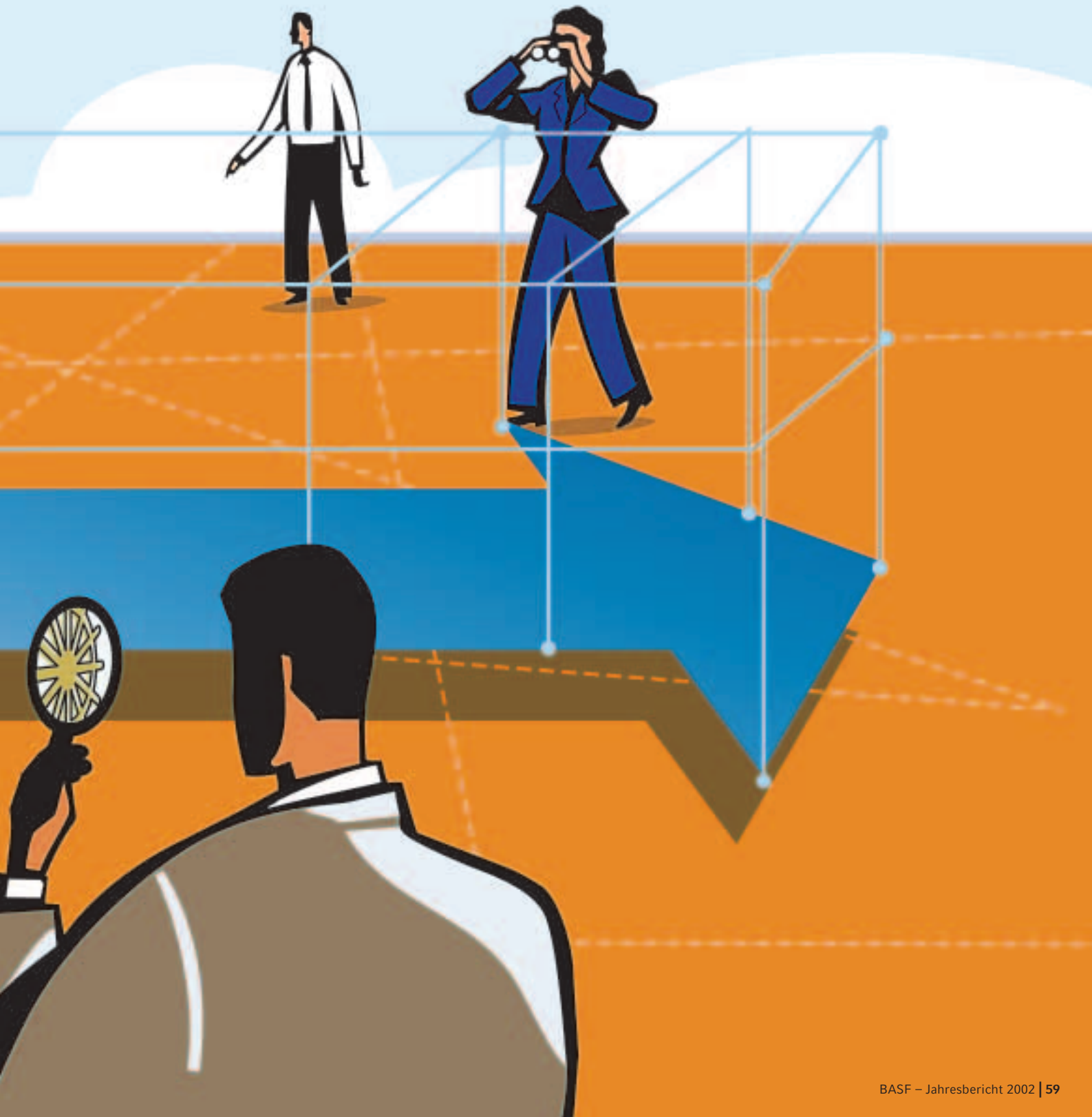
Wenn Sie Näheres zu den genannten Themen wissen möchten: unser Bericht „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“ deckt die ökologische Dimension der Nachhaltigkeitsberichterstattung ab.

Sie können die Broschüre im Internet unter www.basf.de/nachhaltigkeit online ansehen oder über www.basf.de/broschuerenbestellung beziehungsweise mit der Postkarte am Ende dieses Berichts anfordern.



Corporate Governance

Um erfolgreich zu sein, brauchen wir das Vertrauen unserer Kunden, Geschäftspartner, Aktionäre und der Öffentlichkeit. Voraussetzung dafür ist eine gute und transparente Corporate Governance: Sie gewährleistet eine verantwortliche, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle der BASF.





Corporate Governance

Wie wird ein Unternehmen kontrolliert und geleitet? Wie ist es organisiert? Was sind seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien? All diese Themen umfasst der Begriff Corporate Governance. Er schließt das gesamte System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen eines Unternehmens mit ein.

Durch gute und transparente Corporate Governance wollen wir eine verantwortungsvolle, auf Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle der BASF gewährleisten. Dies fördert das Vertrauen unserer Aktionäre und der Finanzmärkte, unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die BASF. Damit trägt es zu unserem Erfolg bei.

Mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex, der 2002 veröffentlicht worden ist, wurde ein wichtiger Schritt zur kapitalmarktorientierten Weiterentwicklung der Rechtsvorschriften und Praxis der Unternehmensführung und -kontrolle vollzogen. Wir begrüßen den Kodex und die mit ihm verfolgten Ziele ausdrücklich. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich mit dem Kodex und seiner Umsetzung bei der BASF intensiv befasst und im Dezember 2002 beschlossen, dass seinen Empfehlungen bis auf wenige Abweichungen, die überwiegend den Aufsichtsrat betreffen, entsprochen werden soll. Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat und viele weitere Informationen können auf unserer Webseite unter www.basf.de/governance_d aufgerufen werden.

Leitung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat

In der deutschen Aktiengesellschaft arbeiten – anders als in vielen anderen Ländern – zwei Gremien zusammen: der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Der Vorstand der BASF leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die BASF

Aktiengesellschaft bei Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind dabei am Unternehmensinteresse ausgerichtet. Er ist dem Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Der Vorstand trifft seine Entscheidungen durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Darüber hinaus stimmt er mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung des Unternehmens ab. Für bestimmte in der Satzung der BASF Aktiengesellschaft festgelegte Geschäfte der Gesellschaft muss der Vorstand vor Abschluss die Zustimmung des Aufsichtsrats einholen. Dazu gehören beispielsweise der Erwerb von Unternehmensbeteiligungen mit einem Kaufpreis von mehr als 100 Millionen € oder die Aufnahme neuer und die Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige.

Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat bestellt außerdem die Vorstandsmitglieder und legt die Vorstandsbezüge fest. Der Aufsichtsrat der BASF Aktiengesellschaft besteht aus zwanzig Mitgliedern und setzt sich nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes jeweils zur Hälfte aus Vertretern der Aktionäre, die von der Hauptversammlung gewählt wurden, und Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat entscheidet durch Beschluss grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit hat der Aufsichtsratsvorsitzende in einer zweiten Abstimmung bei erneuter Stimmgleichheit ein zweifaches Stimmrecht.

Neben dem nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu bildenden sogenannten Vermittlungsausschuss hat der Aufsichtsrat den Ausschuss

für personelle Angelegenheiten und Kreditgewährungen (Personalausschuss) eingerichtet. Diesem hat der Aufsichtsrat unter anderem die Festlegung der Vorstandsbezüge und der sonstigen Bedingungen der Vorstandsverträge übertragen. Mitglieder dieses Ausschusses sind der Aufsichtsratsvorsitzende Prof. Dr. Berthold Leibinger als Vorsitzender sowie die Aufsichtsratsmitglieder Volker Obenauer, Dr. Henning Schulte-Noelle und Jürgen Walter.

Einen besonderen Prüfungsausschuss hat der Aufsichtsrat bisher nicht eingerichtet. Bisher wurden möglichst alle Aufsichtsratsmitglieder in die wichtigen Fragen der Rechnungslegung und der Abschlussprüfung direkt einbezogen. Ob abweichend von der bisher erfolgreichen Praxis ein separater Prüfungsausschuss (Audit Committee) eingerichtet werden soll, wird der Aufsichtsrat 2003 erneut prüfen und darüber entscheiden. Dabei werden auch die organisatorischen Vorgaben des US-amerikanischen Sarbanes-Oxley Act, dem wir auf Grund der Zulassung der BASF-Aktie zum Handel an der New York Stock Exchange unterliegen, berücksichtigt werden müssen.

Den Mitgliedern und Vorsitzenden von Aufsichtsratsausschüssen wird Sitzungsgeld als Vergütung für diese Tätigkeit gewährt. Im Falle der Einrichtung eines Prüfungsausschusses soll zukünftig diese Ausschusstätigkeit bei der Aufsichtsratsvergütung angemessen berücksichtigt werden. Ein entsprechender Beschlussvorschlag wird der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 zur Abstimmung vorgelegt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und ihre Vergütung sind ausführlich in unserem Finanzbericht dargestellt.

Rechte der Aktionäre

Die Aktionäre nehmen ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Aktie der BASF gewährt eine Stimme. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder erstmals in der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Es gibt weder eine

Höchstgrenze für Stimmrechte eines Aktionärs noch Sonderstimmrechte. Damit ist das Prinzip „one share, one vote“ vollständig umgesetzt. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den jeweiligen Tagesordnungspunkten zu ergreifen und Auskunft über Angelegenheiten der Gesellschaft zu verlangen, soweit dies zur sachgemäßen Beurteilung eines Gegenstands der Tagesordnung erforderlich ist.

Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe/ Verhaltenskodex

Zur Gewährung eines hohen Corporate-Governance-Standards hat der Vorstand mit der „Vision 2010, Grundwerte und Leitlinien der BASF-Gruppe“ und dem „Verhaltenskodex/Compliance-Programm“ die geschäftspolitischen Grundsätze und Verhaltensleitlinien für die Tätigkeit der BASF festgelegt und im gesamten Unternehmen bekannt gemacht. Im Verhaltenskodex werden die Anforderungen an das Verhalten aller Mitarbeiter der deutschen Gruppengesellschaften detailliert beschrieben. Der Verhaltenskodex dient zugleich als Grundlage für entsprechende Kodizes in der gesamten BASF-Gruppe. Besonders wichtig ist dabei die Einhaltung aller einschlägigen Gesetze (insbesondere kartell- und wettbewerbsrechtlicher Vorschriften, Embargo- und Exportkontrollbestimmungen, arbeitsrechtlicher und anlagensicherheitsrechtlicher Bestimmungen). Dazu gehört auch das Verbot, Insiderwissen auszunutzen, das Verbot, Geschäftspartnern und Vertretern staatlicher Stellen Vorteile zu gewähren oder sich solche Vorteile gewähren zu lassen, und der verantwortliche Umgang mit dem Vermögen der BASF.

Die Einhaltung der Verhaltensregeln wird regelmäßig von unserer Konzernrevision geprüft. Mit der neu geschaffenen Position des „Chief Compliance Officers“ setzt die BASF ihren konsequenten Weg auf dem Gebiet der Compliance fort.

Die „Vision 2010, Grundwerte und Leitlinien“ und der „Verhaltenskodex“ sind im Internet auf unserer Homepage www.basf.de/de/corporate/overview veröffentlicht.





Finanzen

Im gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahr 2002 konnten wir unser Ergebnis der Betriebstätigkeit bereinigt um Sondereinflüsse um 25,6 % auf 2.881 Millionen € steigern. Unser Umsatz blieb mit einem Rückgang von 0,9 % auf 32,2 Milliarden € dagegen leicht unter Vorjahr.

Ausschlaggebend für die Ergebnissteigerung war die verbesserte Ertragslage der Segmente Chemikalien, Kunststoffe und Fasern sowie Veredelungsprodukte. Dabei zeigte unser frühzeitig eingeleitetes Restrukturierungsprogramm 2002 Wirkung: Wir haben unsere Kosten deutlich reduziert und werden unser Ziel, bis Ende 2003 eine Milliarde € eingespart zu haben, erreichen. Darüber hinaus haben wir insbesondere am Standort Ludwigshafen sowie in unserem Unternehmensbereich Pflanzenschutz weitere Potenziale zur Kostensenkung identifiziert.

Unser Aktienrückkaufprogramm haben wir 2002 fortgesetzt und Aktien im Wert von 500 Millionen € zurückgekauft, um unsere Kapitalkosten zu senken und das Ergebnis je Aktie zu steigern. Der Hauptversammlung schlagen wir eine Dividende von 1,40 € je Aktie vor.



Finanzen

Ergebnisentwicklung in der BASF-Gruppe

Im Jahr 2002 hat sich unser Ergebnis positiv entwickelt, nachdem das Vorjahr durch hohe Belastungen auf Grund eines umfangreichen Restrukturierungsprogramms und der Neuordnung unserer Vertriebsstrukturen einerseits und eines hohen außerordentlichen Gewinns aus der Veräußerung unserer Pharmaaktivitäten andererseits geprägt war. In einem konjunkturell labilen Umfeld hat sich die BASF gut behauptet und den Ertrag beträchtlich gesteigert. Trotz der teilweise schwierigen wirtschaftlichen Lage in wichtigen Abnehmerbranchen konnten wir den Absatz deutlich verbessern. Die mit der höheren Anlagenauslastung verbundene Kostendegression und die Kostensenkungen infolge der 2001 eingeleiteten Strukturmaßnahmen trugen zum Ergebnisanstieg bei.

Umsatz

Der Umsatz ging im Jahr 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 284 Millionen € oder 0,9 % auf 32.216 Millionen € leicht zurück. Das Umsatzwachstum der Segmente Chemikalien sowie Kunststoffe und Fasern konnte den Rückgang in den Segmenten Pflanzenschutz und Ernährung sowie Öl und Gas nicht ganz ausgleichen.

Die Umsatzveränderung ist auf folgende Einflüsse zurückzuführen:

Millionen €	2002	% vom Umsatz
Mengen	2.547	7,8
Preise	-1.680	-5,2
Währungen	-941	-2,9
Akquisitionen und Erweiterungen des Konsolidierungskreises	205	0,6
Devestitionen und Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-415	-1,2
	-284	-0,9

Umsatz und Ergebnis

Millionen €	2002	2001	Veränderung %
Umsatz	32.216	32.500	-0,9
Bruttoergebnis	10.400	10.312	0,9
Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz	32,3	31,7	1,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.641	1.217	117,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit in Prozent vom Umsatz	8,2	3,7	121,6
Sondereinflüsse	-240	-1.076	77,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.641	609	333,7
Außerordentliches Ergebnis	-	6.121	-
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.641	6.730	-60,8
Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter	1.504	5.858	-74,3
Jahresüberschuss in Prozent vom Umsatz	4,7	18,0	-73,9
Ergebnis je Aktie (€)	2,60	9,72	-73,3
Ergebnis nach US-GAAP	1.717	5.692	-69,8
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,96	9,45	-68,7
Verwässertes Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)	2,96	9,45	-68,7

Der Absatz wurde im Jahr 2002 deutlich gesteigert. Hohe Zuwächse erzielten wir in den Segmenten Chemikalien sowie Kunststoffe und Fasern. Durch neue Anlagen, insbesondere den neuen Steam-cracker in Port Arthur/Texas/USA, konnten wir im Bereich Petrochemikalien die Produktionsmenge deutlich steigern. Neben der Deckung des internen Bedarfs haben wir auch höhere Mengen an externe Kunden verkauft.

Der Druck auf unsere Verkaufspreise hielt weiter an. Einige Bereiche konnten zwar Preiserhöhungen zum Ausgleich gestiegener Rohstoffkosten durchsetzen, insgesamt gingen die Verkaufspreise jedoch um 5,2 % zurück. Stark umsatzmindernd wirkten sich der Kursanstieg des Euro gegenüber dem US-Dollar und dem japanischen Yen sowie die Abwertungen südamerikanischer Währungen aus.

Der Einfluss der Portfolioveränderungen war mit -286 Millionen € oder -0,8 % nicht wesentlich. Akquisitionsbedingte Einflüsse erhöhten den Umsatz um 118 Millionen €. Sie resultierten hauptsächlich aus den Mitte 2001 vom Bereich Zwischenprodukte erworbenen Aktivitäten der italienischen SISAS-Gruppe in Feluy/Belgien.

Devestitionen verminderten den vergleichbaren Umsatz um 404 Millionen €, in erster Linie durch die Abgabe des Pharmageschäfts Ende Februar 2001.

Erweiterungen des Konsolidierungskreises trugen 76 Millionen € oder 0,2 % zum Umsatz bei.

Ergebnis der Betriebstätigkeit

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit konnte nach dem schwachen, durch hohe Restrukturierungsbelastungen gekennzeichneten Vorjahr fast wieder an die Ertragsstärke früherer Jahre anschließen. Das Ergebnis von 2.641 Millionen € war 2002 um 1.424 Millionen € oder 117 % höher als im Vorjahr und betrug in Relation zum Umsatz 8,2 % gegenüber 3,7 % im Jahr 2001.

Bereinigt um Sondereinflüsse von 240 Millionen € im Jahr 2002 und 1.076 Millionen € im Jahr 2001 stieg das Ergebnis der Betriebstätigkeit um 25,6 % auf 2.881 Millionen €. Ausschlaggebend war die verbesserte Ertragslage der Segmente Chemikalien, Kunststoffe und Fasern sowie Veredelungsprodukte.

Sondereinflüsse

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit ist im Jahr 2002 mit Sondereinflüssen von 240 Millionen € belastet. Das sind 836 Millionen € weniger als im Vorjahr. Für Restrukturierungsmaßnahmen fielen Belastungen von 124 Millionen € an. Sie entstanden durch die Schließung von Ethylenoxid- und Glykolanlagen des Segments Chemikalien in Geismar/Louisiana/USA, verschiedene Optimierungs- und Strukturbereinigungsmaßnahmen im Segment Pflanzenschutz und Ernährung sowie für Maßnahmen zur Effizienzsteigerung im Rahmen des Standortkonzepts für das Werk Ludwigshafen.

Weitere Sonderbelastungen von 116 Millionen € ergaben sich vor allem dadurch, dass für die Regulierung von Schadenersatzklagen bei Vitaminen 100 Millionen € zurückgestellt wurden.

Insbesondere durch den Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie den Verkauf einer Gesellschaft für Leasingfinanzierungen fielen im Finanzergebnis Sondererträge von 301 Millionen € an.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Ertragsteuern

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 609 Millionen € im Jahr 2001 auf 2.641 Millionen € im Jahr 2002. Von dieser Zunahme um 2.032 Millionen € waren 1.210 Millionen € auf geringere Sonderbelastungen beziehungsweise höhere Sondererträge zurückzuführen. Zum vergleichbaren Anstieg um 822 Millionen € trugen das Ergebnis der Betriebstätigkeit mit 588 Millionen € und das Finanzergebnis mit 234 Millionen € bei.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie betrug im Jahr 2002 2,60 € gegenüber einem ordentlichen Ergebnis je Aktie von -0,20 € im Vorjahr. Zusätzlich fiel im Vorjahr ein außerordentliches Ergebnis je Aktie von 9,92 € an. Nach US-GAAP erzielten wir 2002 ein Ergebnis nach Steuern von 1.717 Millionen € oder 2,96 € je Aktie und im Vorjahr von 5.692 Millionen € oder 9,45 € je Aktie.



Kapitalflussrechnung

Millionen €	2002	2001
Ergebnis nach Steuern ¹	1.504	-118
Abschreibungen des Anlagevermögens	2.502	2.933
Veränderung Nettoumlaufvermögen	-1.033	-682
Übrige Posten	-660	186
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.313	2.319
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielles Vermögen	-2.410	-2.811
Akquisitionen/Devestitionen	-262	7.043
Finanzanlagen und übrige Posten	508	-112
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.164	4.120
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen	-462	-1.124
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	1.040	-4.293
Dividenden	-843	-1.266
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-265	-6.683
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel	-116	-244
Anfangsbestand Zahlungsmittel und sonstige Veränderungen	347	604
Zahlungsmittel am Jahresende	231	360
Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens	132	383
Geld und Geldanlagen (Bilanzausweis)	363	743

Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die BASF Aktiengesellschaft² erzielte einen Jahresüberschuss von 1.045 Millionen €. Nach Einstellung von 247 Millionen € in die anderen Gewinnrücklagen beträgt der Bilanzgewinn 798 Millionen €. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 vor, eine Dividende von 1,40 € je dividendenberechtigte Aktie auszuschütten. Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf die am 31. 12. 2002 dividendenberechtigten Aktien insgesamt eine Dividendensumme von 798 Millionen €. Falls sich die Anzahl der dividen-

¹ Ohne außerordentliches Ergebnis

² Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht, ist beim Handelsregister in Ludwigshafen (Rhein) HRB 3000 hinterlegt und kann als Sonderdruck angefordert werden.

denberechtigten Aktien und die Dividendensumme durch Aktienrückkauf bis zur Hauptversammlung verringern, wird außerdem vorgeschlagen, den danach verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2002 haben wir einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 2.313 Millionen € erzielt. Trotz eines stark verbesserten Ergebnisses blieb der Cashflow nur auf Vorjahreshöhe. Grund hierfür ist die Realisierung der 2001 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen unter Verbrauch der hierfür gebildeten Rückstellungen. Weitere Mittel wurden benötigt für die Zahlungen von Geldbußen für kartellrechtliche Verstöße im Vitamingeschäft sowie Schadenersatzleistungen an direkte Vitamingeschäftskunden in den USA nach Abschluss entsprechender Vergleiche. Die kartellrechtlichen Verstöße im Vitamingeschäft liegen mehrere Jahre zurück. Mittelabflüsse ergaben sich außerdem durch die Zuführung von 475 Millionen US\$ zu den Pensionsfonds in den USA. Diese Zuführung stellt eine Vorfinanzierung künftiger Versorgungsansprüche dar und wird erst in den folgenden Jahren als Aufwand für Altersversorgung ergebniswirksam.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen haben wir 2.410 Millionen € ausgegeben. Wie geplant, haben wir damit die Investitionen im Vergleich zum Vorjahr wesentlich gesenkt.

Die Ausgaben für Akquisitionen betragen insgesamt 267 Millionen €. Sie betrafen insbesondere den Erwerb der Clyde Netherlands B.V., die über Konzessionen zur Öl- und Gasexploration in der niederländischen Nordsee verfügt.

Durch den Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens und von Gegenständen des Anlagevermögens erlösten wir 900 Millionen €. Unter Berücksichtigung dieser freigesetzten Mittel betragen die Ausgaben für Investitionen und Akquisitionen 2.164 Millionen €.

Entwicklung der Bilanzstruktur



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erforderte 2002 einen Mittelbedarf von 265 Millionen €. Für den Rückkauf von 13,1 Millionen Aktien zum Preis von durchschnittlich 38,20 € je Stück (siehe Seite 10) haben wir insgesamt 500 Millionen € ausgegeben.

Für Dividenden und Gewinnabführungen haben wir im Jahr 2002 insgesamt 843 Millionen € ausgezahlt. An die Aktionäre der BASF Aktiengesellschaft haben wir für das Geschäftsjahr 2001 758 Millionen € oder 1,30 € je Aktie ausgeschüttet. An Mitgesellschafter voll oder quotal konsolidierter Beteiligungen wurden 85 Millionen € Gewinne ausgeschüttet oder abgeführt.

Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere durch die Ausgaben von Commercial Papers durch die BASF Aktiengesellschaft. Wir haben hierbei die Internetplattform „CP-Markets“ kostengünstig genutzt.

Bilanzstruktur

Das Gesamtvermögen der BASF verringerte sich vor allem durch einen teils umrechnungsbedingten Rückgang des Anlagevermögens und der Vorräte sowie niedrigerer Geld und Geldanlagen um 4,9 % oder 1,8 Milliarden € auf 35,1 Milliarden €.

Das Eigenkapital reduzierte sich um 580 Millionen €. Ursache war die Verminderung der Transaktionsanpassung sowie der Rückkauf eigener Aktien und deren Einziehung. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich durch die geringere Bilanzsumme auf 48,3 % (Vorjahr 47,5 %). Wir streben mittelfristig eine Eigenkapitalquote von zirka 40 % an.

Das langfristige Fremdkapital ging um 744 Millionen € auf 9.211 Millionen € zurück. Der Anteil am Gesamtkapital verminderte sich von 27,0 % im Vorjahr auf 26,2 %. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich um 4,9 % auf 8.933 Millionen €, insbesondere durch die Inanspruchnahme kurzfristiger Rückstellungen. Die kurzfristigen Finanzschulden stiegen durch die Ausgabe von Commercial Papers und die Aufnahme kurzfristiger Bankkredite um 905 Millionen € auf 1.814 Millionen € an.

Renditen

Die Gesamtkapitalrendite, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich der Fremdkapitalzinsen, erreichte 2002 8,4 % nach 3,1 % im Vorjahr. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit bezogen auf den Umsatz stieg von 3,7 % im Jahr 2001 auf 8,2 %.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach dem schwierigen und auch für die BASF unbefriedigenden Jahr 2001 konnte die BASF im Jahr 2002 trotz des nach wie vor wirtschaftlich und zunehmend auch politisch schwierigen Umfeldes wieder ein insgesamt erfreuliches Geschäftsergebnis erwirtschaften. Obwohl der von vielen am Anfang des Jahres 2002 erwartete konjunkturelle Aufschwung nicht eingetreten ist, die weltweiten Wachstumsraten weiterhin enttäuschend sind und insbesondere durch den Konflikt mit und um den Irak auch im politischen Bereich erhebliche Unsicherheiten bestehen, konnte die BASF sich im Jahr 2002 in hohem Maße den negativen Entwicklungen entziehen und die selbst gesteckten Ziele erreichen. Gerade das Jahr 2002 hat gezeigt, dass der von der BASF eingeschlagene Weg einer fortdauernden und tief greifenden Umgestaltung bei gleichzeitiger Bewahrung ihrer Identität als Unternehmen der chemischen Industrie der richtige Weg war und ist, die Zukunft des Unternehmens zu gestalten. Das ist der Kern der Strategie der BASF „Wertsteigerung durch Wachstum und Innovation“. Diesen Weg hat der mit Ablauf der Hauptversammlung scheidende Vorstandsvorsitzende Professor Dr. Jürgen Strube seit der Übernahme des Vorstandsvorsitzes im Jahr 1990 beharrlich und mit großer Durchsetzungskraft verfolgt. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass diese Strategie auch unter dem neuen Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Hambrecht konsequent fortgesetzt werden wird.

Als Aufsichtsrat haben wir die Geschäftsführung des Vorstands im Geschäftsjahr sorgfältig und regelmäßig überwacht und in diesem Rahmen die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft und wesentliche Einzelmaßnahmen beratend begleitet. Hierzu haben wir uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die Rentabilität sowie die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungs-

gesellschaften ausführlich unterrichten lassen. Gegenstand dieser Berichterstattung waren auch die möglichen Auswirkungen wesentlicher allgemein- und wirtschaftspolitischer Entwicklungen wie die EU-Chemikalienpolitik, der Emissionshandel, die EU-Gasrichtlinie, die deutsche Steuergesetzgebung und eine mögliche Konfliktausweitung im Nahen Osten auf das Geschäft und die Entwicklung der BASF. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorstandsvorsitzenden über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

Sitzungen

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2002 zu fünf Sitzungen zusammengetreten. Er hat in diesen Sitzungen die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und der einzelnen Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Sofern zu einzelnen Geschäften und Maßnahmen des Vorstands nach Gesetz oder Satzung Entscheidungen des Aufsichtsrats erforderlich waren, haben wir darüber in den Aufsichtsratssitzungen Beschluss gefasst, darunter auch die Zustimmungen zum Erwerb eines bedeutenden Teils des Bayer-Insektizidgeschäfts zur weiteren Stärkung des BASF-Pflanzenschutzgeschäfts und zur Veräußerung des Arbeitsgebiets Fasern an Honeywell bei gleichzeitigem Erwerb deren Geschäfts mit technischen Kunststoffen.

Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2002 mit der Entwicklung und den Perspektiven der Bereiche „Pflanzenschutz“, „Öl und Gas“ sowie „Veredlungspolymere“ befasst. Beim Bereich „Pflanzenschutz“ standen dabei die Positionierung dieses wichtigen und aussichtsreichen Unternehmensbereichs im globalen Wettbewerb nach der Integration des im Jahr 2000 erworbenen Pflanzenschutzgeschäfts von American Home Products, die weitere Abrundung des Produktsortiments sowie die Entwicklungen auf dem Gebiet der Pflanzenbio-

technologie im Mittelpunkt. Bei „Öl und Gas“ stand die strategische Ausrichtung der „Wertsteigerung durch Wachstum“ der Kerngeschäfte „Exploration und Produktion von Öl und Gas“ sowie „Gasverteilung“ im Vordergrund.

Besonderes Augenmerk hat der Aufsichtsrat zudem auf die organisatorische Fortentwicklung des Produktionsstandorts Ludwigshafen, dem weiterhin größten und wichtigsten Standort in der gesamten BASF-Gruppe, gelegt. Mit dem Standortkonzept Ludwigshafen werden die Weichen für die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Produktion an diesem Standort im Herzen Europas im kommenden Jahrzehnt gestellt.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus in seinen Sitzungen am 18. Juli, 17. Oktober und 19. Dezember 2002 ausführlich mit der Thematik „Corporate Governance“ befasst, insbesondere mit dem neuen Deutschen Corporate Governance Kodex und den Auswirkungen der neuen US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzgebung, dem Sarbanes-Oxley Act, sowie des deutschen Transparenz- und Publizitätsgesetzes.

Gute Corporate Governance war stets ein hervorgehobenes Anliegen des Aufsichtsrats. Vertrauensvolles Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat der BASF gehörte und gehört zum Selbstverständnis beider Gesellschaftsorgane. Vor diesem Hintergrund begrüßen und unterstützen wir den Deutschen Corporate Governance Kodex, mit dem die Bedeutung guter Corporate Governance besonders herausgestellt wird.

In der Sitzung am 19. Dezember 2002 hat der Aufsichtsrat die erste gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat haben darin erklärt, dass sie bis auf wenige Abweichungen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex folgen werden. Die Abweichungen betreffen im Wesentlichen den Aufsichtsrat. Insbesondere hat der Aufsichtsrat bisher keinen separaten Prüfungsausschuss eingerichtet, dem die wichtigen Fragen der Rech-

nungslegung und Abschlussprüfung zugewiesen sind, um eine möglichst direkte Beteiligung aller Mitglieder in diesem Kernbereich der Aufsichtsrats-tätigkeit zu ermöglichen. Der Aufsichtsrat wird die Einrichtung eines Prüfungsausschusses nach der Neuwahl des Aufsichtsrats in diesem Jahr erneut prüfen. Der vollständige Wortlaut der Entsprechenserklärung ist im Lagebericht enthalten.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei paritätisch zu besetzende Ausschüsse gebildet: den Ausschuss für personelle Angelegenheiten des Vorstands und Kreditgewährungen gemäß § 89 Abs. 4 AktG (Personalausschuss) und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum dreimal, der Vermittlungsausschuss musste nicht einberufen werden.

Schwerpunkt der Arbeit im Personalausschuss waren die Vorbereitung der wichtigen Entscheidungen über die Besetzung des Vorstands. Nach 18 Jahren im Vorstand, in dem er seit 1990 den Vorsitz innehat, scheidet Professor Dr. Jürgen Strube mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 aus dem Vorstand aus. Gleichzeitig endet auch die Amtszeit des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden und Finanzvorstands Max Dietrich Kley. Ihre Nachfolge ist im Personalausschuss und im Gesamtauf-sichtsrat intensiv vorbereitet und diskutiert worden. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass mit der Berufung der Vorstandsmitglieder Dr. Jürgen Hambrecht zum Vorsitzenden des Vorstands und Eggert Voscherau zum stellvertretenden Vorsitzenden sowie den Neubestellungen von Dr. Kurt Bock und Dr. Andreas Kreimeyer die personellen Voraussetzungen für die kontinuierliche und erfolgreiche Weiterentwicklung der BASF geschaffen sind.

Jahres- und Konzernabschluss

Wir haben den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2002, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss und den gemeinsamen Lagebericht für die BASF Aktiengesellschaft und die BASF-Gruppe geprüft. Die von der Haupt-

versammlung als Abschlussprüfer gewählte Deloitte & Touche GmbH hat den Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Abschluss der BASF-Gruppe unter Einbeziehung der Buchführung sowie den gemeinsamen Lagebericht geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Weiterhin stellte der Abschlussprüfer fest, dass der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in geeigneter Form getroffen hat. Er hat insbesondere ein angemessenes und den Anforderungen des Unternehmens entsprechendes Informations- und Überwachungssystem eingerichtet, das nach seiner Konzeption und tatsächlichen Handhabung geeignet erscheint, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die zu prüfenden Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden jedem Aufsichtsratsmitglied ausgehändigt. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2003 teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Zudem gab der Abschlussprüfer am Vortag der Bilanzsitzung ausführliche Erläuterungen zu den Prüfungsberichten.

Die Berichte des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft und den Konzernabschluss der BASF-Gruppe in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 11. März 2003 gebilligt. Der Jahresabschluss der BASF Aktiengesellschaft ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns mit der Ausschüttung einer Dividende von 1,40 € pro Aktie stimmen wir zu.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Frau Ellen Schneider legte mit Wirkung zum Ablauf des 19. August 2002 ihr Mandat als Mitglied

des Aufsichtsrats nieder. An ihre Stelle ist Frau Eva Kraut, Vorsitzende des Betriebsrats der BASF IT Services GmbH, Ludwigshafen, vom Amtsgericht Ludwigshafen als Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat bestellt worden.

In der Sitzung am 18. Juli 2002 hat der Aufsichtsrat jeweils mit Wirkung ab dem Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 die Vorstandsmitglieder Dr. Jürgen Hambrecht zum Vorsitzenden des Vorstands und Eggert Voscherau zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernannt. In der selben Sitzung hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kurt Bock und in der Sitzung am 19. Dezember 2002 Herrn Dr. Andreas Kreimeyer jeweils mit Wirkung ab dem 1. Januar 2003 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt. Herr Dr. Bock leitete bis zum 31. Dezember 2002 den Bereich „Logistik und Informatik“ und Herr Dr. Kreimeyer bis zum selben Zeitpunkt den Unternehmensbereich „Veredlungspolymere“.

Herr Helmut Becks hat mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2002 aus gesundheitlichen Gründen sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt und ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 6. Mai 2003 endet die Wahlperiode der Mitglieder des Aufsichtsrats. Mit der Neuwahl der Anteilseignervertreter wird sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erheblich verändern. Sowohl der Aufsichtsratsvorsitzende Professor Dr. Berthold Leibinger als auch die Aufsichtsratsmitglieder Etienne Graf Davignon, Dr. Wolfgang Jentsch und Dr. Henning Schulte-Noelle stehen nicht mehr für eine Neuwahl zur Verfügung.

Bei den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer scheidet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Volker Obenauer aus dem Aufsichtsrat aus. An seiner Stelle ist arbeitnehmerseitig bereits Herr Ralf Bastian gewählt worden.

Ludwigshafen, den 11. März 2003

Der Aufsichtsrat

PROF. DR. BERTHOLD LEIBINGER
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Glossar und Stichwortverzeichnis

Corporate Governance ▶ Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens und schließt die Organisation des Unternehmens, seine geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das gesamte System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen ein.

EBIT ▶ „Earnings before Interest and Taxes“ – Ergebnis vor Zinsen und Steuern.

EBITDA ▶ „Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization“ – Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Vermögenswerte und Goodwill.

E-Commerce ▶ Als E-Commerce oder E-Business bezeichnet man den Geschäftsverkehr, der ganz oder teilweise über das Internet oder ähnliche offene oder geschlossene Computernetze abgewickelt wird.

Economies of Scale ▶ Auch Skaleneffekte genannt. Kostenvorteile durch moderne Großanlagen im Weltmaßstab (siehe auch World-scale-Anlage).

Forschungsverbund ▶ Weltweites Netzwerk von Forschungs- und Kompetenzzentren der BASF.

Fungizid ▶ Wirkstoff, der Pilze abtötet oder deren Wachstum hemmt. Er wirkt zum Beispiel gegen Pilzkrankungen bei Pflanzen.

Herbizid ▶ Wirkstoff gegen Unkräuter.

Insektizid ▶ Wirkstoff gegen Schadinsekten.

Jointventure ▶ Ein Jointventure ist ein rechtlich selbstständiges Unternehmen, das von mindestens zwei rechtlich und wirtschaftlich unabhängigen Partnerunternehmen gegründet wird. Die Partnerunternehmen sind jeweils mit Kapital am Jointventure beteiligt und teilen sowohl Gewinne als auch Verluste.

Naphtha ▶ Naphtha ist flüssiges Rohbenzin und entsteht als Nebenprodukt bei der Herstellung von Mineralölprodukten in einer Rohölraffinerie. Schweres Naphtha ist Basisstoff der Fahrbenzinproduktion. Leichtes Naphtha ist der wichtigste Einsatzstoff im Steamcracker.

Ökoeffizienz-Analyse ▶ Die Ökoeffizienz-Analyse betrachtet den gesamten Lebensweg eines Produktes „von der Wiege bis zur Bahre“, beginnend mit der Entnahme der Rohstoffe bis zur Verwertung oder Entsorgung nach dem Gebrauch. Das Instrument erlaubt es, bei Entwicklung und Optimierung von Produkten und Verfahren Ökonomie und Ökologie gemeinsam zu betrachten und unter verschiedenen Alternativen die ökoeffizienteste auszuwählen. Das Ziel sind Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und hoher Umweltverträglichkeit.

Öläquivalent ▶ Internationaler Standard zum Vergleich des Brennwertes verschiedener Energieträger.

Portfoliomanagement ▶ Umfasst alle Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Geschäftsfelder der BASF, zum Beispiel organisches Wachstum, Akquisitionen, Devestitionen und strategische Allianzen.

Produktportfolio ▶ Summe der von einem Unternehmen angebotenen Produkte.

Responsible Care® ▶ Weltweite Initiative der chemischen Industrie zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Leistungen auf den Gebieten Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit. Die BASF hat sich bereits 1992 zur Idee des „Verantwortlichen Handelns“ bekannt.

Rückwärtsintegration ▶ Ein Unternehmen stellt Vorprodukte selbst her, anstatt sie extern zuzukaufen.

Sondereinflüsse ▶ Einmalkosten oder Einmalerträge, die das Ergebnis eines Segments oder der Gruppe insgesamt wesentlich beeinflusst haben. Das sind zum Beispiel Belastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen oder Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitarbeiter.

Steamcracker ▶ Steamcracker sind große Anlagen, in denen unter Zuhilfenahme von Dampf (englisch: steam) Naphtha (Rohbenzin) aufgespalten (englisch: to crack) wird. Die entstehenden Petrochemikalien – darunter vor allem Ethylen und Propylen – sind Ausgangsprodukte für die Herstellung eines Großteils der Erzeugnisse der BASF.

Sustainable Development ▶ Das Leitbild der nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung, Sustainable Development, verfolgt das Ziel, den ökonomischen, ökologischen und sozialen Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht zu werden, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Die BASF bekennt sich zu diesem Leitgedanken.

Synergieeffekt ▶ Vorteil, der sich durch das Zusammenwirken vormals getrennter Kräfte oder Partner ergibt. Beispiele: Kostenersparnis oder höhere Gesamtleistung im Vergleich zur Summe der Einzelleistungen.

Verbund ▶ Der Verbund ist eine der wichtigsten Stärken der BASF: An unseren großen Standorten verknüpfen wir in einem ausgeklügelten System die Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungsketten miteinander. Sogar die Neben- oder Abfallprodukte einer Fabrik dienen oftmals einer anderen als Ausgangsstoff. Dadurch sparen wir Energie und Rohstoffe, senken die Logistikkosten und nutzen Infrastruktureinrichtungen gemeinsam.

Wertschöpfung ▶ Wertzuwachs der im Produktionsprozess verwendeten Güter. BASF-intern: Die Wertschöpfung wird zahlenmäßig aus der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgeleitet. Sie ergibt sich aus der Differenz von Umsatzerlösen und Vorleistungen (vor allem Zahlungen an Lieferanten).

Wertschöpfungskette ▶ Aufeinanderfolge von Veredelungsschritten im Produktionsprozess, beginnend bei den Rohstoffen, über verschiedene Zwischenstufen bis zum fertigen Endprodukt.

World-scale-Anlagen ▶ Große Produktionsanlagen, die es erlauben, Produkte im Weltmaßstab herzustellen. Je mehr in einer Anlage produziert wird, desto geringer sind die Fixkosten pro Tonne Produkt (Skaleneffekte). Deshalb setzt die BASF auf solche kosteneffizienten Großanlagen in allen wichtigen Wirtschaftsregionen.

Akquisitionen 3, 4, 14
Aktie 2, 4, 8–11, 63, 65
Anorganika 19–20
Asien 2, 4–5, 15
Aufsichtsrat 2, 5, 68–70

Bilanz 67, 72
Biotechnologie 39

Chemikalien 16–21
Coatings 32, 47
Compliance-Programm 61
Corporate Governance 58–61, 69

Dividende 8, 9, 10, 11, 63, 70

E-Commerce 15, 25

Feinchemie 3, 36–37
Finanzen 62–67
Forschung 14, 48–51

Global Compact 3, 5, 55
Grundwerte 14, 61

Investitionen 4, 66
Investor Relations 11

Jointventure 2, 3, 5, 24

Kunden 3, 15, 44–47
Kunststoffe und Fasern 4, 22–27, 46–47

Marktkapitalisierung 8
Mitarbeiter 3, 5, 10, 15, 54
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 10–11, 54

Nachhaltig zukunftsverträgliche
Entwicklung 5, 8, 14, 52–57
Nachhaltigkeitsrat 55

Oel und Gas 3, 4, 40–43
Ökoeffizienz-Analyse 55, 57

Petrochemikalien 20
Performance Polymers 26
Pflanzenbiotechnologie 39
Pflanzenschutz 4, 37–38
Pflanzenschutz und Ernährung 34–39
Polyurethane 26–27
Portfoliomanagement 2, 4, 8, 14, 24, 30
Produktportfolio 4, 20

Rendite 8, 9, 11, 67
Responsible Care 56–57

STOXXSM 50 2, 8
Strategie 4, 14–15
Styrol-Kunststoffe 2, 15
Sustainable Development 5, 14, 52–57

Umweltschutz 5, 56–57

Verbund 14
Veredelungschemikalien 31–32
Veredelungsprodukte 28–33
Veredelungspolymere 32–33
Verhaltenskodex 61
Vorstand 2, 6–7, 60, 61

Wintershall 3, 42

Zuständigkeiten 6–7
Zwischenprodukte 18, 21



Zehnjahresübersicht

BILANZ										
Millionen €	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Immaterielle Vermögensgegenstände	326	262	884	1.297	1.497	1.965	2.147	4.538	3.943	3.464
Sachanlagen	9.061	8.177	7.873	8.217	9.076	10.755	12.416	13.641	14.190	13.745
Finanzanlagen	987	1.057	1.338	2.093	2.132	1.826	1.507	3.590	3.360	3.249
Anlagevermögen	10.374	9.496	10.095	11.607	12.705	14.546	16.070	21.769	21.493	20.458
Vorräte	3.230	3.202	3.439	3.665	3.876	3.703	4.028	5.211	5.007	4.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.939	3.315	3.356	3.714	4.299	4.017	4.967	6.068	5.875	5.316
Übrige Forderungen	1.375	1.259	1.375	1.341	1.765	1.856	2.211	3.369	2.384	2.947
Abgrenzungsposten für latente Steuern	38	66	61	69	45	1.077	1.225	1.270	1.373	1.204
Geld und Geldanlagen	2.679	3.042	3.166	1.957	1.846	1.503	1.508	870	743	363
Umlaufvermögen	10.261	10.884	11.397	10.746	11.831	12.156	13.939	16.788	15.382	14.628
Aktiva	20.635	20.380	21.492	22.353	24.536	26.702	30.009	38.557	36.875	35.086

Gezeichnetes Kapital	1.495	1.559	1.559	1.580	1.590	1.595	1.590	1.555	1.494	1.460
Kapitalrücklage	2.282	2.405	2.405	2.515	2.567	2.590	2.675	2.746	2.914	2.948
Eingezahltes Eigenkapital	3.777	3.964	3.964	4.095	4.157	4.185	4.265	4.301	4.408	4.408
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	3.901	4.316	5.275	6.262	7.418	8.695	9.002	8.851	12.222	12.468
Translationsanpassung	-119	-232	-254	-129	201	39	549	662	532	-330
Anteile anderer Gesellschafter	82	92	181	248	255	331	329	481	360	396
Eigenkapital	7.641	8.140	9.166	10.476	12.031	13.250	14.145	14.295	17.522	16.942
Pensions- und sonstige langfristige Rückstellungen	5.207	5.040	4.998	5.052	4.824	5.561	5.812	6.209	6.809	6.233
Steuer- und sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.954	2.120	2.393	2.391	2.463	2.185	2.826	3.334	3.332	2.764
Rückstellungen	7.161	7.160	7.391	7.443	7.287	7.746	8.638	9.543	10.141	8.997
Finanzschulden	2.742	1.857	1.448	1.042	1.126	1.316	1.294	7.892	2.835	3.610
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.433	1.531	1.417	1.628	1.972	1.871	2.316	2.848	2.467	2.344
Übrige Verbindlichkeiten	1.658	1.692	2.070	1.764	2.120	2.519	3.616	3.979	3.910	3.193
Verbindlichkeiten	5.833	5.080	4.935	4.434	5.218	5.706	7.226	14.719	9.212	9.147
Fremdkapital	12.994	12.240	12.326	11.877	12.505	13.452	15.864	24.262	19.353	18.144
davon langfristig	6.424	6.235	6.614	6.223	6.094	6.898	7.529	9.059	9.955	9.211
Passiva	20.635	20.380	21.492	22.353	24.536	26.702	30.009	38.557	36.875	35.086

Umschlaginnenseite: **Zehnjahresübersicht** →
 Umsatz und Ergebnis
 Investitionen, Abschreibungen
 Zahl der Mitarbeiter
 Kennzahlen
 Gewinnverwendung

Umsatz und Ergebnis											
Millionen €	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Umsatz	20.742	22.330	23.637	24.939	28.520	27.643	29.473	35.946	32.500	32.216	
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	528	1.099	2.057	2.195	2.731	2.624	2.009	3.070	1.217	2.641	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	541	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	609	2.641	
Außerordentliches Ergebnis	–	–	–	–	–	–	–	–	6.121	–	
Ergebnis vor Ertragsteuern	541	1.079	2.111	2.257	2.726	2.771	2.606	2.827	6.730	2.641	
Jahresüberschuss	389	598	1.239	1.452	1.639	1.664	1.245	1.282	5.826	1.599	
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	439	656	1.263	1.427	1.654	1.699	1.237	1.240	5.858	1.504	

Investitionen, Abschreibungen

Investitionen im Anlagevermögen	2.261	1.674	2.742	3.510	2.964	4.131	3.800	8.637	4.053	3.289
davon in Sachanlagen	2.116	1.384	1.546	1.861	2.229	2.899	2.764	3.631	3.037	2.677
Abschreibungen auf Anlagevermögen	1.709	2.239	1.885	1.874	2.048	2.280	2.681	2.921	2.945	2.501
davon auf Sachanlagen	1.623	2.059	1.707	1.606	1.732	1.843	2.018	2.245	2.307	2.012

Zahl der Mitarbeiter

zum Jahresende	112.020	106.266	106.565	105.589	104.979	105.945	104.628	103.273	92.545	89.389
im Jahresdurchschnitt	117.368	107.716	107.320	108.266	105.885	106.928	107.163	105.784	94.744	90.899

Personalaufwand	5.507	5.313	5.531	5.637	5.790	6.010	6.180	6.596	6.028	5.975
------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Kennzahlen

Ergebnis je Aktie (€)	0,76	1,10	2,07	2,32	2,67	2,73	2,00	2,02	9,72 ¹	2,60
Ergebnis je Aktie nach US-GAAP (€)						2,84	2,14	2,37	9,45	2,96
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	2.370	2.845	3.256	3.476	3.291	3.744	3.255	2.992	2.319	2.313
Umsatzrendite ²	2,5	4,9	8,7	8,8	9,6	9,5	6,8	8,5	3,7	8,2
Gesamtkapitalrendite ³	3,9	6,5	11,2	11,4	12,6	11,9	10,2	9,9	3,1	8,4
Eigenkapitalrendite nach Steuern (%)	5,2	7,6	14,3	14,8	14,6	13,2	9,1	9,0	36,6 ¹	9,3

Gewinnverwendung

Jahresüberschuss der BASF AG	342	465	692	870	943	1.074	1.007	1.265	5.904	1.045
Einstellung in Gewinnrücklage	102	153	256	332	307	381	304	50	5.153	247
Dividende	239	312	437	537	636	693	695	1.214	758	798 ⁴
Dividende je Aktie (€)	0,41	0,51	0,72	0,87	1,02	1,12	1,13	1,30	1,30	1,40
								+0,70 ⁵		
Anzahl Aktien zum 31.12.2002 (in 1.000 Stück)	584.502	609.766	609.766	618.052	622.063	623.794	620.985	607.399	583.401	570.316

¹ Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses

² Ergebnis der Betriebstätigkeit in Prozent des Umsatzes

³ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich FK-Zinsen in Prozent des durchschnittlichen Vermögens

⁴ Bezogen auf die am 31.12.2002 dividendenberechtigten Aktien

⁵ Sonderausschüttung des steuerlich mit 45 % belasteten Eigenkapitals

Kennzahlen zur BASF-Gruppe 2002

Umsatz (Millionen €)

Umsatz der BASF-Gruppe	32.216
Umsatz nach Segmenten	
Chemikalien	5.317
Kunststoffe und Fasern	8.477
Veredlungsprodukte	8.014
Pflanzenschutz und Ernährung	4.924
Öl und Gas	4.199
Sonstige	1.285
Umsatz nach Regionen (Sitz der Kunden)	
Europa	17.697
davon Deutschland	6.944
Nordamerika (NAFTA)	7.808
Südamerika	1.660
Asien, Pazifischer Raum, Afrika	5.051

Ergebnis (Millionen €)

Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen	2.881
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	2.641
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.641
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	1.504
Ergebnis nach US-GAAP	1.717

Weitere Kennzahlen

Eigenkapitalquote (%)	48,3
Gesamtkapitalrendite (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzüglich FK-Zinsen in Prozent des durchschnittlichen Vermögens)	8,4
Forschungsaufwand (Millionen €)	1.135
Investitionen (Millionen €)	3.289
Zahl der Mitarbeiter (31.12.2002)	89.389

Kenndaten BASF-Aktie (€)

Jahresschlusskurs	36,08
Höchstkurs	49,80
Tiefstkurs	32,90
je Aktie:	
Dividende	1,40
Ergebnis nach Steuern	2,60

BASF Aktiengesellschaft	Corporate Media Relations:	Investor Relations:
67056 Ludwigshafen	Michael Grabicki	Carolin Weitzmann
Deutschland	Tel.: +49 621 60-99938	Tel.: +49 621 60-48230
www.basf.de	Fax: +49 621 60-20129	Fax: +49 621 60-22500

- Acrodur = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Acronal = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Basotect = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- CeoDS = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- CLEARFIELD = Reg. Marke der BASF Agrochemical Products B.V.

- Ecoflex = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Elastollan = Reg. Marke der Elastogran GmbH

- F 500 = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Formi = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Hexamoll = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Keropur = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Kollicoat = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Laromer = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Lucirin = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Luran = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- nyloflex = Reg. Marke der BASF Drucksysteme GmbH

- PolyTHF = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Responsible Care = Servicemark der American Chemistry Council

- Salcomix = Reg. Marke der BASF Coatings AG
- Sicommin = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Styropor = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Suvinil = Reg. Marke der BASF Coatings AG

- Terluran = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Ultradur = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft
- Ultramid = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft

- Xbox = Trademark der Microsoft Corporation
- Xfast = Reg. Marke der BASF Aktiengesellschaft



Antwort
BASF Aktiengesellschaft
Medien-Service
c/o RMD
Postfach 60
63812 Mainaschaff
Deutschland

Absender:

Name

Straße

Postleitzahl/Ort

Bitte schicken Sie mir den aktuellen:

- Jahresbericht
- Finanzbericht
- Bericht „Gesellschaftliche Verantwortung“
- Bericht „Umwelt, Sicherheit, Gesundheit“

Bitte streichen Sie mich aus dem Verteiler.

Gestaltung: Bert Klemp Corporate Design, Frankfurt
 Illustration: Marcus Langer, Bielefeld
 Fotografie: Andreas Pohlmann, München

 Zur Herstellung wurden Papierveredlungs- und Farbmittel der BASF verwendet.
 Gedruckt wurde mit K+E-Druckfarben.

Kennzahlen zur BASF-Gruppe

2002

BASF

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen im Sinne des US-amerikanischen „Private Litigation Reform Act“ von 1995. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, die beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die in unserem bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission hinterlegten US-Börsenbericht Form 20-F genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



BASF ist Mitglied im World Business Council
for Sustainable Development



Der Jahresbericht deckt die ökonomische
Dimension der Nachhaltigkeitsberichterstattung
der BASF-Gruppe ab.

Dieser Bericht wurde am 04.03.2003 redaktionell
abgeschlossen und am 18.03.2003 veröffentlicht.

Der Jahresbericht wird durch einen Finanzbericht
ergänzt. Der Finanzbericht enthält den vollständigen
Jahresabschluss der BASF-Gruppe, den Lagebericht
der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft und
den Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.
Gerne senden wir Ihnen den Bericht zu.

ich will weitere Informationen!

Herausgeber:
BASF Aktiengesellschaft
Zentralabteilung
Unternehmenskommunikation
67056 Ludwigshafen
Deutschland

Diese und andere Veröffentlichungen
der BASF finden Sie in internetgerechter
Form unter www.basf.de.

Sie können die Broschüren auch bestellen

- telefonisch: +49 621 60-0
- per E-Mail: medien-service@basf-ag.de
- via Internet: www.basf.de/broschuerenbestellung
- oder mit der Postkarte am Ende dieses Berichts.

Termine

- ▶ 18. März 2003
Berichterstattung 2002
- ▶ 29. April 2003
Zwischenbericht 1. Quartal 2003
- ▶ 6. Mai 2003
Hauptversammlung, Mannheim
- ▶ 7. August 2003
Zwischenbericht 1. Halbjahr 2003
- ▶ 13. November 2003
Zwischenbericht 3. Quartal 2003
- ▶ 17. März 2004
Berichterstattung 2003

Ansprechpartner

Corporate Media Relations:
Michael Grabicki
Tel.: +49 621 60-99938
Fax: +49 621 60-20129

Investor Relations:
Carolin Weitzmann
Tel.: +49 621 60-48230
Fax: +49 621 60-22500

Zentrale:
Tel.: +49 621 60-0
Fax: +49 621 60-42525

E-Mail:
info.service@basf-ag.de

Internet:
www.basf.de/jahresbericht

BASF Aktiengesellschaft
67056 Ludwigshafen
Deutschland